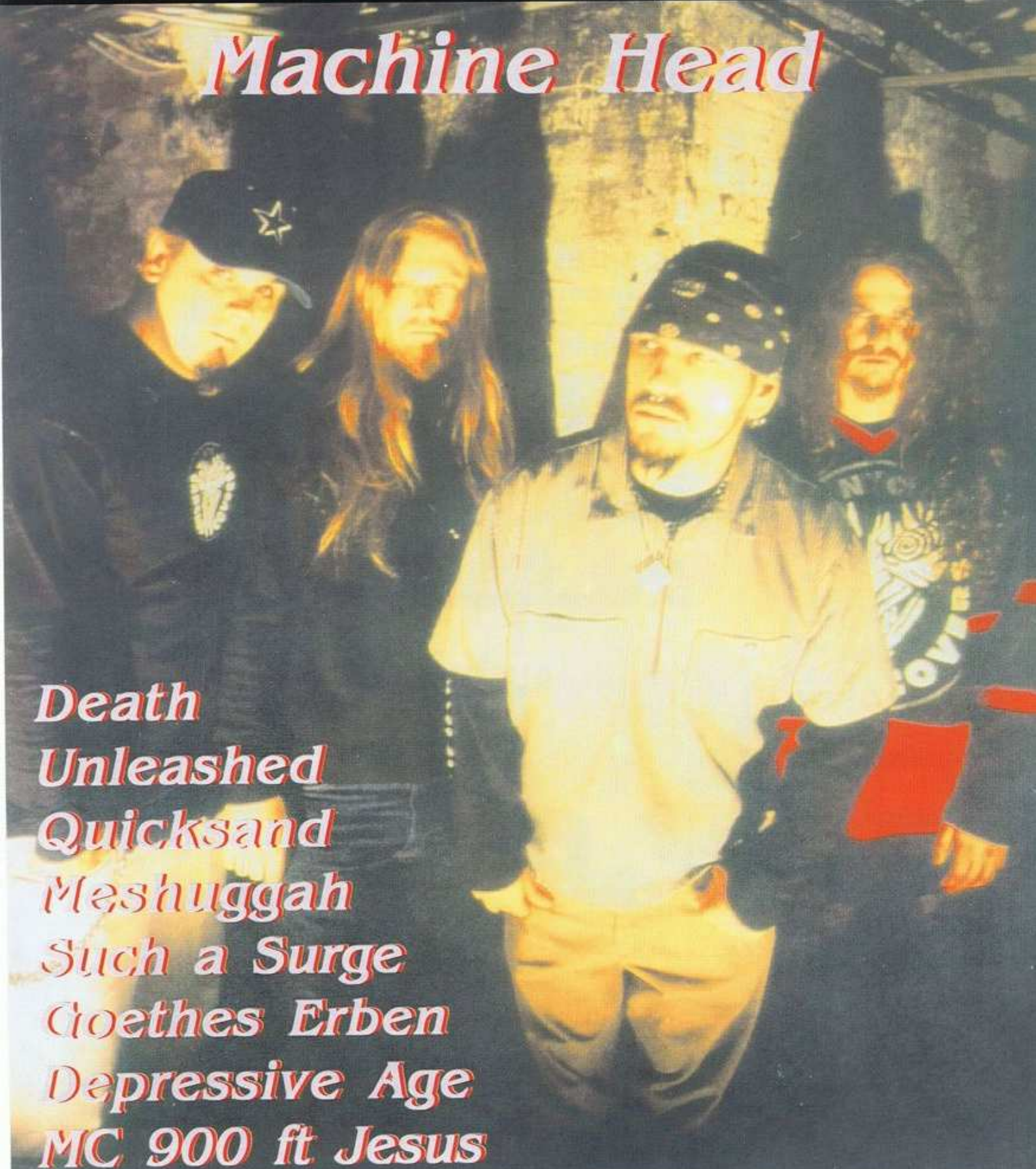


No Quarter

Nr.3
'95

3,-DM / 21,-öS / 3,-sfr / 4,-hfl / 13,-dkr / 625,-Dra / 3800,-Lire

Machine Head



*Death
Unleashed
Quicksand
Meshuggah
Such a Surge
Goethes Erben
Depressive Age
MC 900 ft Jesus*

**PROFESSIONELLE
TONTRÄGER- und
VIDEO-
PRODUKTIONEN
ZU
UNGLAUBLICHEN
Preisen!**

z.B.

500 CD's

Komplett, inkl. Mastering

2550,- DM

1000 CD's

Komplett, inkl. Mastering

3300,- DM

500 EP's

Komplett, inkl. Überspielung
und Entwicklung

1810,- DM

VIDEO

Komplettproduktion
Broadcasting Qualität!
a. A.

**NOCH
FRAGEN?**

Dann ruft doch einfach bei
unserer

**KOSTENLOSEN
INFO-HOTLINE**

unter der Nummer

0130-11 95 29

(Mo., Mi. und Fr. 14-18 Uhr)

an und informiert Euch über
Preise, Angebote, technische
Möglichkeiten etc.

Alle Preise exkl. MwSt. und Transport.

CD's ab CD-R, Std.- Drucksachen, Jewel Box

EP ab DAT, Std. Drucksachen

Anlieferung der Filme für Druckunterlagen.

FMS
FULL MUSIC SERVICES
PROMOTION
MUSIKVERLAG

Wilhelm-Kunze-Ring 75, D-38226 Salzgitter

SHARON STONED

Tour '95

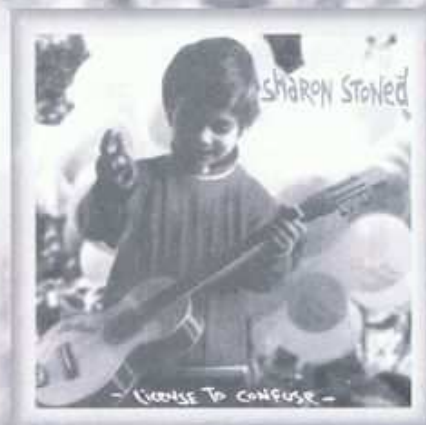
JUNI

- 07. Groningen, NL - Vera
- 08. Hameln - Sumpflblume*
- 09. Hannover - Bad*
- 10. Marburg - Rock am Schloß
- 11. Chemnitz - B Plan
- 13. Stuttgart/Bietigheim - Farbstr.
- 14. Saarbrücken - Haifischbar
- 15. Weinheim - Cafe Central*
- 16. Spelle - Fantasia*
- 17. Enger - Forum*
- 18. Hamburg - Knust*
- 19. Düsseldorf - Zakk
- 20. Gelsenkirchen - Kaue
- 21. Münster - Gleis
- 22. Berlin - Insel der Jugend
- 24. Weilheim - "5 Jahre Weilheim Festival"
- 26. Nürnberg - Zwingerbar
- 30. Köln - Underground*

JULI

- 08. Lemgo - Remise Open Air

* = Support **ALISON ATE** (New CD "CAKE" Coming soon!)



SHARON STONED
License to Confuse CD
Best.-Nr. 084-80772

SNOOP RECORDS

Tel.: 05341/09138 Fax: 05341/2657



Distributed by

SPV

Redaktion:

Thomas Tangemann,
Stephan Gitz

Feste Mitarbeiter:

Tobias Raser,
Thomas Meyer,
Bernd Bierbach

Freie Mitarbeiter:

Peter Diercks,
Robin Martin,
Tobias Lemke,
Judith Seeger,
Simon Fortmann,
Ulf Grieme,
Bejadin Selemi,
Heiko Bosse,
Stephan Phagen,
Anne Marie
Schlake, Jens
Lameter,
Uwe Hamann,
Lego, Till
Schliekelmann,
Judith Wagner,
Sven Bruns,
Marco Bischoff,
Wolfgang Graue

Comic

Maura

Lektor:

Gerd Mewes,
Lego

Layout:

MANT - Layout

Fotosatz:

Klußmann Fotosatz,
Bremen

Druck:

Druckerei
Elke Tangemann
28870 Ottersberg

Vertrieb:

Suchen ständig
neue
Vertriebe oder
Weiterverkäufer.

Anschrift:

No Quarter

**Hauptstraße 31
27308 Kirchlinteln**

Namentlich
gekennzeichnete
Beiträge geben die
Meinung des
Verfassers und nicht
unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder.

Tach auch !

Ey, Ihr sollt Euch hier nich so'n saublödes Vorwort durchlesen (macht wahrscheinlich eh keiner), sondern Euch lieber über den Rest dieses frischesten und neuesten No Quarter-Outputs hermachen. Die Redaktion sieht sich nach dem stressigen Endspurt (Tage und Nächte!) nicht mehr befähigt (eckige Augen, Übermüdung, kirre in'n Kopp, etc.) noch ein vernünftiges Vorwort zu schreiben. Also hab ich mir was aus'm Steiß geleiert, damit 's hier nich so leer aussieht. Ich kann wirklich nur alles lobhudein und anpreisen ... TOTENGEIL. Aber nun Schluß damit. Selber lesen! Und Tschüss.....

Euer *Lego*

Zur Sache:

MC 900 Ft Jesus

Die dunkle Seite der Dinge...

Seite 6

Such A Surge

Stacheldraht und Anarchie.

Seite 10

Quicksand

Musik aus dem Bauch?

Seite 12

Machine Head

Die gute alte Zeit...

Seite 14

Unleashed

Wikinger und Fußball !?!

Seite 18

Depressive Age

Verdienen "Schnecken" den Tod? Seite 20

News 4, Meshuggah 16, Marry beats Jane 17, Goethes Erben 22, Death 24, Tourdaten 25, Reviews 28, Neulichs ... beim Fernsehen 39, Kleinanzeigen 40, Konzerte 41, The Next Generation 42, Colour my Soul 43, String Squad 44, Verlosung/Abo 47, Bücher 48, Filme 49

Oldies Guitar Goldies

Dieser Tage erscheint über Roadrunner ein Sampler namens "**Dynamo Open Air Compilation**" und enthält unveröffentlichte, brandneue oder remixte Tracks von allen Roadrunner Bands, die dieses Jahr dabei sind. Als da wären: *Type O Negative, Dog Eat Dog, Life Of Agony, Machine Head, Waving Corn, Madball, Fear Factory* und *Nailbomb*.

Amorphis haben ihren Schlagzeuger *Jan Rechberger* unlängst seiner Pflichten innerhalb der Band entbunden, da es zu unüberbrückbaren persönlichen und musikalischen Differenzen gekommen war. *Jan Rechbergers* Nachfolger hört auf den Namen *Pekka Kasari*. Mittlerweile sind **Amorphis** bereits mit dem Songwriting für's nächste Album beschäftigt, das gegen Ende '95 erscheinen soll.

Vom 23. - 25.6. findet das alljährliche **Glastonbury-Festival** statt. U.a. mit dabei: **Black Crowes, Soul Asylum, Oasis, Senser, Stone Roses, P. J. Harvey, Cure, Elastica, Belly, Prodigy, Charlatans, Gene, Offspring, Sleeper, Urge Overkill, Weezer, Shampoo, These Animal Men, Die Toten Hosen**. Tickets kosten 65 Pfund - nur Vorverkauf.

Die **Megalomaniacs** waren zwei Monate im Berliner Music Lab, im in Zusammenarbeit mit Klaus Scharf (u.a. Megavier) ihr nächstes Album einzuspielen. Ergebnis: Höllensounds und Megagrooves mit deutschen Texten versehen. Außerdem dabei: Prominente und exotische Gastmusiker. VÖ ist für den Spätsommer angesetzt. Wir konnten noch 5 **Megalomaniacs** CD's "*Information Overload*" auftreiben und verlosen selbige an dieser Stelle. Bei diesen CD's handelt es sich um die offizielle Debut-CD aus dem Jahre 1992!! Postkarte mit Stichwort "**Megalos**" an die Redaktion und fertig.

Am letzten Wochenende im August findet das **Reading-Festival** in England statt. Bisher bekannte Teilnehmer: **Björk, Blur, Oasis** und **Carter USM**.

Humungus Fungus' Debut "*Low-Key Poetry*" wurde im Mai in den USA veröffentlicht und erscheint im Juli auch noch in Japan, womit die Scheibe weltweit erhältlich ist. Momentan ist die Band mit dem Songwriting für den Nachfolger beschäftigt.

Wir verlosen an dieser Stelle 5 CD's ihres aktuellen Albums "*Low-Key Poetry*". Einfach Postkarte mit Stichwort "**Fungus**" an die Redaktion.

Vor dem Split stehen die **Senseless Things**. Gerüchten zufolge wird Drummer **Cass** bereits mit **Urge Overkill** und Sänger/Gitarrist **Mark Keds** mit den **Wildhearts** in Verbindung gebracht. **Morgan** wird sich dann voraussichtlich mehr seinen Jazz-Projekten widmen.

Am Freitag dem 28. April hat **David Vincent** (Morbid Angel) mit **Gen** von den **Genitorturers** in Florida den Egehimmel (oder vielleicht auch Hölle) betreten. Was da jetzt so abgeht kann wohl nur geraten werden, aber eins kann man mit Gewißheit sagen. Es wurde damit zu einem Gerüchtebuffet erster Klasse geleutet.

Neues gibt's auch von den Brasilianern **Sepultura**. Laut Info werden sie sich ab Sommer ins Studio zurückziehen, sofern sie bis dahin einen neuen Produzenten gefunden haben. Momentan schreibt die Band noch an neuen Songs, jedoch sollen schon 8 Titel im Demostadium sein und zum definitiv härtesten **Sepultura**-Album 'ever' beitragen. Warten wir's ab, Papier ist bekanntlich geduldig.

Antiseen, die Bad Boys des Scum-Rock, haben gerade mal Ihre geniale Clubtour hinter sich gebracht, da arbeiten sie auch schon wieder an einem neuen Album. Fleißig, fleißig.

Die **Hip Young Things** haben ihre gesamte GUS-Tour abgesagt. Die Gründe dafür sind uns leider nicht bekannt.

Mit dem Sampler "**Bloodlines**" lassen uns **Century Media** an ihrer Freude über ihren 100. Release teilhaben. Das Teil kostet nur 9,99 DM und bietet neben den aktuellen **Century Media** Neuerscheinungen auch speziell für diese Compilation aufgenommene Stücke u.a. von **Tiamat, Only Living Witness, Sentenced** und **Nevermore**. Wir gratulieren und sagen "Danke schön" für dieses Fan-freundliche Stück Musik.

Obwohl **Obsessed** ihren Plattendeal in den USA mit Sony losgeworden sind, werden sie sich entgegen anders lautenden Gerüchten nicht auflösen. **Wino** arbeitet derzeit mit verschiedenen Musikern an neuem Material und denkt an eine Europatour noch in diesem Jahr.

Aus der wieder zum Leben erweckten Bay-Area kommen **Release**, deren hypnotischer Sound schon das eine oder andere Label beeindruckte. Die Mücke, die die Vier auf ihrem Debut-Album "*End of the light*" zelebrieren, soll zwischen der Power von Bands wie **Machine Head** und **Biohazard** und der komplexen "Abgedretheit" alter **Voivod**-Scheiben liegen.



Einige von Euch haben's sicher schon gemerkt, die ursprünglich geplante Tour von **Pinc Cream 69** wurde komplett vom Mai in den Oktober verschoben. Grund dafür ist ein Motorradunfall des Bassisten **Dennis Ward**. Genau, der gute hatte einen Unfall und brach sich dabei den Arm. Vielleicht hilft ihm bei der Genesung, daß ihr Album "*Change*" langsam aber sicher die Charts hochkraxelt.

Anathema-Frontmann **Darren** hat nach den Aufnahmen ihres neuen Albums "**Pentecost III**" in gegenseitigem Einverständnis die Band verlassen.

Flugschädel's Debutalbum (zur Zeit nur als CD Version erhältlich) wird in Kürze auf Vinyl gepresst. Als Bonus wird der LP eine 2-Song 7" beiliegen. So watch out for it!!

Das bereits 1992 aufgenommene, aber nie veröffentlichte **Verbal Abuse** Album "*Red, White & Violent*", kommt im Juni / Juli in die Regale. Interessant dürfte für Euch sein, daß **Machine Head** Drummer **Chris Kontos** damals die Schießbude von **Verbal Abuse** bediente.

Hostility wohnen am Arsch der Welt: Wichita, Kansas, USA, da, wo sich niemand hinverirrt. Es sei denn, man ist Farmer, möchte Mais und Weizen anbauen oder seine Inzucht-Nachkommen besuchen. Vielleicht sind **Hostility** deswegen so "pissed off", speziell Sänger/Gitarrist **Dean Book** macht kein Geheimnis aus seinem Haß gegenüber Autorität, Hype, Ignoranz, Rassismus, allem und jedem. Er selbst spricht von einer 'tour-de-force meditation on hatred'. Musikalisch verpackt das Quartett seine aggressiven, angervort wütenden Gefühle in eine entsprechend harte, sehr schwere Metallverpackung mit scharfem Hardcore Rand. VÖ soll im Oktober sein.

Nach einer mehr als zweijährigen kreativen Pause haben sich **Fugazi** mit einem neuen Werk namens "*Red Medicine*" zurückgemeldet, daß laut Plattenfirma mit neuen Elementen bereichert und dennoch den Wurzeln treugeblieben sein soll.

Count Raven konnten nicht mit **Solitude Aeternus** auf Tour gehen, weil Sänger **Dan** im Rechtsstreit mit seinem Heimatland liegt und Schweden im Moment nicht verlassen darf.

Saprize haben einen neuen Rapper. Nachdem **Alex** die Band in Richtung **Queerfish** verlassen hat, hat nun **Bandog** das **Micro** übernommen. Dieser war zuvor Frontmann und Kopf der britischen **Killer Instinct**.

Die Avangarde "Death"-Metaller **Tiamat** wurden von den Ur-Vätern des Heavy Metal, **Black Sabbath**, auf ihre kommende 3 1/2 Monate dauernde Europa-Tour als Special-Guest eingeladen. Tiamat haben dankend zugesagt. Die Gigs in Deutschland beginnen am 31. August 1995.

Der **Zappa**-Katalog hat den Besitzer gewechselt und befindet sich nun bei **Rykodisk**. Diese starten nun eine umfangreiche Wiederveröffentlichungsaktion. Alle **Zappa**-Rereleases sind mit neuem Artwork ausgestattet, enthalten die kompletten Lyrics und zum Teil gibt es auch neue Tracks.

Die Berliner **TTC (Take The Cake)** haben mit ihrer Fusion aus Funk und Hardcore ihre mittlerweile 3. CD am Start. Das Teil schimpft sich "**Not safe for food use**" und ist ein absoluter Party-Kracher. Live sind sie sowieso eine Offenbarung (Ich erinnere mich nur zu gerne an ihren Gig mit Murphys Law vor ein paar Jahren in Bremerhaven) und auch ihre ersten beiden Werke solltet ihr ruhig mal anchecken.



Kong, die holländischen Meister der Quadrophonie haben auf ihrer Tour im Hamburger **Marx** vor rund hundert Zuschauern einen hervorragenden Gig geliefert. Wem dieses Klangerlebnis bis jetzt nicht vergönnt war, sollte beim nächsten Mal nicht zögern und hingehen, es lohnt sich.

Der Name **Dew-Scented** wird euch sicherlich ab August nicht mehr aus den Ohren gehen, genau so wenig wie ihre Musik. Die aus Norddeutschland (Walsrode, bei Bremen) stammende Band hat nämlich mit "**Immortelle**" eine Debut-CD im Gepäck, die in der Death Metal-Szene sicherlich für Furore sorgt. Wahrscheinlich werden die musikalischen Grenzen in diesem Genre noch mal neu gesteckt werden müssen. Interview folgt in der nächsten Ausgabe.

Die Straight Edge Hardcore Band **Earth Crisis** bringen nach ihrer grandiosen EP "**Firestorm**" in kürze ihr erstes Fulltime Album auf den Markt. Heißen soll das gute Stück "**Destroy the Machines**" und wird laut Label (**We Bite**) die hohen Erwartungen der "**Firestorm**"-Fans sogar noch übertreffen.

KMFDM werden sich im Juli/August auf ihre erste Deutschland-Tour seit zehn Jahren begeben. Wenn das kein Grund ist, mit ihnen zu feiern.

Viele von euch werden auf der gerade vollendeten Deutschland-Tour von **Motörhead** sicherlich bemerkt haben, daß **Würzel** bei den "Rockdinosauriern" in den Sack gehauen hat. Der Grund laut Lemmy war einfach nur "kein Bock mehr". Na, wer das wohl glaubt?

Prophets Of Da City, die südafrikanischen Rapper, wurden kurzfristig für die Europa-Tour von **Spearhead** engagiert.

Mit "**Food**" ist die zweite Singleauskopplung aus dem aktuellen Album "**XXXX**" der Alternativ Rocker **SUN**, zu Videoehren auf MTV und VIVA gekommen.

Warrior Soul haben gerade ihre Tour im Vorprogramm von **Voodoo cult** zu Ende gebracht und sind schon wieder dabei eine neue Tour zu planen. Im Juli/August werden sie dann wohl ihren Kreuzzug durch Deutschland als Headliner fortführen, damit auch jeder die Chance hat diese Kultband im Kampf gegen das Bühnenequipment zu beobachten.



MASSIVE KILLING CAPACITY

The new Album - Coming Out August '95

CD NB 123 - 2 / 2 701 61232



The
Dreams
you Dread

The new full length Album
Out in July '95

CD NB 120 - 2 / 27361 68732



Fordert unseren kostenlosen
Mailorderkatalog mit über
3000 Titeln an!



- *Marc Griffin* -

MC 900 FT JESUS

Mitte März machen wir uns auf nach Hamburg, der Schneeregen klatscht gegen die Windschutzscheibe, der Wagen stottert, der Magen knurrt und die Zeit sitzt uns im Nacken. Um 14.00 Uhr ein Interview, Termin in Hamburg, das heißt früh hoch, doch wenn man schon die Gelegenheit hat, den MC 900 ft Jesus zu treffen, muß man wohl über derartige Widrigkeiten des Lebens hinwegsehen. MC 900 ft Jesus, das ist Mark Griffin, Rap-Jazzler, Trompeter und Poet. Ein Mann, der uns zu seiner Definition von Crossover Storys erzählt, die sich am Rande der Gesellschaft bewegen. Von Frauen, die mit ihrem Auto gegen eine Mauer rasen, Gewalt in der Beziehung und Psychologie. Aber er ist auch ein Songwriter, der es schafft, Funk, Jazz und Hip-Hop zu einer Synthese zu verhelfen, die so gut harmonieren, daß Vergleiche mit anderen Bands dieses Stils lästerlich wären. Und wer will schon einem dermaßen sympathischen Menschen wie Mark Griffin seine Individualität durch Vergleiche rauben. Lassen wir ihn lieber selbst zu Worte kommen.

Woher kommt der Name "MC 900 ft Jesus"?

Das ist dieser Insider-Witz, den kaum einer versteht. Aber ursprünglich kommt es von diesem Fernsehprediger Orel Roberts, der eines Tages im Fernsehen sagte, er habe gestern eine Vision von einem 900 Fuß großen Jesus in der Wüste gehabt. Dieser sagte ihm, daß er sich keine Sorgen über seine finanziellen Probleme zu machen brauchte. Es war also an einem Tag, als ich mich auf meine erste Platte vorbereitete. Ich versuchte, einen etwas ungewöhnlichen Bandnamen zu finden, und plötzlich tauchte es auf in meinem Kopf als e t w a s ..., besonders die Art, wie man es schreibt. Es ist unmöglich herauszufinden, was es um Himmels Willen bedeutet und zu der Zeit war es ein gute Idee, weil ich nur an die Underground-Scene dachte. Ich dachte nicht daran, auf Tour zu gehen oder sonst irgend was. Einfach nur ein paar 12" machen, auf der Basis des Record Stores, in dem ich arbeitete. Dann ganz plötzlich fiel mir dieser Plattenvertrag in den Schoß, und ich mußte mit dem Touren anfangen und von diesem Zeitpunkt an hatte ich diesen Namen und jeder fragte sich: "Was hat es damit auf sich?"

Hat der Titel der neuen CD "One Step Ahead of the Spider" auch eine besondere Geschichte?

Also das kam daher - während wir die Platte machten, hatte ich diesen Traum, es war kein richtiger Alptraum, aber in einem Augenblick stehe ich draußen in einem Feld und jemand neben mir schüttet einen Eimer voller Spinnen über mich und es war das erste Mal in meinem Leben, daß ich sofort aufwachte - es hatte mich furchtbar erschreckt. Ein paar Tage später versuchte ich, einige Texte für die Platte zu Ende zu bringen und hatte wieder eine ähnliche Vision. Ich versuchte, so schnell wie möglich dieser riesigen Spinne zu entfliehen, die mich jagte - ich vermute, es war das Album selbst, das versucht, mich zu verschlingen. Daher der Titel.

Warum die lange Pause zwischen den Alben?

Ja, das waren fast drei Jahre. Wir waren fast ein Jahr auf Tour nach "Welcome to My Dream" und dann versuchte ich, an einen neuen Platten-

vertrag zu kommen, was auch fast ein Jahr dauerte. Mit der Hilfe meines Anwalts habe ich all die Verhandlungen selbst geführt, so daß ich keine Zeit für's Songwriting oder sonst irgendwas hatte. Als ich dann mit dem neuen Album anfang, waren schon drei Jahre vergangen.

Das mit dem neuen Album hat auch länger gedauert, weil ich angefangen habe, mit einem Computer zu arbeiten und ich so ein Ding nie vorher besessen habe und ich mußte erst mit der Mac-Software und dem ganzen Scheiß zurechtkommen. Auch das Finden der passenden Musiker, die Aufstellung der großen Ensemble Sessions, und das Organisieren der Proben hat einfach länger gebraucht. Das nächste Album soll in kürzerer Zeit entstehen, ich habe jetzt einen Vertrag, der noch einige Zeit läuft, so daß ich mir um solche Dinge wenig Sorgen machen muß. Nach dieser Tour kann ich sofort mit dem Schreiben neuer Titel beginnen.

Die neue CD ist musikalisch sehr anspruchsvoll arrangiert?

Cool, ja ich hab versucht, gute Musiker zu bekommen.

Sind es dieselben wie auf der letzten CD?

Nicht ganz. Die die jetzt mit auf Tour sind, sind auch die von der aktuellen CD, bis auf den Bassisten. Auf der Tour spielen sieben Leute: Piano (Dave Palmer), Bass (Dave Monsey), Drums (Earl Harvin), Guitar (Earl Norman), DJ Zero, Sax (Chris McGuier) und ich selbst, ich spiele hauptsächlich Trompete.

Also der DJ ist immer noch dabei?

Ja, der DJ ist der gleiche, DJ Zero. Man hört ihn wirklich nicht oft auf der neuen CD, aber er hat das Beatbox-Programming für den Titel "Buried at Sea" gemacht und er macht ein wenig mit den Turntables auf "Tiptoe through the Inferno", aber selbst das ist im Mix versteckt.

Was waren die Gründe, daß der DJ und Hip Hop Aspekt etwas zurückgenommen wurde?

Es war halt so, daß auf dem zweiten Album so viel davon drin war, besonders Turntables, daß ich einfach etwas ändern wollte. Ich meine, ich wollte einfach einen anderen Sound. Ich wollte ver-

meiden, auf einer bestimmten Ebene stehen zu bleiben. Ja, und auf "Welcome to my Dream" hat DJ Zero total viel zu den Titeln beigetragen und war sehr im Vordergrund vom Mix zu hören. Es war großartig, ich mochte es, aber ich wollte einfach meinen Sound etwas verändern.

So ging ich auf dem neuen Album mehr in die Richtung eines Liveband-Sounds, viel mehr Bläser und viel mehr jazzige Elemente. Ich hatte nicht mehr den Drang zu viel Turntable-Work, da ich schon auf dem letzten Album eine Menge davon hatte.

Man kennt dich eher von deinen prosaischen Texten, aber du bist selbst auch ein ausgebildeter Musiker?

Das ist schon richtig, ich habe einen Abschluß im Spielen der Trompete und habe viel damit gemacht, bevor ich mich für andere Sachen interessierte, mir eine Gitarre kaufte und in Garagenbands spielte. Ich habe gewissermaßen eine 90 Grad Wende in meiner musikalischen Richtung gemacht.

Also hast du vorher gitarrenorientierten Punk gemacht?

Yeah, klar.

Wann schreibst du deine Texte?

Wirklich erst ganz am Ende der Produktion. Normalerweise ist es so, daß ich ein Buch mit Ideen habe, welche ich ausprobieren möchte. Aber meistens versuche ich etwas zu finden, das die Stimmung der Musik steigert und meistens kommen mir die musikalischen Ideen zuerst. Also kommt es vor, daß ich in die Produktion eines Albums mit einem Tape voller musikalischer Ideen und einem Buch volle Textentwürfe hineingehe und dann versuche, sie zusammenzubringen. Normalerweise sind die musikalischen Ideen wesentlich weiter entwickelt.

Aber deine Texte sind doch viel extremer als die Musik - machst du das bewußt so?

Yeah, besonders auf der neuen CD ist die Musik noch leichter geworden. Ich habe ganz bewußt versucht, es so zu machen. Auf der ersten Platte sind die Texte wirklich finsterner Natur, aber sie sind eher karikierend und übersteigert. Weißt du, in

einer wirklich grotesken und pompösen Art. Und die Musik mit ihrem druckvollen, schweren Beat paßte dazu.

Ich bin an den Punkt gekommen, wo ich versuchen wollte, etwas anderes zu zeigen, als diese übersteigerten und karikierten Geschichten, eben etwas, das dem Alltag näher ist und das Alltägliche scheint harmloser zu sein, die dunkle Seite der Dinge ist oft unter der Oberfläche verborgen. Ich versuche einfach, die beunruhigenden Dinge des realen Lebens zu reflektieren.

Das ist der Grund, warum ich versuchte habe, diese Titel angenehmer klingen zu lassen. Nicht zu angenehm. Ein Titel wie "New Moon" ist etwas herausfordernd, es ist kein süßlicher Pop, aber auch kein lautes Dancefloor-Stück.

Auf der letzten LP waren Titel wie "Killer Inside Me" und "The City

du selbst zufrieden bist. Die wirkliche Herausforderung ist, die Idee umzusetzen und das in einer guten Qualität. Es muß gut geschrieben und gut zusammengestellt sein. Es ist nicht das wichtigste Kriterium, ob du dein Publikum enttäuschst.

Meinst du, daß es möglich ist, daß jemand die Musik des Albums mag, ohne genau auf die Texte zu achten?

Ich mag ein Album, bei dem man nicht notwendigerweise den Texten zuhören muß, um es zu genießen. Ein wenig kommt das durch meinen Background als Musiker - ich war nie wirklich ein Schriftsteller. Ich verwende viel Zeit auf die Texte, weil ich sichergehen möchte, daß sie interessant und nicht dumm oder klischeehaft sind. Aber im Allgemeinen bin ich daran interessiert, daß es eine gute musikalische Erfahrung wird und darum sind die Geschichten, die

nicht wirklich Wissens und stellte es auf den Kopf, du sitzt mit im Auto und siehst alles was passiert, weißt aber nicht, wie es dazu gekommen ist. Es ist wie ein kleines Spiel, ich spielte mit diesem Schauspiel.

Gibt es einen Grund, warum das Auto in deinem Lied von einer Frau und nicht von einem Mann gefahren wird?

Nein. Wenn es einen Grund gibt, dann einen unterbewußten. Vielleicht ist es eine Frau, weil das ganze Stück darum geht, das Gegenteil des Theaterstücks zu sein.

Interessierst du dich für Psychologie?

Ich habe eine Menge gelesen. Nicht gerade den ganzen Tag Freud oder sowas. Ich habe einige Sachen von ihm gelesen, Karl Jung und ähnliche Autoren. Ich denke, ich bin mehr über Autoren wie F. Kafka und Dostojewski dazu gekommen, ich war besonders als Kind ein echter Bücherwurm. Meine Eltern hatten immer solche Sachen im Haus herumliegen. Und später, in den letzten Jahren, habe ich viel von Leuten wie

fährliche Situation umzuschlagen. Und das ist wie ein echter Gegensatz zu beispielsweise Charles Manson, wenn er sich ein Hakenkreuz in die Stirn kerbt. "But if you go" handelt von etwas wirklich alltäglichem, auch so etwas ist wirklich fucked-up.

Hast du so etwas selbst beobachtet?

Ja, aber ich war nie in einer derartigen Situation. Ich habe wie wohl jeder Zusammenbrüche und Verarrheiten und solche Sachen, wo ich mich selbst in Verlegenheit gebracht und das Mädchen, hinter dem ich her war, abgenervt habe, erlebt, aber ich bin nie soweit gegangen. Aber andererseits passiert diese Scheiße andauernd und du denkst - Mann, was ist bloß los mit diesen Leuten.

Kannst du dir vorstellen, jemals selbst so etwas zu tun?

Nein, das kann ich mir nicht vorstellen. Nicht, daß ich es dir gegenüber jemals zugeben würde.

Auf der neuen CD ist eine Curtis Mayfield-Coverversion - Was hat es damit auf sich?

Ich hätte das nicht gemacht, außer durch den Zufall, daß mich jemand mit Vernon Reid, dem Gitarristen von Living Colour, zusammenbrachte. Mein A&R Mann hat mich angerufen und mich gefragt, ob ich nicht mit Vernon Reid arbeiten wollte und ich erwiderte: "Oh, ja, sicher!" Zuerst dachte ich daran, etwas zu schreiben, aber ich wußte, daß ich nicht ein großes Rock-Solo von ihm wollte. Ich wollte ihn etwas Melodisches spielen lassen und ihm eine Chance geben, zu zeigen, daß er ein wirklich guter Spieler ist und auch andere Sachen kann.

Als ich also ein paar Wochen darüber nachgedacht hatte, erinnerte ich mich - vielleicht stöberte ich grade in meiner Plattensammlung - an diese Melodie und es schien perfekt, eine interessante Herausforderung einerseits, weil ich es singen mußte und ich habe nie zuvor auf einer Platte gesungen, und ich war so drauf: "here we go, könnte ein Disaster werden". Je mehr ich darüber nachdachte, desto mehr fand ich, es wäre eine coole Sache, es zu tun. Ich mag die Melodie wirklich gern und es featured uen Gitarristen wirklich und es ist einfach ein guter Song und ein sehr untypischer Song für Curtis, weil er ist normalerweise nicht

„ Die dunkle Seite der Dinge ist oft

Sleeps", zwar mit ziemlich hartem Inhalt, aber hörbar, und nun ist deine Musik noch angenehmer anzuhören?

Die neue Single "But if You Go" ist ein gutes Beispiel dafür. Es ist für mich eine echte Herausforderung, einen Titel zu schreiben, der ein wenig wie ein Love-Song ist. Aber ich wollte diesen Titel machen und diese Situation beschreiben, wo eine Beziehung an dem Punkt angelangt ist, an dem es gefährlich wird. Der beste Weg, es interessant zu machen, ist, es in einen sehr angenehmen, unverbindlichen und nicht emotionalen musikalischen Kontext zu verpacken. Die Stimmung ist wirklich kalt und unverbindlich. Für mich drückt das effektiver aus, was psychologisch in dem Titel abläuft, als sich einfach hinzustellen und es heraus zu schreien. Ich glaube dadurch bekommt es diese ironische Note. Der Nachteil ist, daß du den Titel mehrmals hören muß, bevor du dahinterkommst.

Befürchtest du nicht, daß Du durch diesen weicheren Sound einen Teil deines Publikums verlieren wirst?

Well, das Ding ist doch, du verlierst einige und gewinnst andere. Die schwierigste Sache ist mit einem Album herauszukommen, mit dem

ich schreibe, als Unterstützung der Musik gedacht, ebenso wie die Musik die Texte unterstützen soll.

Woher nimmst du die Ideen für deine Texte? "New Moon" zum Beispiel, was hat dich dazu inspiriert?

Es ist wie überall sonst auch. Ich bekomme Ideen wie jeder andere Songwriter von überall her. TV, irgendwas, was irgendwer zu dir sagt, etwas, was du hörst, etwas was du auf der Straße siehst...

Für speziell diesen Titel entstand die Idee beim Nachdenken über ein Stück von Arthur Miller: "Tod eines Handlungsreisenden". Es geht in dem Stück um diesen Typen, der Handlungsreisender ist, er ist die ganze Woche über unterwegs auf dem Highway, und nur an den Wochenenden heimkehrt. Sein ganzes Familienleben ist völlig kaputt und jeder ist unglücklich. Er ist unglücklich, denkt seine Karriere geht den Bach runter und am Ende stirbt er in einem Autowrack irgendwo auf einem abgelegenen Highway. Und alles deutet darauf hin, daß er sich selbst umgebracht hat, aber du weißt es nicht genau.

Also nahm ich dieses Konzept des

unter der Oberfläche verborgen ..

Flannery O'Conner, Harry Cruze oder Jim Thompson - er ist der Typ, der das Buch "Killer Inside Me" geschrieben hat - gelesen. Das sind Leute, die eher aus dem psychologischen Blickwinkel heraus schreiben. Das ist es, was mich wirklich interessiert und wovon ich viel aufgeschnappt habe.

So bist du selbst interessiert an extremen Charakteren?

Ja, aber vielleicht eher in der Vergangenheit war ich an diesem wirklich extremen Psychokiller-Typ interessiert. Heute ist es so, daß ich mich mehr und mehr für die dunklen Seiten des Alltags interessiere. Um auf den Titel "But if you Go" zurückzukommen, die Idee dazu kam an einem Tag, als ich in der Zeitung drei verschiedene Meldungen in der Art Exmann erschöß Extrafrau fand. Und ich dachte, was ist los mit den Menschen, und es wurde mir klar, daß ich einen Song darüber schreiben wollte. Ich versuchte, mich in die Köpfe der Menschen hineinzusetzen, genau in dem Augenblick, wo Liebe zur Obsession wird und alles kurz davor steht, in eine wirklich ge-

"Ich versuchte mich in die Köpfe der Menschen hineinzusetzen, genau in dem Augenblick, wo Liebe zur Obsession wird..."

so pessimistisch oder verdrießlich drauf. Aber die Ironie der Sache ist die, daß das Stück vielleicht 25 Jahre alt und immer noch aktuell ist. Rassismus ist ein menschliches Phänomen, das wahrscheinlich nie vergeht.

Ursprünglich war die Anlehnung an Colour stärker, aber ich habe den Originaltext verändert, weil die erste Zeile ("Stare and stare at the process he wears while people are sitting back diggin' my natty hair") für mich nicht passte. Ich konnte mir als Weißer nicht vorstellen, so etwas zu singen - ich glaube, ich wäre wirklich wie ein Idiot rübergekommen. Also änderte ich es in etwas Allgemeineres um. Ich glaube, was mich wirklich an diesem Titel interessiert, ist, daß er wirklich eine universelle Situation beschreibt und ich denke, er bezieht sich auf Fragen außerhalb des reinen Rassismusproblems. Einfach die Art, wie Leute miteinander umgehen.

Da ist auch ein spanisches Lied auf dem Album: Gracias Pepe. Gibt es eine besondere Story dazu?

Das ist wirklich eine lange Geschichte. Die Person, die dort singt, ist dieselbe Frau, die mit mir auf "But if You Go" singt, aber ich habe ihre Stimme durch einen Harmonizer geschickt und die Tonhöhe gesenkt, so daß man nicht sagen kann, ob sie von einem Mann oder einer Frau ist. Der Text entstand aus einer Geschichte, verbunden mit dieser mexikanischen Totenfeier, bei der sie die verschiedenen Freunde und Verwandten feiern. Sie machen diese Figuren, die sie verkaufen. Es sind kleine Skelette, die spielen Gitarre oder machen was auch immer. Ich habe eine, sie zeigt einen auf dem Rücken liegenden Typen, über dem eine Parkbank liegt. Die Inschrift lautet übersetzt: "Danke Pepe, die Bank gehört uns" und ich habe sie nun schon seit 10 Jahren und war bisher nicht in der Lage, herauszufinden, was es bedeuten soll. So brachte ich sie mit in das Haus eines Freundes und sagte ihm: "Schau dir das für ein paar Tage an und schreib

mir einen Text". Und dieser Freund, Neil Caldwell, er tat es.

Es hat mich getäuscht, ich dachte, es sei immer noch deine Stimme?

Yeah, zweckmäßigerweise platzierte ich sie in dem Bereich zwischen der Tonhöhe von ihrer und von meiner Stimme. Ursprünglich wollte ich den Gesang machen, aber dann dachte ich, daß ich Leute, die Spanisch können, wirklich nerven würde, da ich es nicht besonders gut kann.

"City Sleeps", der Song vom letzten Album über einen Feuerteufel hat einige Kontroversen in den Staaten verursacht. Gibt es auf dem neuen Album einen Song mit einem ähnlichen Potential?

Es hätte vielleicht mehr Aufregung gegeben, wenn sie ein Video gemacht hätten. Soweit ich weiß, hatte die Kontroverse ihren Ursprung in Washington D.C.. Dort spielte ein Radiosender den Titel oft und gleichzeitig gab es eine Serie von Brandstiftungen. Ein TV-Reporter wußte das und brachte ein Tape mit dem Song Leuten wie dem State Fire Marshall zu Ohren. Der Fire Marshall mochte unsere Idee, über solche Sachen Songs zu schreiben, nicht besonders. Er schrieb ein Memo an alle anderen Fire Marshalls im Staat und ließ sie von diesem Song wissen. Es war nicht ganz klar, aber ich bekam den Eindruck, sie dachten es sei eine Art von populärem Banden-Initiationsritus oder etwas in der Art und dieser Song wäre irgendwie geeignet, das heimlich zu glorifizieren oder zu unterstützen, aber wirklich - wie gewöhnlich bei solchen Sachen - entsprang es lediglich der Einbildung von jemandem. Auf dem neuen Album könnte ich mir vorstellen, daß das mit "But if You Go" passiert, weil - du schreibst einen Song über etwas und die Leute wissen nicht, wie sie's auffassen sollen. Er liefert nicht gerade ein klares Werturteil über das, was passiert. Ich stelle mich nicht auf eine Seifenkiste und sage: "Schlag

deine Freundin nicht", und wenn du nicht so deutlich wirst, wissen die Leute oft nicht, wie sie es verstehen sollen. Du schreibst einen Song über etwas wie das und prompt wird er mißverstanden.

Oft sind deine Beobachtungen sehr ironisch, hart und sarkastisch. Sind es typisch amerikanische Beobachtungen oder lassen sie sich auf Europa übertragen?

Well, ich denke das kommt durch diesen speziellen Sinn für Humor. Flannery O'Conner, Harry Cruze und Jim Thompson, von denen ich schon sprach, haben einen speziellen Sinn für Humor, auch John Kennedy-Toole. Er hat nur zwei Bücher geschrieben, von denen lediglich eines wirklich fertig wurde. Eines heißt "Confederacy of Dunces". Es hat diesen besonderen Sinn für Sarkasmus und macht die Gesellschaft im Allgemeinen fertig und ich denke, daß das eine wirklich amerikanische Qualität hat. Ich weiß, das macht jeder in jedem Land, aber vielleicht ist die Art, wie ich es mache, sehr amerikanisch.

Abends um 19 Uhr hatten wir dann die Gelegenheit, Mark und seine, wie sich herausstellte, hervorragenden Musiker live zu erleben. In der mit 800 Menschen ausverkauften Halle 6 des Kampnagelgeländes in Hamburg. In der bestuhnten Halle (ja, richtig gelesen: BESTUHLT), kamen den Abend Jazzer, House-Fans und Hip-Hopper gleichermaßen auf ihre Kosten. Lediglich die etwas zu ausgedehnten Soli der einzelnen Musiker haben etwas an den Hip-Hop gewöhnten Nerven gezerrt. Sicherlich ein eher ungewöhnliches Konzerterlebnis und es machte Spaß, sich einmal die Seele von zarteren Tönen und intelligenten Grooves verwöhnen zu lassen. Und nach den infernalischen Zugabeschreien des Publikums, werden dies 800 Menschen bestätigen können.
Text / Interview: Robin u. Piet

WELCOME TO THE PUNK ROCK MUSIC BIZ

JUGHEAD'S REVENGE



DIR 005 CD EFA 12722

JUGHEAD'S REVENGE

13 kiddie favorites

Die härteste Band der kalifornischen Hardcore/Punk-Explosion mit ihrem phantastischen vierten Album. *Strictly Business As Fuck!*

JETZT AUF TOUR:

- 06. 4. BASEL / Hirschemeck
- 07. 4. - 09. 4. ITALIEN
- 11. 4. HERRENBERG / JUZ
- 12. 4. ESTERHOFEN / Ballroom
- 13. 4. WÜRZBURG / AKW
- 14. 4. CHEMNITZ / AJZ
- 15. 4. BERLIN / Ex
- 16. 4. SPREMBERG / Erebos
- 17. 4. ROSTOCK / JAZ
- 18. 4. WALSRODE / JUZ
- 19. 4. BAMBERG / Fischerhof
- 20. 4. BOCHUM / Zwischenfall
- 21. 4. KONTICH / Lintfabrik
- 22. 4. HANNOVER / Glocksee*
- 23. 4. KÖLN / Rhenania*
- 24. 4. NEU-WULMSTORF / JUZ*
- 25. 4. FRANKFURT / Negativ*
- 26. 4. HOMBURG / AJZ*
- 27. 4. KASSEL / JUZ*
- 28. 4. STUTTGART / Röhre*
- 29. 4. MÜNCHEN / Kulturstation*
- 30. 4. SCHWEINFURT/Schreinerei*
- 01. 5. HAMBURG / Fabrik*

* mit SHEER TERROR

Weiterhin erhältlich:
JUGHEAD'S REVENGE
- Elimination CD -
EFA 11872

JUGHEAD'S REVENGE
- Jughead's Revenge CD -
EFA 11540

Direktbestellungen:
Jede CD DM 25,-
incl. Porto (Bar/Scheck)

DO IT!
RECORDS

Mittelbachstr. 11
96052 Bamberg
Tel. (09 51) 4 52 69
Fax (09 51) 4 51 38

Vertrieb:
EFA Fax (0 40) 78 27 83



jegliche Autorität wendet und für die Freiheit des Individuums steht. Das trifft für mich am ehesten die Definition. Ich bin halt insofern Anarchist, daß ich halt versuche, mir nicht von meiner Umwelt irgendwelche Schemen aufdrücken zu lassen. So daß es heißt, ich bin erst cool, wenn ich

Such A Surge

Viele Musiker haben ja den Traum, irgendwann von ihrer Musik Leben zu können. Seid ihr dem jetzt mit dem Deal von Sony nähergekommen?

Axel: Das wird sich in der Zukunft zeigen. Bisher war es bei uns so, daß wir uns noch nicht mal eine Schachtel Kippen von unserer Musik gekauft haben, trotz der großen Touren, die wir schon gemacht haben. Es war einfach so, daß unsere Philosophie so ist, daß alles was wir durch unsere Musik einnehmen, sofort wieder in die Band zurückfließt. Das war auch wichtig, sonst wären wir heute nicht da, wo wir heute sind. Wenn man 'ne Tour mit 'nem Nightliner macht, und damit 4 1/2 Wochen unterwegs ist, ist das nicht umsonst. Das Ding fährt nicht mit Wasser, sondern braucht Sprit. Der Busfahrer will auch leben und, und, und. Das ist halt ziemlich teuer und gerade als Support-Band bekommt man nicht viel bis gar keine Gage. Um überhaupt so 'ne Tour möglich zu machen, muß man einfach sparen. Wir haben alles, was wir irgendwie verdient haben, auf unser Konto gepackt und nur deshalb waren viele unserer Touren überhaupt erst möglich.

Wie seit ihr eigentlich an Touren mit "Größen" wie Biohazard herangekommen. Da träumen ja wohl die meisten Bands nur von (naja, es gibt sicherlich Gruppen mit

denen man lieber spielen möchte, als Bands aus der "Mülltonnen müssen brennen"-Fraktion).

Axel: Das war unser Management. Wir haben uns damals, als wir die "Gegen den Strom" Maxi herausgebracht haben, bei Blue Star für die Mucky Pup-Tour beworben. Blue Star, was ja eigentlich nur eine Konzertagentur ist, hat uns gehört und gemeint: Das klingt ja ganz interessant. Den Jungs könnten wir irgendwie mal unter die Arme greifen und ihnen mal die Möglichkeit geben, live zu spielen. Das haben sie dann auch gemacht.

Carlos von Blue Star ist doch auch an der "Under Pressure"-CD beteiligt.

Oli: Er ist unser Manager, sag ich mal so. Er war auch mit im Studio und saß mit am Mischpult und so. Was das Gute daran ist, ist, daß wir zu Blue Star ein sehr freundschaftliches Verhältnis pflegen. Also nicht so: Wir sind die Band und ihr das Management, sondern alle glauben halt an die eine Sache und es steckt halt auch von beiden Seiten sehr viel Idealismus drin.

Axel: Er ist schon etwas mehr als unser Management. Carlos ist an allem irgendwie beteiligt, fast wie ein Bandmitglied und das ist auch gut so. Im Grunde genommen, das Beste was uns hätte passieren können. Nicht nur von den Möglichkeiten, sondern auch vom Menschlichen

her. Das ist wie eine Familie. Carlos ist gerade dabei, uns großzuziehen und Rap Nation hat uns geboren, weil sie uns damals die Möglichkeit gaben, überhaupt auf einen Tonträger zu kommen. Wir hatten viel Glück bisher!

Da kann man ihnen wohl nur zustimmen. Manche Bands laufen jahrelang mit einem Potential zum Mega-Seller von Plattenfirma zu Plattenfirma, und werden nur belächelt oder gar nicht erst angehört, weil sie nicht in die Zukunft, die der A&R Manager sieht, hereinpassen. Andere landen an der richtigen Stelle einen "Furz" und können sich gar nicht mehr dagegen wehren, berühmt zu werden. Aber so ist es im Leben. Es passiert alles, was passieren soll. Doch das Licht der Öffentlichkeit bringt auch seine Schattenseiten mit sich. Irgendwelche neugierigen oder sensationslüsternen Leute beginnen gemachte Aussagen zu hinterfragen, um irgendwas (den meisten ist es wirklich scheißegal was) Verkaufsförderndes ans Tageslicht zu zerren. Also los. In einem Song von euch betitelt ihr euch selber als Anarchisten, aber für mich hat Anarchie nicht unbedingt viel mit Sony zu tun. Was bedeutet Anarchie für euch?

Axel: Ich wußte, daß das einigen Leuten aufstößt, die das sehr ernst nehmen. Ich selbst nehme das auch sehr ernst, aber ich definiere Anarchie wahrscheinlich anders als es viele Leute tun. Das heißt, ich laufe nicht in der Gegend herum und breche Mercedessterne ab, sondern für mich hat das sehr viel mit Individualität zu tun, vor allem auch mit der mentalen Einstellung. Für mich ist Anarchie einfach die Lehre, die sich gegen

so rumlaufe oder was weiß ich. Halt jegliche Art von Gruppenzwang. Das ist es auch, wofür unsere Musik, also nicht nur die Texte, einsteht. Daß wir halt nicht nur Hardcore sind, daß man nicht die Zähne zusammenbeißt und bei der CD 65 min. durchmosht. Sondern, daß wir auch Gefühle zeigen.

Freiheit ist schon was Sonderbares. Fast alle, in allen Sozialstufen, begründen ihr Tun immer wieder mit ihrer persönlichen Freiheit, aber wenn man mal genauer hinter die Kulissen schaut, sieht man überall Schranken und Grenzen in und um jeden von uns. Kann man in der Zivilisation überhaupt richtig frei sein? Wieso habt ihr eure CD im Pyramid-Studio in Amiland aufgenommen. In einem Land in dem die (zweifelhafte) Freiheit ja geboren sein soll?

Oli: Es gab mehrere Gründe. Zum einen, weil wir weg sein wollten von allem. Von den privaten Sachen wie Freunde und Familie. Alle Alltagsprobleme sind nicht mehr so wichtig, wenn du von Zuhause weg bist. Wir waren einfach da, um nur Musik zu machen, 4 Wochen nur Musik und nichts anderes. Der andere Grund ist, daß Amerikaner einfach anders mit der Musik, die wir spielen, umgehen, als z.B. Deutsche. In Deutschland ist das ein sehr junger Musikstil. Deutsche kennen nur die bekanntesten Namen, die hier rüberkommen, so wie Clawfinger oder Rage against the Machine, aber sonst kennen sie einfach nichts. Im Amerika gibt es diesen Musikstil schon seit Jahren. Das ist dort ein etabliertes Ding. In New York haben wir Demos von Band's gehört, die diese Richtung schon seit Jahren spielen und völlig geil sind, aber davon werden wir in Deutschland wahrscheinlich nie was hören. Und da ist es für einen Produzenten viel einfacher mit 'ner Band wie uns zu arbeiten, gerade weil wir so viele Musikstile vermischen. Wir hätten halt in Deutschland Angst gehabt, mit unserer Musik richtig kreativ zu sein. Wenn du hier in ein Metal-Studio gehen würdest, dann kommen die wahrscheinlich mit denn Elementen des HipHop's nicht klar. Wenn du in ein HipHop Studio gehen würdest, wie es Freunde von uns getan ha-

Such a Surge. 6 junge Braunschweiger auf den Weg zum Ruhm. Jedenfalls sieht es so aus. MTV und VIVA-Präsenz ohne Ende. Weitflächige Promotionaktionen durch ganz Deutschland. Sehr gute Chartplatzierungen mit ihrem Debut. Liveauftritte auch bei dir um der Ecke. Doch sind sie nur ein aufgeblasendes "Windei" das nur wegen der Kohle ihres Labels in aller Munde sind oder haben sie auch andere Qualitäten. Wir wollten es wissen und unterhielten uns bei einem Bier in gemütlicher Stimmung mit Sänger Oli und Bassist Axel über Zukunft und Vergangenheit des tourwütigen Sextett.

ben, hast du zwar ein geiles HipHop-Studio, aber die wissen halt nicht, wie man einen guten Schlagzeug- und E-Gitarrensound produziert, weil sie davon kaum eine Ahnung haben. Deshalb sind wir halt in Amerika bei Alex Perialas (Anthrax, Pro-Pain, Testament...) gelandet. Er sitzt

rgie

schon seit zwanzig Jahren hinterm Mischpult und hat schon so viele Bands gemacht, daß er einfach die Routine hat, unseren Musikstil in Einklang zu bringen. Wir wollten keinen „Sampler“ aufnehmen, wo man bei zehn Songs denkt, wir wären zehn verschiedene Bands, und da hatten wir bei Alex einfach auch Glück. Jedenfalls glauben wir, daß wir es geschafft haben, wie eine Einheit zu klingen.

Axel: Was ich noch dazu sagen muß. Auf der Platte steht, daß wir in New York aufgenommen haben und da denken wahrscheinlich viele, daß wir irgendwo in Brooklin waren und unsere Nachbarn Biohazard waren. Aber es war völlig anders. Es war der Bundesstaat New York und wir waren in Itecka. Da waren 25000 Einwohner, ringsum Wald, ein riesiger türkisgrüner See und es war ganz einfach nur schön. Ihr habt vorhin angedeutet, daß

und was wir jetzt besonders geil daran finden, ist daß wir halt nicht einfach ein Foto gekauft haben, sondern daß alles genau wie unsere Musik alles unsere Arbeit ist. Die ganze Band war im Fotostudio, die ganze Band hat mich eingewickelt und wir hatten alle eine Menge Spaß.

Axel: Du weniger als wir! (mit einem gehässigen Lachen vorgetragen.)

Wie war das Gefühl unter dem Stacheldraht?

Oli: Es war abgefahren. **Schmerzvoll? (Blutig? Ekelig? Das wollen wir hören.)**

Oli: Also gar nicht so. Wir haben die Stacheln die direkt auf der Haut lagen weggeknipst. Es floß also kein Blut, aber es war schon anstrengend. Der Stacheldraht war gut schwer, das Ganze hat vier Stunden gedauert und davon mußte ich zwei Stunden gerade stehen. Wenn du dich dann bewegt hast, tat es halt weh.

Axel: Das ist Hardcore. Das Leben ist hart, aber wir sind ja nicht die Münchener Freiheit, die hätten wohl geheult, aber wir nicht.

Sony.....Major.....Geld..... Ihr seit jetzt ja fleißig dabei, die Merchandise-Trommel zu rühren! Wieso gibt es Hüte, Socken und dem Ganzen Kram von euch. Bald gibt es sicher auch noch Such a Surge Thermo- Unterhosen.

Oli: Wir hatten schon immer viel Merchandise, wir sind eigentlich verhinderte Modedesigner. Nee, am Anfang brauchten wir das Merchandise um überhaupt unsere Touren finanzieren zu können. Das

mit jetzt nicht sagen, daß alle jetzt ihre Fernseher zerschlagen sollen und anfangen die Fernsehindustrie zu boykottieren. Das Lied dreht sich hauptsächlich gegen Reality TV und die Berichterstattung auf gewissen Sendern. Es geht darum, daß man diese Reality TV-Sache beginnen soll zu hinterfragen. Wir wollen nicht den Zeigefinger erheben und sagen, das muß sich jetzt ändern. Wir wollen nur zum Nachdenken anregen, damit man beim nächsten Mal Notruf oder so sich mal fragt, wie läuft das da ab, was machen die da eigentlich mit dem Leid anderer Menschen? Diese Sensationsgier. Aber wir sehen uns nicht als politische Band oder so, wenn wir jemandem zum nachdenken anregen dann freuen wir uns, aber es muß nicht sein. Wenn 200 Kiddies auf dem Konzert nur am Diven und Pogen sind und die Message links und rechts am Ohr vorbei geht, dann haben wir damit kein Problem. Ich sag immer Musiker sollen Musiker bleiben und nicht Politiker werden wollen. Wir haben genug Politiker, die den ganzen Tag reden und nichts bewegen. Wenn Musik noch zusätzlich 'ne Message hat, dann ist das in Ordnung, aber wir verlangen es nicht. Ja, gut über Sinn und Unsinn von Texten kann man streiten, aber ich meine, jeder Musiker sollte sich bewußt sein, daß es überall Schwachmaten gibt, die sich aus den unüberlegten Texten ihrer Idole Lebensweisheiten herausziehen und vielleicht sogar danach leben (hallöchen Deicide). Auf jeden Fall verbrachten wir ein paar nette Stunden mit den Jungs

"...ich definiere Anarchie wahrscheinlich anders als es viele Leute tun."

(Axel Horn)

Ihr alles an der CD selbstgemacht habt. Wie ist das mit dem Cover? Eine Fotocollage?

Oli: Das bin ich. Original. Axel: (Nickt zustimmend) Das ist er in Stacheldraht eingewickelt.

Oli: Das war so 'ne Sache. Wir hatten zwei Fotos, die wir geil fanden und die wir hätten freikaufen müssen. Da haben wir dann angefragt und haben uns fast totgelacht, was da für Forderungen kamen. Da sag ich jetzt auch gerne 'ne Zahl. Wir hatten ein Foto von einem amerikanischen Künstler, der hat dafür 10000 Dollar verlangt. Für dieses eine kleine Foto. Auf dem Foto war ein Kopf mit Stacheldraht umbunden, so das die Gesichtszüge im Stacheldraht zu sehen waren. War natürlich 'ne Collage. Das hat uns aber auf die Idee gebracht, das selber zu machen und zu gucken was daraus wird. Wir haben uns gesagt: OK, diese Session kostet uns vier- fünfhundert Mark und wir probieren es einfach aus. Wenn es gut wird, dann freuen wir uns und wenn nicht, dann schmeißen wir es weg. Es war gut. Wir haben ein Maxi-Cover, ein LP-Cover

ist halt alles nicht sehr billig, besonders wenn du immer wieder Reparaturen bezahlen mußst. In Braunschweig kannst du davon ausgehen, daß uns keiner mehr ein Wohnmobil leiht (braucht 2 min, um sich wieder zu erholen. Die Wohnmobile würde ich gerne sehen.). Im Augenblick ist es immer noch die gleiche Geschichte. Wir sind hoch verschuldet. Durch die Plattenverkäufe verdienen wir definitiv nichts, weil die Unkosten höher waren als das, was wir wohl einspielen werden. Das Merchandise ist halt die einzige Chance, unser Konto vor dem gewaltsamen Tod zu bewahren, und das ist der Grund, wieso wir fast so viel Merchandise haben wie Sick of it All.

Ja, das mit dem Merchandise habe ich begriffen, aber was habt ihr gegen die Fernsehindustrie. Schlagt ihr in eurer Freizeit Fernseher ein?

Oli: Nein, natürlich nicht, aber ich weiß, worauf du anspielt (jap, nämlich auf eine Textpassage eines eurer Lieder). Wir gucken zuhause auch Fernsehen und wir wollen da-

von Such a Surge, redeten noch bei einem vegetarischen Auflauf über militante Vegetarier, (Kilo)meterlange Fastfood-Regale und kleinen Räumen in amerikanischen Discos, in deren Mitte ein Stuhl steht und deren Wände voller Löcher sind. Aber zum Schluß noch ein paar Worte von den beiden.

Oli: Wir haben von dieser Band nie viel erwartet. Weißt du, wir sind immer eine Stufe höher gegangen und haben uns einfach über jeden weiteren Tag gefreut. Unsere Träume, die, glaube ich, jeder als Kind hat, sind schon weit über das Maß erfüllt worden und jeder weitere Tag, der kommt, da freuen wir uns drüber.

Axel: Das ist wie ein Geschenk.

Oli: Und wenn es jetzt vorbei wäre, hätte keiner aus der Band ein Problem damit, weil die Erinnerungen die wir im Kopf und im Herzen haben, die kann uns keiner mehr nehmen. Die werden wir nie wieder vergessen.

**Text: Stephan
Interview: Stephan, Caddo**

DEAD MOULD

"Eintauchenauf"



Ein Bang zur Melancholie! METALLICA trifft auf HÖRNER DÜ! In klassischer Trio-Besetzung! So muß Alternative-Metal heutzutage klingen - rotzig, frech und wohl überlegt! CD: SPV 094-45692

REBEL REC.

BLOOD ON THE SADDLE "New Blood"



Sie erfanden das, was man Cow-Punk nennt! Und sie spielen in bis dato unübertroffener Brillanz - live, bei Dir umme Ecke!

ON TOUR! 15.4. BRAUNSCHWEIG: Kottan 17.4. BERLIN: Acud 18.4. BERLIN: Huxley's Neue Welt 19.4. BREMEN: Lagerhaus 21.4. OSNABRÜCK: Unicup 22.4. WERHELDERKIRCHEN: AJZ Bahndamm 23.4. RÖLN: Rheinischthal 27.4. AACHEN: Kerstin 30.4. FREIBURG: Crisch 1.5. -CH-BASEL: Hirschenek 5.5. -CH-UDINGEN: Cafe Bad Nonn 6.5. -CH- GOLDAU: Krone 7.5. -CH-SCHNYZ: Falcon 10.5. -SLOV-SOVENIA: Moribar 11.05. -SLOV-LJUBLJANA: Kud France Preseren 12.05. -SLOV- KOPER: tba 13.5. -A- INSBROCK: Utopia 14.5. -A- WIEN: Flex 17.5. -CZ- PRAG: Bunkr 18.5. -CZ- PILSEN: Pot Lampon 19.5. ROSENHEIM: Westendstraße 20.5. KALCHBATH: Antique Shop 21.5. ERLANGEN: Strohaln Musik Keller 22.5. MÜNCHEN: Backstage tbc 23.5. LEONBERG: Beatbaracke 26.5. BREMENHAVEN: Roter Sand 30.5. HAMBURG: Marx 31.5. BOCHUM: Zwischenfall 7.6. MAGDEBURG: Knaat 11.6. PRAG: Open Air Festival 13.6. DÜRELDORF: tba 9.7. HALBERSTADT: Zora 14.7. DORTMUND: Musikskirkus CD: 094-45732

REBEL REC. SPV

Im Vertrieb der SPV GmbH, P.O. BOX 72 1147, 30531 Hannover.

Erstmal locker anfangen. Magst du es, Leuten Interviews zu geben, die du nie zuvor gesehen hast?

Ob ich es mag? Ja, ich hab' niemals darüber nachgedacht, mit wem ich das Interview hatte. Sie sind gut für die Band. "Sometimes they're good, sometimes they suck", es hängt von den Leuten ab.

Ist es nicht hart, jede halbe Stunde eine andere Person vor dir zu haben, die dir die gleichen Fragen stellt, wie die letzten zehn?

Es gibt Schlimmeres im Leben. Manchmal ist es schlecht, wenn du mit anderen Dingen beschäftigt bist. Aber gewöhnlich ist es in Ordnung. **Was hat Quicksand in den letzten zwei Jahren gemacht? Es war nicht viel von euch zu hören. Das letzte Mal, als ich euch gesehen habe, war in Bremerhaven im Roten Sand.**

Oh ja, wir haben ein paarmal dort gespielt. War echt nett da.

Ich hab euch dreimal da gesehen.

Ah, du hast uns jedesmal dort gesehen.

(Gefühlsausbrüche des Redaktionsmitgliedes bei schlagartiger Erinnerung an den ersten Livekontakt mit Quicksand. Mittlerweile eine seiner Lieblingsbands. (Puffi, ich will endlich meine "Slip" wiederhaben))

Wir haben mit der letzten Platte eine Menge getourt. - Das erste Mal, als du uns gesehen hast, war noch mit unserer selbstproduzierten EP, mit der wir dann auch einen Deal bekommen haben. Wir machten dann die erste Platte und tourten mit ihr über ein Jahr. Und noch ein Jahr brauchten wir, bis die Songs von der neuen Scheibe geschrieben, aufgenommen und veröffentlicht waren. Sie kam jetzt im März heraus. Dies ist der Anfang für die Tour für die zweite Platte. Wir werden noch ein paarmal wiederkommen, für Festivals im Juni und einige Headlinershows. Ich bin sicher, es werden auch einige Shows in Deutschland dabei sein.

Ich telefonierte vor einigen Monaten mit MAD, eurer letzten Touragentur, und fragte nach Quicksand - "Warum sie nicht auf Tour kommen?" Sie sagten mir, daß keine Nachfrage besteht und ihr keine Leute ziehen würdet, um die Hallen zu füllen. Für mich völlig unglaublich, nachdem ich euch live gesehen habe und mich seitdem auf euer nächstes Konzert gefreut habe.

Ich weiß nicht, warum sie das sag-

ten, das letzte Mal lief es für uns sehr gut. Wir haben eine ganze Tour alleine gemacht.

Magst du es zu touren?

Ich mag es sehr gerne..... es gibt natürlich gute und schlechte Seiten. **Hast du ein "Zuhause", wenn du zurückgehst, oder mußt du dich nach einer anderen Bleibe umsehen?**

Ich hatte ein "Zuhause" als ich das letzte Mal zurückkam, aber jetzt habe ich keins mehr. Es wäre verrückt, Miete zu zahlen, wenn du fast das ganze Jahr weg bist. Die anderen haben aber noch alle eine Wohnung, nur ich habe meine vor der Tour gekündigt. Sie war einfach zu teuer.

Könnt ihr von euren Bandeeinnahmen leben?

Ja, es ist nicht sehr viel, aber genug zum Überleben.

Verläuft dein Leben so wie du es dir gewünscht hast?

"Yeah - you definitely can't beat it". Es gibt nichts Besseres, wenn du deine Musik machen kannst und nicht nebenbei noch einen Job brauchst. Das ist jetzt das erste Mal, daß ich dazu in der Lage bin.

Ich wollte eigentlich Walter etwas über die Texte ausfragen, denn es scheint so, als seien die Lyrics mehr ein "privates" Ding von ihm.

Ja, das denke ich auch. Aber es ist nicht wirklich "Privat", es ist auch eine öffentliche "Sache" - die Leute können die Texte hören, aber für ihn ist es ein persönliches Ding, wie eine eigene "Veröffentlichung". Er bringt seine Gedanken und Gefühle zum Ausdruck.

Bist du mit den Texten einverstanden?

Ob ich mit ihnen einverstanden

bin? Ich liebe sie. Die Texte sind der Teil der Band, den ich am meisten mag.

Fragt Walter, ob ihr mit den Texten einverstanden seid, oder hat der Rest der Band da kein Mitspracherecht?

Wir schreiben zuerst die Musik, und er nimmt sie dann mit nach Hause und schreibt die Texte. Wir vertrauen ihm mit seinen Texten, was immer er schreibt, es wird in Ordnung sein. Keiner fragt ihn nach den Texten. Er schreibt sie sowieso erst kurz bevor wir ins Studio gehen, aber wenn wir ihn auf irgendwas hinweisen, dann denkt er auch darüber nach.

Es sieht für mich wegen der Texte so aus, als ob er ein sehr verbitterter Mensch wäre. Daß er niemandem traut. Daß er denkt, daß niemand wirklich mit "ihm" was



v. l. n. r.:

Tom Capone, Alan Cage, Walter Schreifels, Sergio Vega

Quicksand

Montag Mittag an der Hamburger Fabrik. Ein Anblick des Grauens bietet sich uns. Schon die ersten 50 (minderjährigen) Offspringfans haben sich versammelt, um vielleicht noch einen Blick auf ihre Idole werfen zu können. Oder sogar noch eine Eintrittskarte für das restlos ausverkaufte Konzert ergattern zu können. 70 Mark scheint heute der durchschnittliche Schwarzmarktpreis zu sein. Wo kriegen die Kids nur die Kohle her? Aber nicht Offspring sind heute der Grund unseres Hierseins, sondern Quicksand, die kurzfristig noch mit auf die Tour der (MTV-) Megaseller aufgesprungen sind.

Und kaum, daß wir uns versehen haben befinden wir uns auch schon im verdunkelten Tourbus und unterhalten uns mit dem Schlagzeuger Alan Cage über Gott und die Welt (Quicksand).

les im Kreis und er haßt die Welt.

Das denke ich nicht, er ist auch eine fröhliche Person. Wenn jemand Musik, Texte oder was auch immer macht, ist es bloß ein Aspekt von seiner Persönlichkeit. Manchmal ist es wie eine Therapie - die persönliche Art Gefühle auszusprechen und auszudrücken. Es ist genauso, als ob du einen Film, ein Gemälde, oder was auch immer siehst, die Leute bilden sich ihre eindimensionale Meinung, aber es ist nur ein sehr

fühle in dir weckt und sie dann verbal auszudrücken.

Und nun zu etwas völlig anderem. Ihr macht diese Tour mit Offspring, aber es wurde so gut wie keine Promotion betrieben. Ich denke, daß kaum einer weiß daß Quicksand heute auch spielen.

Ja, wir sind sehr kurzfristig auf die Tour aufgesprungen. Aber das ist OK. Nur, daß viele Leute, die uns gerne sehen würden, weil sie uns von unseren Touren oder so kennen, jetzt nicht Bescheid wissen, ist etwas schade. Offspring hatten uns gefragt, ob wir mit ihnen noch mitkommen wollten, weil wir schon in Amerika zusammen getourt haben. Für uns natürlich die Gelegenheit, weil sie eine Menge Leute ziehen, die wahrscheinlich noch nie was von Quicksand gehört haben. Vielleicht werden einige davon uns mögen. **Ihr werdet jetzt ja auch langsam größer und spielt in größeren Hallen. Ist das für euch in Ordnung oder spielt ihr lieber in kleineren Clubs?**

Ich denke am besten ist der Mittelweg. In zu großen Hallen geht viel von dem Gefühl verloren. In kleinen Hallen ist der Sound oft schlecht und die Bühnen zu klein, viel läuft schief. Die Größe der Bühne für heute Abend ist recht gut. Sie ist klein genug, um ein Gefühl näher zu bringen und hat eine gute Anlage.

Ich finde es gut (für euch) daß ihr mit Offspring spielt, aber für mich geht dabei etwas verloren. In so großen Hallen vor so vielen Leuten.

Wenn du eine Band wirklich gut findest, und du siehst sie auf einer klei-

auf White Zombie stehen, können auch uns mögen. Ich denke, es gibt eh keine Band, die so klingt wie wir..... einige sind vielleicht etwas näher dran. Ich glaube auch nicht, daß wir in eine bestimmte Szene passen. Unsere Szene richtet sich auch nicht direkt nach der Musik, sondern eher nach einer gleichen Lebensmentalität. Wir sind eher verwandt mit der Szene in New York. Wie z.B. Sick of it All, Into Another, Surgery....diese Bands haben alle nicht den gleichen Sound wie wir. Wir klingen nicht wie sie, haben aber den selben Background. Wir kommen großartig mit den Leuten von White Zombie aus, es sind nette Menschen. Die Musik, die sie machen, ist zwar nicht wie unsere, aber ich schätze sie.

Seit ihr zufrieden mit dem Sound der neuen CD? Es scheint, als sei der Gesang mehr im Hintergrund.

Ja, der Sound ist zu der "Slip" LP sehr unterschiedlich. Unsere Vorstellungen stimmen nicht immer überein, einige meinen, die alte klingt besser, die anderen meinen, die neue klingt besser. Geschmackssache halt.

Mangelte es an Geld oder Zeit, einen "besseren" Sound zu produzieren?

Ich weiß nicht, woran es liegt. Es lag nicht am Geld oder am Mangel von Zeit. Sie ist halt so geworden, wie wir sie gemacht haben.

Und somit kommen wir zum Schluß, denn es wir langsam Zeit, sich auf den bevorstehenden Gig vorzubereiten. Mittlerweile hat sich die erste 500erschaft zusammengefunden, um dem neuen

"Ich denke, daß ist der beste Weg Musik zu machen, herausfinden, was die Musik für Gefühle in dir weckt und sie dann verbal auszudrücken." (Alan Cage)

kleiner Aspekt ihres Lebens, z.B. das Cover von unserer neuen Scheibe, es ist von einer Freundin von uns gemalt und die Leute fragen uns, ob sie verrückt sei. "Schaut euch den Scheiß an, den sie macht!". Aber das ist sie überhaupt nicht, sie ist eine total nette, mit beiden Beinen auf dem Boden stehende Person, aber das ist der Weg, den sie nutzt, um sich auszudrücken. Es ist nur ein Teil ihrer Gedanken oder ihres Lebens. Sie ist keine eindimensionale Person und so ist es auch mit den Texten.

Er nutzt das eindimensionale Medium "Texte" um seine Gefühle zu kompensieren?

Ja genau, er hat viele Gedanken und die meisten seiner Texte sind beeinflusst durch die Musik. Wenn wir Musik machen würden wie "I'm just a happy Guy, go lucky", würde er wahrscheinlich, von seinen Texten aus betrachtet, eine ganz andere Person sein. Wir schreiben die Musik und er schreibt die Texte, wie die Musik auf ihn wirkt. Ich denke das ist der beste Weg, Musik zu machen, herausfinden, was die Musik für Ge-

nen Bühne, wenn nur 50 andere Menschen da sind, dann bekommt man das Gefühl, als ob es speziell für dich ist. So etwas wie ein gehütetes Geheimnis. Ich hab' auch schon mal so gefühlt, niemand anders kennt diese Band, und auf einmal wird sie bekannt und jeder kennt sie und dabei verliert sie etwas. Aber wenn du die Musik wirklich magst, sollte es keine so große Rolle spielen. Ich finde eine Menge Bands gut die sehr bekannt sind. It sucks, wenn sie in großen Hallen spielen und du kannst nicht nahe genug herankommen, um das Gefühl zu bekommen ein Teil vom Ganzen zu sein. Aber davon sind wir noch weit entfernt. Alleine spielen wir immer noch auf kleinen Konzerten. Als Band versuchst du viele Menschen, die interessiert sind an deiner Musik, zu erreichen. Wir wollen allen Menschen, die uns mögen, auch die Möglichkeit dazu geben, uns zu erreichen.

Ich habe gehört, ihr wart mit White Zombie auf Tour. Seit, ihr musikalisch nicht doch etwas zu unterschiedlich?

Ja, aber ich denke, die Leute, die

Kult zu huldigen. Die wenigsten davon haben ihr 16. Lebensjahr schon vollendet und noch weniger davon kennen wohl das New Yorker Quartett Quicksand. Aber was soll's, noch etwas in der Gegend herumstehen und das nun schon panikartige Suchen mehrerer Offspringfans nach dem letzten Schwarzhändler belächeln. Die Sanitäter bei ihren letzten Vorbereitungen für den erwarteten GAU beobachten und schon geht es los. Eines der Konzerte mit dem wohl geringsten Altersdurchschnitt, welches ich je gesehen habe. Ob Quicksand an diesem Abend ein paar neue Fans bekommen haben, kann ich nicht beurteilen, aber ich fand sie gut, sie waren leider nur etwas weit weg.

**Text: Stephan
Interview: Stephan, Marco, Bernd**

zu tun haben will, sondern nur mit dem Sänger von Quicksand.

Es mag im gewissen "Grad" etwas dran sein. Jedoch glaube ich nicht, daß er sich unbeachtet fühlt, und sich die Leute nur für ihn interessieren, weil er bei Quicksand singt, sondern sein Frust von alltäglichen Dingen herrührt.

Scheinbar dreht sich bei ihm al-

Machine Head



Und wieder hat der Underground einen Kult verloren. Nachdem das 93er Demo der Bay Area-Thrasher Machine Head längst vergessene Szenereisnerungen, wie das Tapetrading, wieder ins Leben rief, sind Machine Head nun doch zum Medienereignis mutiert. Gnadenloser Hype? Oder das Ergebnis konsequenter, langjähriger Arbeit? Ich war skeptisch, als mir Drummer Chris Kontos gegenüber saß. Chris ist bereits seit 12 Jahren dabei und hat demzufolge auch die gesamte Palette negativer Erscheinungen des Business kennengelernt.

Viele Bands nehmen das alles viel ernster als wir, geben Beruf und Familie auf, um Profimusiker sein zu können. Wir sehen es bedeutend lockerer. Natürlich ist es sehr angenehm, nicht normal hart arbeiten zu müssen, sondern die Menschen unterhalten und damit ein wenig Geld verdienen zu können; aber wir sind immer noch eine einfache Rock 'n' Roll Band. So weit, so normal. Aber was ist, wenn man gleich mit dem ersten Album so erfolgreich ist? Was passiert nach dem Tag X?

Manch einer macht sich Gedanken über das nächste Jahr, viele Bands über das nächste Album. Wir werden das genauso angehen wie bei "Burn my Eyes", für das wir ja die Songs schon lange fertig hatten. Und wenn es nur zwei Kids mögen, dann spielen wir eben nur für die. Dann fällt der Begriff "Hype"....

Sicher kennen uns viele Kids nur aufgrund unserer Medienpräsenz, ohne etwas über die Hintergründe (sprich: Bay Area-Szene, Attitude, Violence etc.) zu wissen. Sie sehen die eine oder andere

Themawechsel. Obwohl das folgende eigentlich weder für mich noch für Chris überhaupt ein Thema ist!

Ich bin auch der Ansicht, daß man uns zu Unrecht mit Pantera vergleicht. Wir haben mit ihnen weder musikalisch noch soundmäßig etwas gemeinsam.

Und was fällt hier zum Thema Hype ein? (Der Autor versucht verzweifelt, Pantera durch den Kakao zu ziehen!)

Ich versuche, mich von solchen Äußerungen fernzuhalten. Ich mag ihre Musik, und eine Million Kids können sich kaum irren.

Mr. Kontos entpuppt sich als äußerst zugänglicher, redseliger und diplomatischer Typ, dem aber die typisch amerikanische Oberflächlichkeit abgeht. Aber da man ja eine neue Bekanntschaft nicht überstrapazieren will, ergründen wir Machine Head's Faible für den eu-

zum Beispiel "Soldier Boy" und arbeitete u.a. mit John Hammond und Joe Walsh (Eagles! - d.Verf.).

Wir haben es ja alle gewußt: Bill Haley war der erste Hardcore-Frontman! So far, so good. Und wie waren die ersten Gigs als Headliner in Europa?

Super! Wir hatten sieben ausverkaufte Shows hintereinander, und hätte es in Kopenhagen keinen Eisenbahnerstreik gegeben, wäre es noch eine mehr gewesen. Die Leute sind wirklich verrückt, es ist unglaublich für die erste Headliner-Tour! Mit Slayer war es aber auch stark, und schließlich war die Tour ja quasi die Basis für die jetzige. Und Slayer haben uns echt fair behandelt.

Der Autor setzt einen "verhältnismäßig" kritischen Blick auf....

Ja, ehrlich! Ich weiß, daß sie einen anderen Ruf haben, aber Slayer selbst hatten wohl auf die üblen Sachen mit früheren Support-Acts (Malice, Mind Funk - d.Verf.) keinen Einfluß. Das

Die Fans sollten sich teilweise mehr informieren, alte Berichte lesen, die Ursprünge untersuchen; diese Szene existiert im Prinzip seit 1976.

Chris Kontos

Band im Fernsehen oder lesen davon und rennen auf deren Konzerte, alles nach dem Motto: "Hey, die Band ist angesagt, laßt uns T-Shirts und Platten kaufen!"

Ich selbst sammle Platten, CDs, Poster, Shirts, Tapas usw. seit vielen Jahren, komme also aus einer Underground-Kultur. Und genau diese Kultur braucht dringend ein größeres Forum, ein Fundament. Die Fans sollten sich teilweise mehr informieren, alte Berichte lesen, die Ursprünge untersuchen; diese Szene existiert im Prinzip seit 1976. Andererseits haben sich aber viele Fans ein eigenes Bild geschaffen, sie kommen oft nach einer Show zu uns und diskutieren mit uns. Und darauf kommt es eigentlich an; die Beziehung der Band zu den Fans, die Interaktion. Es ist völlig egal, welches Bild die Medien zeichnen, wenn du den Leuten gegenüberstehst, ihnen in die Augen siehst, dich wie mit Erwachsenen unterhältst. Deshalb ist es auch unerheblich, ob du im Untergrund herumdümpelst oder einer breiteren Masse zugänglich bist, solange du ehrlich bist, dein Gesicht wahrst. Viele Bands zeigen plötzlich ein ganz anderes Gesicht, wenn sie die Bühne verlassen haben, werden zur Farce, zum Gimmick. Wir sind kein Gimmick, wir kommunizieren mit den Leuten. Wir nehmen es auch locker, daß inzwischen über unsere Köpfe hinweg entschieden wird; wir wußten zum Beispiel nicht einmal, daß wir heute überhaupt Interviews haben! Aber das ist trotzdem okay.

Dann kommt Chris' caritative Ader zum Vorschein.

Wir wollen aber auch, daß Bands bekannter werden, die es verdient haben. Nimm zum Beispiel Meshuggah oder Mary Beats Jane: Sie sind großartig, wir sehen sie uns jeden Abend an, und wir haben sie ausgesucht. Wir werden die gesamte Tour mit ihnen machen, damit viele Menschen sie sehen können. Die harte Arbeit soll sich auszahlen!

ropäischen Sound.

Wir bevorzugen eigentlich den frühen Exodus- oder Death Angel-Sound, nicht poliert, rau, akustische Drums etc.; wir distanzieren uns von digitalisierten Bands wie Metallica oder Megadeth, denen man nicht mehr die "four guys jamming" abkauft. Und als wir die neue Carcass "Heartwork" hörten, speziell den ersten Song (summt mit leuchtenden Augen das Gitarrenriff! - d.Verf.), da wußten wir, daß Colin Richardson unser Mann ist. Wir stimmten alle darin überein, und wir wollten auch nicht selbst produzieren, sondern uns von einer Person führen lassen, die ganz genau unsere Ziele und Wünsche kennt. We're not studio kids!

Die Wiedergeburt der Bay Area?

Wenn diese zehn Bands wie Neurosis, Organization, Level etc. gute Verträge bekommen, könnte es sein. Und natürlich Testament!

Machine Head kommen aus einer eher unwirtschaftlichen Gegend der USA (Oakland, CA) und sind mit den Auswüchsen des modernen Amerika aufgewachsen. Paßt sich die Musik automatisch der Umgebung an? Bilden sich Szenen um ein bestimmtes Gewaltpotential, wie in N.Y.C. oder der Bay Area?

Es ist eher so, daß sich Szenen dort bilden, wo eine hohe Konzentration junger Menschen vorherrscht. Aber es muß nicht unbedingt Gewalt das Vehikel sein, wenn du die Szenen in Seattle oder Boston betrachtest. Die Bay Area kann gewaltträchtiger Boden sein, denn meistens sind die billigeren Gegenden die schlechten - und dem versucht man sein Leben lang zu entfliehen. In der glücklichen Lage bin ich jetzt. Ich bin allerdings auch nicht wirklich im Ghetto aufgewachsen, mein Umfeld war schon immer die Musikindustrie.

Bitte?

Meine Mutter arbeitete in einer Plattenfirma, und mein Vater ist Produzent und Songwriter. Er entdeckte u.a. 50's Bands wie die Sherells, er schrieb

ist Sache derer, die in der Hierarchie an der entsprechenden Stelle stehen und gewisse Entscheidungen übernehmen. Aber Slayer hatten uns ja auch ausgesucht, sie kannten jeden Songtitel, jeden Text! Das war schon eine große Ehre.

Chris' Vorliebe für die guten, alten Zeiten des Punkrock scheint bestätigt, als das Stichwort "Verbal Abuse / Berlin '89" fällt. Das Leuchten in den Augen

Das war eine ganz andere Welt, damals in Berlin.... (grins)aber es war total trippy! Machine Head haben Identität, Vergangenheit und einen Stellenwert. Es ist immer schade, wenn sich Menschen wenig Mühe machen, in die Vergangenheit zu schauen, um die Gegenwart besser beurteilen zu können. Schlimm genug, wenn man sich selbst dabei ertappt. Aber wie Chris Kontos schon sagt: Ein gutes Gespräch kann vieles klären! Und hart arbeitenden Menschen den gebührenden Respekt zollen.

Die Vergangenheit kommt nicht zurück, die Bay Area-Szene sicher auch nicht - aber eines Ihrer Kinder ist endlich da, wo viele andere nie sein konnten. Und was lernen wir? Auf Dauer kann man sicher kein Produkt verkaufen, das schlecht ist. Und Machine Head sind gut. Bleibt das so?

Es wird bestimmt kein ganzes Jahr dauern, bis das neue Album erscheint. Wir schreiben und jammen jeden Tag und werden weiterhin unsere Art von Metal spielen.

Die Schublade ist wieder geöffnet.

Interview: Toby und Tom; Text: Toby

Wir haben hier richtig viel Spaß mit den Jungs von Machine Head und Mary Beats Jane. Superleute! Wir spielen den ganzen Tag Flipper und "Doom" (Computerspiel - d. analoge Verf.)! Und Eishockey-Spiele! Ich habe als Kind selbst oft Eishockey und Fußball gespielt, oben in Schweden! Bei der letzten Fußball-WM waren wir ja richtig gut. Deutschland ist normalerweise auch sehr gut, aber da seid ihr irgendwie nicht zum Zuge gekommen.

Wir waren eigentlich auch eher für Schweden oder Rumänien, Deutschland interessiert uns nicht besonders.

Wirklich? Was macht eigentlich Martin Dahlin? Wo spielt der nochmal? Mönchengladbach.

Ja, genau. Wir sehen hier auch manchmal Bundesliga (gute Betonung - d. Verf.). Er hat schon viele Tore geschossen, oder?!

Ab No Quarter No.4: die Sport-Rubrik! (Das wollen wir mal sehen, Toby - die Red.) Und dann: das Benefizspiel Meshuggah gegen Guns 'n' Roses! (Das wollen wir sehen-die Red.)

Und wie ist das nun mit dem Rhythmus, Marten?

Das passiert einfach so während der Proben. Ich, Frederic (Leadgitarrist) und Jens (Sänger) probieren Riffs auf den Gitarren. Dann arbeiten wir mit dem Drumcomputer und einem portablen Studio die Basics aus und gehen dann erst zur Probe. Wir haben uns oft gefragt, wie UNSER Metal-Song aussehen soll, haben aber gleichzeitig eine Menge Jazz und Fusion gehört. Dinge beeinflussen dich, ganz klar. Es bewirkt aber vor allem, daß du auch nach 100maligem Hören Neues in unseren Liedern entdecken kannst. Oft bist du spontan geschlagen von der Aggressivität einer Band und denkst: "Wow!" Aber dann nutzt sich das sehr schnell ab. Die meisten Bands wollen entweder so hart wie möglich oder so technisch wie möglich sein und beharren darauf; wir versuchen, beides zu verbinden. Wir müssen nicht demonstrieren, wie toll wir spielen können.

Musik ist letzten Endes ein gutes Gefühl, und unser gutes Gefühl heißt eben Aggressivität. Technik sollte ein Instrument bleiben, Aggressivität zu vermitteln. Bands wie Watchtower haben sehr gute Techniker, aber sie haben kein Konzept. Es ist eine wirkliche Herausforderung, ein technisches Riff groovy wirken zu lassen.

Wir haben natürlich auch einfache, technisch anspruchslose Songs; aber wir behalten keinen Groove ewig bei, denn dann wird's langweilig. Viele Bands machen diesen Fehler.

Meshuggah sind den meisten, wenn auch nicht allen bekannt. Interessierte sollten es aber tunlichst vermeiden, vor einem Konzert-

MESHUGGAH

d. Verf.) ist brutaler als die gesamte "None".

Schöne Aussichten!

Keine schönen Aussichten sind hingegen, daß Meshuggah entgegen einiger Ankündigungen wohl

genuß deren CDs NICHT zu hören! Meshuggah erfordern definitiv den Willen des Konsumenten, genau hinzuhören. Fehlt dieser Wille, sind sie eine Band von vielen; verfährt man wie empfohlen, wird man neue Dimensionen erfahren. Dreht die Anlage auf und fragt: Warum? Oder: Wie?

Die Nuclear Blast-Festivals waren reine Death Metal-Festivals. Insofern war das Publikum das falsche für uns. Wenn man weiterhin bedenkt, daß die erste von fünf Gruppen sowieso kein Schwein interessiert, haben wir noch ganz gut abgeschnitten.

Stimmt: Es waren fast alle sprachlos! Und an diesem Konzertabend sollte es nicht anders werden. Sind Meshuggah eine Anti-Live Band?

Komplizierte Musik kann man unvorbereitet schlecht verdauen. Vielleicht ist das unser Schicksal.

Angesprochen auf das im Mai erscheinende neue Album "Destroy, Erase, Improve" hatte Marten einen echten Kalauer auf Lager:

Die "None"-EP hatte im Vergleich zur neuen Platte einen wirklich schlechten Sound! Die Neue hat einen brutalen, klaren Sound (Hori-

nicht in Eindhoven spielen werden. Vielleicht werden sie jedoch die Pre-Festivals mitnehmen, wenn die neue Platte gut läuft.

Aber genau darin liegt das große Problem: Es ist generell schwieriger, den Menschen Qualität zu verkaufen. Das hatten wir schon. Und woran liegt's?

Der moderne Mensch ist eher passiv und bevorzugt es, sich an die Horde zu hängen, die bereits einem Trend hinterherläuft. So kommen wir nie weiter. Es sollte wohl mit dem Teufel zugehen, wenn Meshuggah das gemeine Volk erreichen könnten - denn Schnellebigkeit impliziert eben auch die Gewohnheit, lieber weg- als zuzuhören.

Und was wäre, wenn ganz viele Menschen auf einmal zuhören könnten? Wie in Eindhoven, wo dieses Jahr ca. 100000 erwartet werden?

Ich glaube, ab einer gewissen Anzahl von Zuschauern merkst du gar nicht mehr den Unterschied. In einem Club siehst du die Leute in den ersten Reihen, spürst die Atmosphäre; 100000 Leute sind einfach nur eine anonyme Masse.

Aha. Vielleicht wollen sie gar nicht? An dieser Stelle sei noch ein Tip in die Meshuggah-Gebrauchsanweisung aufgenommen: Neuein-

Schweden ist ein elitäres Land. Nicht nur in geographischer Hinsicht: Schweden hat einen der höchsten Lebensstandards der Welt, einen funktionierenden Bildungsapparat und intelligente Kinder. Warum sonst können wohl so viele schwedische Fußballspieler besser deutsch sprechen als die meisten deutschen? Meshuggah sind genauso elitär. Sie verkörpern sozusagen die obere Kaste des Metal. Aber Meshuggah polarisieren auch: staunen oder weglafen, sich bewegen oder sich wundern, lieben oder hassen. Eine mir eminent wichtige Frage konnte bereits im Rahmen der Nuclear Blast-Festivals im Januar beantwortet werden: Meshuggah spielen live WIRKLICH alles genauso wie auf Konserve! Kein Computer, keine bionischen Gestalten! Rhythmusgitarrist Marten muß daher die Frage beantworten, ob Meshuggah keine normalen Rhythmen spielen können oder wollen. Doch zuvor noch einmal zum Sport

zonte, weitet euch! - d. Verf.).

Es wird kein langes Album, nur ca. 45min., - denn heute meint jeder, eine CD bis zum Anschlag vollkatschen zu müssen! Quantität statt Qualität! Wir konzentrieren uns lieber auf unsere Qualitäten, obgleich das Album schon etwas merkwürdig wird. Wir haben nämlich auch einige "mellow parts" eingebaut! Aber insgesamt wird es intensiver denn je (!!!), allein ein Song (dessen Titel leider unverständlich blieb! -

steiger sollten nicht den naheliegenden Versuch unternehmen, zuerst die erste Platte zu hören! Die repräsentiert nämlich so gut wie gar nix und würde heute niemandem auffallen. Marten...

"Contradictions Collapse" ist eine gute Platte an sich. Das heißt, es ist ein recht harmonisches Gesamtwerk, die einzelnen Songs aber klingen eher so wie eine harte Version von Dream Theater. Ich mag die Platte, versteht mich nicht falsch (obwohl er damals noch nicht dabei war! - d. Verf.) - aber ihr fehlt der Killerinstinkt, die Aggressivität, die Originalität. Und darum werden wir auch keine Stücke von diesem Album live bringen.

Meshuggah haben die Harte-Musik-Welt deftig bereichert, und das in einem Bereich, in dem das keiner mehr erwartet hätte. Schließlich gibt es schon "Reign in Blood" und auch "Vulgar Display of Power". Meshuggah aber benötigen keine Nietenarmbänder oder Nazigrößen auf der Gitarre - sie lassen ihre Musik sprechen. Und die spricht in jeder Hinsicht Bände!

Music is just a good feeling - and our good feeling is aggression!

Elitär eben.

Interview: Toby und Tom; Text: Toby



Uns erging es genauso wie Euch: Mary Beats Jane! - Wer ist das? Licht ins Dunkel brachte Peter Dalving, Frontmann der gnadenlos guten Schweden-Combo. Erzähl uns erstmal etwas über Mary Beats Jane.

Na, klar! Also, die Band existiert seit ca. 3 1/2 Jahren. Peter Asp (drums) spielte vorher bei Stilborn, einer schwedischen Doom-Metal Band. Urban Olsson (Leadgit.) war vorher bei der Surf-Punk Band Psychotic Youth. Magnus Nyberg (Git.) mischte bei Public Vain mit, einer ziemlich bizarren Band im Stil von Birthday Party. Björn Olsson (bass) ist seit 1 1/2 Jahren bei uns. Er war vorher Roadie bei uns und ist übrigens nicht auf der CD mit dabei. Ich selbst habe vorher versucht, alleine, nur mit Gesang und Gitarre, die schwedische Version von Beck zu verkörpern. 1991 gründeten wir dann Mary Beats Jane. And here we are. Wir sind keine Heavy Metal- oder HC Band. Ich glaube, wir sind eher sowas wie 'ne Hard Rock Band, die harte Songs spielt.

Was bedeutet Mary Beats Jane?

(lacht) Gar nichts. Der Name klingt unserer Meinung nach einfach gut. Er geht ins Ohr und ist einprägsam. Aber es ist wirklich nur ein Name und bedeutet nichts. Enttäuscht?

Nein, nicht besonders. Wie kam die Tour mit den Mega Abräumern von Machine Head zustande? Im Vergleich zu ihnen seid Ihr ja ziemlich unpopulär?

Ja, das stimmt. Es ist schon eine gute Sache, für Machine Head zu eröffnen. Aber dies ist nicht das 1. Mal. Wir hatten letztes Jahr schon in England ein paar Gigs mit ihnen. Ich glaube sie mögen unsere Musik und fragten uns, ob wir wieder mit ihnen auf Tour wollten. Im großen und ganzen sind wir ständig unterwegs. Letztes Jahr waren es

Mary Beats Jane

9 Monate. Wir waren im November '94 für 9 Gigs mit Kyuss in Deutschland, außerdem tourten wir u. a. mit Downset, Suicidal Tendencies, Bonesaw und Black Train Jack.

Eure CD wurde in Schweden ja schon im Mai '94 veröffentlicht und in Deutschland kam sie im Sep./Okt. auf den Markt. Warum hört man so wenig von Euch?

Tja, das frage ich mich auch. Jeder, der uns Live sieht, scheint unsere Musik zu mögen aber niemand scheint uns vorher schon mal gehört zu haben. Ich weiß auch nicht, wir haben hier scheinbar keine gute Promotion, oder so.

Scheint wirklich so, aber richtig gute Bands schaffen es auch ohne. Arbeitet Ihr schon an neuem Material?

Wir sind schon fertig. Zwischen unserer letzten Tour und dieser waren wir 2 Monate zu Hause und haben jeden Tag 5 Stunden im Rehearsal Studio gearbeitet. Wir haben 10 'really, really, really, really good' Songs aufgenommen, aber noch nicht veröffentlicht. Das wird im Juli/August so weit sein.

Welche Unterschiede gibt es zwischen den alten und den neuen Stücken?

Oh, eine Menge. Die neuen Sachen klingen in etwa wie eine Mischung aus 'Pink Floyd meets Pantera meets Afghan Whigs'...

....Das klingt interessant...

.....(lacht) Ich bin sehr zufrieden mit den neuen Songs. Sie sind absolut nicht kommerziell, die Leute werden uns dafür hassen und vielleicht wirft uns unser Label danach raus, 'but who cares?'

Hat Euer Label die Lieder schon gehört?

(lacht immer noch) Nein, zum Glück noch nicht. Sie wollten unbedingt, daß wir noch ein Album aufnehmen, also tun wir ihnen den Gefallen. Ich bin mir wirklich nicht sicher, was sie dazu sagen werden. Das Wichtigste aber ist, daß wir damit glücklich sind.

Leider kamen wir an diesem Abend nicht in den Genuß der neuen Songs. Doch ich bin sicher, daß wir beim Dynamo '95 in Eindhoven einen kleinen Vorgeschmack auf ihre neue CD kriegen werden. Wir plauderten dann noch ganz zwanglos eine Weile über das negative Medium Fernsehen (wg. dem Song "Coca Cola Report" ihres aktuellen Albums), wer welche Bands kennt, die Death Metal Szene in Schweden und die Tücken des Lebens im Allgemeinen. Die letzten Worte gehörten wieder dem 25jährigen Frontmann:

Ich möchte alle grüßen, die uns live gesehen haben oder uns noch sehen werden. Sollten wir Euch über den Weg laufen, spricht uns ruhig an. Text/Interview: Thomas u. Stephan



**UND JETZT DA
DRAUSSEN !**

BISHOP EN CULER



**BISHOP EN CULER
"FRONTAL"**

CAGE49 / SEMAPHORE 33934



**PRANGENSTR. 49
28203 BREMEN
0421 / 704900**

AB SOFORT DA DRAUSSEN. DAS ALBUM ZUR BAND, DIE BAND ZUM ALBUM. IM VERTRIEB BEI SEMAPHORE CD 33934.

SCHON DA DRAUSSEN: SABBITZ "ALWAYSACHTHEAD" LP/CD, YOUTHRIBE "POEMS OF A BAD BOY" CD, BISHOP EN CULER "FORM 20" EP.

Johnny zeigte sich bislang sehr zufrieden mit der Tour. "Wir hatten gute Reaktionen auf das neue Album und es scheint, daß auch die Kids es wirklich mögen. Ich brauche häufig die Refrains nicht mehr zu singen, weil die Zuschauer es für mich tun. Ich habe versucht, keine zu großen Erwartungen zu haben, und so war ich natürlich positiv überrascht. Ich war sehr glücklich, als ich auf die Bühne kam und feststellte, daß alle die Texte kannten. Das ist großartig!"

Auch mit dem neuen Album ist Johnny sehr zufrieden, zumal auch die Kritiken in den Magazinen allesamt positiv waren (in einem hart rockenden Heft wurde "Victory" sogar zum Album des Monats gekürt). "Das waren wahrscheinlich die bislang besten Kritiken für eine unserer Platten." Es ist aber auch ein Album, das richtig typisch für Unleashed ist. "Das Album ist ziemlich genau das, was wir immer versucht haben zu erreichen: unseren eigenen Stil zu bewahren, uns dabei aber weiterzuentwickeln und für jede Platte bessere Songs zu schreiben. Wir haben den Sound ein bißchen verändert, aber denselben Stil beibehalten; es ist dieselbe Art von Death Metal. Die Variation der Songs ist ziemlich ähnlich wie auf dem Letzten, wir haben alles abgedeckt, was Death Metal hat: langsamere Songs, mittelschnelle, schnelle. Wir waren sehr zufrieden mit dem Endergebnis und es ist so geworden, wie wir es haben wollten - es hätte nicht besser werden können."

Auch der Sound ist ein großer Schritt vorwärts im Vergleich zum Vorgänger, was Johnny mit neuem Equipment begründet. "Es ist ein Unterschied von ungefähr 10000 Deutschmarks. Wir haben den größten Teil des Geldes, daß wir auf den letzten Touren verdient haben, wieder in die Band gesteckt, quasi als Reinvestition. Tomas und Fredrik haben sich neue Gitarrenverstärker gekauft, und ich habe mir zum ersten Mal in meinem Leben einen Gesangsverstärker gekauft und dazu noch ein Mikrophon, das viel teurer ist als das, was ich vorher hatte." Doch auch Johnny's Gesang an sich hat sich verbessert. "Um dir die Wahrheit zu sagen: es ist das erste Album, wo ich den Gesang geplobt habe, bevor wir ins Studio gegangen sind. Auf den ersten drei Platten habe ich im Studio zwei Stunden lang geplobt, bevor ich den Gesang aufgenommen habe. So ist das Business - wenn man kein Geld hat kann man nicht sein Bestes geben. Man kann sich zwar einen Vorschuß von der Plattenfirma geben lassen, doch den muß man zurückzahlen. Wir haben dagegen versucht, das Geld erst zu verdienen, bevor wir es ausgeben, anstatt uns das Geld zu leihen. Um auf den Sound zurückzukommen: wie gesagt, beide Gitar-



Nach ihrem eher enttäuschenden 93er Album "Across the open Sea", das nicht nur am Sound, sondern auch an fehlender Weiterentwicklung krankte, haben sich Unleashed vor kurzem mit einer bärenstarken Scheibe mit dem optimistischen Titel "Victory" eindrucksvoll zurückgemeldet. Die Scheibe hat das Zeug dazu, ein absoluter Death Metal-Klassiker vom Kaliber "Left hand path" zu werden. Auf ihrem Kreuzzug für den "Death Metal Victory" machten die Schweden im Rahmen der 'Full of Hate'-Festivaltour (wo neben Unleashed auch noch Death, Gorefest, Grave und Hate Squad spielten) auch in Hamburg Station, wo No Quarter die Gelegenheit hatte, dem sympathischen Frontmann Johnny Hedlund (Bass und Gesang) ein paar Fragen zu stellen.

nisten haben neue Verstärker und ich eine Gesangsanlage, waswegen ich ein Jahr vor der Aufnahme des Albums üben konnte. Es ist wirklich ein riesiger Unterschied, mit Gesang zu proben. Das macht den ganzen Unterschied aus." (NA, wenn Du da nicht das teure EMI-Studio vergessen hast, lieber Johnny! - der Vert.).

Um noch mal auf den typischen Unleashed-Stil zurückzukommen - wie würde Johnny ihn definieren? "Wir sind eine solide und einfache straight-forward Death Metal Band. Nicht einfach in dem Sinn, daß es nicht gut ist, sondern daß man die Musik problemlos nachvollziehen kann." Und wie steht es mit anderen Einflüssen, wie sie z.B. Tiamat verarbeiten? "Es stört uns nicht, wenn manche Bands solche Einflüsse in ihre Musik einfließen lassen. Wir meinen, daß wir mit Death Metal soviele bieten können: Nur deshalb machen wir Death Metal. Genauso ist es meiner Meinung nach mit Bands wie AC/DC oder Motörhead. Sie klingen seit ich weiß nicht wieviel Jahren, zwanzig oder so, gleich. Manche Platten sind gut, manche weniger. Wenn sie andere Ideen haben, versuchen sie, diese zu unterdrücken, anstatt ihre Fans mit einer Mischmasch-Platte

zu enttäuschen. So haben wir es auch immer versucht zu machen, unseren Stil weiterzuentwickeln, statt ihn mit anderen Stilen zu vermischen." Man kann Unleashed also als die Mäntow des Death Metal bezeichnen, wie es andere schon vorher taten? "Ja klar! Wir fühlen uns auch wohl damit. Natürlich hören wir alle Arten von Musik. Aber wenn ich Rock'n'Roll machen will, dann kann ich es mit ein paar anderen Freunden machen. Death Metal ist das, was wir spielen wollten, wenn es um aggressivere Musik ging. Das haben wir seit unserem ersten Album gemacht und solange wir Unleashed heißen, werden wir es weitermachen. Ich brauche mich deswegen auch nicht zu schämen."

Auch im Death Metal wird es werden, wie im Thrash oder im Speed Metal: die guten Bands werden den Boom überleben. "Es ist das gleiche, wenn man einen Laden eröffnet und Süßigkeiten verkauft. Wenn es fünf Läden in einer Straße gibt, wird der Beste überleben und die anderen werden pleite gehen. Das ist das Gesetz der Natur, da kann man nichts tun." Erstaunlich ist das bisherige Veröffentlichungstempo von

Unleashed - zwischen der Veröffentlichung von zwei Platten lag nie ein längerer Zeitraum als ein-einhalb Jahre. Johnny erklärt: "Wir arbeiten so: wenn wir ein Album veröffentlicht haben, machen wir die Europatour, danach so schnell wie möglich die Tour durch die USA und hinterher noch eine Europatour, normalerweise eine etwas kleinere. Dann haben wir noch Zeit für Festivals oder wir gehen nach Mexiko oder sowas. Und danach gibt's im Grunde nichts anderes zu tun, als am neuen Album zu arbeiten. Wenn wir nach den Touren wieder zu Hause sind, haben wir die neuen Stücke schon fertig. Wir haben schon so viele Ideen, daß die nächste Platte schon fast fertig ist, und brauchen nur noch etwas Zeit, um sie auszuarbeiten. Und wir sind noch nicht mal fertig mit den Touren für dieses Album, sondern haben gerade erst angefangen. So arbeiten wir halt. Aber für die nächste Platte brauchen wir noch ein bißchen mehr Zeit, allerdings nur deshalb, weil wir für diese Platte ein wenig mehr Touren werden."

Was mir auffiel, war die schwedische Fahne, die im Backstageaum hing. Dieser Raum war übrigens ein Kabuff von etwa 2 mal 5 Meter Größe, den

sich Unleashed auch noch mit Grave teilen mußten. Hallo, Wohnungen! Doch zurück zur Fahne - warum hängt sie dort? "Wir hängen sie immer auf, egal wo wir spielen. Es ist ein bißchen Ironie, denn wir sind fünf bis sechs Monate des Jahres auf Tour und man sehnt sich immer, nach Hause zu kommen. Der einzige Platz, wo man sich zu Hause fühlt, ist der Backstageraum, weil niemand sonst hier hereinkommt. Wir hängen die Fahne auf und sagen: "Heute ist dies Schweden". Und wenn ich rausgehe, bin ich wieder in Deutschland. Es ist bloß ein Gag." Dann kommt Johnny von sich aus auf das Thema, das mich am meisten interessierte: "Ich bin aber auch stolz auf mein Land, nicht auf die Kack-Politiker, die es regieren, sondern stolz auf den Boden, auf dem ich gehe." Wir Deutschen haben wegen unserer Geschichte wirklich Probleme damit, Nationalismus zu erkennen. "Laß

mich erklären: wir kennen zwei verschiedene Worte für 'Nationalismus'. Das eine ist 'Patriotismus', das andere 'Nationalismus', und es gibt noch einen dritten Begriff: 'Nazismus'. Es gibt Unterschiede zwischen diesen Begriffen. Patrioten sind im Prinzip nur Leute, die zu Fußballspielen gehen. Nazismus ist ein Haufen Scheiße (Danke für diese klare Aussage! - der Verf.). Nationalismus macht für mich Sinn, denn es bedeutet, daß man seine Heimat liebt, daß man seine Kultur liebt - aber es heißt auch, daß man andere Völker und andere Kulturen respektiert. Es kommt aber auch darauf an, wo man herkommt. Diese Worte bedeuten nicht überall das Gleiche. In Deutschland denken die Leute, daß man ein Nazi ist, wenn man sagt, daß man sein Land liebt. Wenn ich in Stockholm mit Leuten rede und sage, ich wäre ein Nationalist, ist das in Ordnung. Würde ich aber sagen, ich wäre ein Nazi, würden sie sich denken, ich wäre nicht mehr ganz klar. Es sind zwei grundverschiedene Worte, die keinen Zusammenhang haben. Aber hier in Deutschland bedeuten sie offenbar das Gleiche." Man kann Johnny und seine Ansichten irgendwo nicht in das gängige, beschissene Rechts / Links-Schema einordnen, vor allem, wenn man auch noch seine anti-kapitalistisch geprägten Aussagen im bereits erwähnten hart rockenden Musik-Magazin gelesen hat.

Neben diversen (zeit-)kritischen Aussagen (z.B. "Legal Rapes") sind die Wikinger und ihre Kultur der Hauptgegenstand von Johnny's Texten. Seine Anliegen stellte er mir dar. "Die Kultur der Wikinger ist etwas, auf das wir definitiv stolz sind. Dort gibt es Wer-

te, die ich gerne unterstützen möchte. Im Prolog des Albums versuchen wir, die Symbole wie den Thorshammer und das, wofür sie stehen, zu erklären - als Gegensatz zu manchen politischen Organisationen, die aus was weiß ich für Gründen glauben, daß ihnen diese Symbole gehören, obwohl das nicht so ist, sie haben sie nur gestohlen." Das Hakenkreuz ist ein solches Symbol. In der Religion der Wikinger war es ein starkes Sinnbild für die Sonne und wurde verehrt, um bessere Ernten zu haben. "Es ist irgendwie beschissen, daß 950 Jahre später jemand anders es benutzt hat und dachte, es wäre sein. Nur deshalb haben wir den Song 'Hall the new Age' geschrieben, wo es in der ersten Zeile darum geht, daß ich diese Symbole dotrhin zurückhaben will, wo sie hingehören. Das ist mir

„Wir sind eine solide und einfache straight-forward Death Metal Band.“

Johnny Hedlund

sehr wichtig. Deshalb muß ich zum Beispiel hier in Deutschland, unserem größten Markt, etwas tun. Ich kann nicht rausgehen und mit Leuten auf eine Stufe gestellt werden, die nicht wissen, worum es bei unseren Symbolen geht. Meine Vorfahren haben sie erschaffen und ich brauche mich dafür nicht zu schämen. Ich meine, daß die Leute in der ganzen Welt den Thorshammer tragen können, aber sie sollen auch wissen, wofür er steht, statt zu denken, daß Adolf Hitler den Thorshammer erfunden hat, was eine große Lüge ist." Johnny will mit seinen Texten auch noch andere Dinge überbringen, seine Denkwiese verdeutlichen. "Es sollte möglich sein, sein Land und seine Kultur zu lieben, aber - respektiere andere Menschen!!! Das ist für mich sehr wichtig. Dafür stehe ich ein! Ich glaube nicht an Kommunismus, Nazismus, Anarchie - gar nichts davon, das ist nicht meine Denkwiese." Er betont immer wieder seine Anliegen: die Werte der Wikinger zu verbreiten, die Symbole zu erklären und klarzumachen, daß sie bereits seit tausend Jahren ein Teil der schwedischen Kultur sind - und nicht erst seit 1933. Hier in Deutschland ist die Denkwiese über Themen wie Nationalismus durch die Vergangenheit geprägt. Und so mancher engstirnige Linke wird Johnny vielleicht als Nazi bezeichnen, obwohl er mit Sicherheit keiner ist. Seine Aussagen zum folgenden Thema unterstreichen das noch. Ein großer Unterschied zwischen Deutschland und Schweden liegt in der Situation körperlich und geistig behinderter Menschen. In Schweden werden sie viel huma-

ner behandelt und besser unterstützt als in den meisten anderen Ländern der Welt. Johnny kann mir da nur zustimmen. "Sie werden behandelt wie normale Menschen. Schweden hat wohl eines der am weitesten entwickelten Programme für Behinderte. Sie bedeuten etwas und das finde ich sehr gut. Eines Tages kannst Du vielleicht mal behindert sein und es ist gut zu wissen, daß der Staat sich wirklich um diese Menschen kümmert. "Sind sie auch stärker in die Gesellschaft integriert? "Meistens ist es in Schweden so, daß die Gesellschaft sich für die Behinderten verändert muß. Wenn man in einem Gebäude lebt, in dem man nicht in seine Wohnung hereinkommt, weil man behindert ist, dann gibt es ein Gesetz, das besagt, daß das Haus behindertengerecht umgebaut werden muß. Und

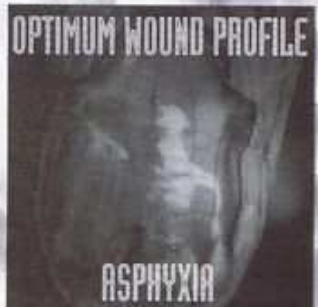
bei all den Einrichtungen, die dem Staat gehören, muß sich der Staat darum kümmern, daß sie auch von Behinder-

ten genutzt werden können. Das ist toll!" Die Tatsache, daß es in Deutschland nicht so weit entwickelt ist, erklärt Johnny damit, daß Schweden nur 8,5 Millionen Einwohner hat.

Mir fiel noch ein Unterschied zwischen Schweden und Deutschland ein: Schweden hat die bessere Fußball-Nationalmannschaft. Und schon waren wir in der schönsten Diskussion um Fußball verstrickt, zumal Johnny auch keinen Hehl aus seiner Leidenschaft für das runde Leder macht. Er entpuppte sich als gut informiert über den deutschen Fußball und hat auch so manches an neuem Wissen mitgenommen, und auch meinerer hat wieder was dazugelernt. Der Fußball soll auch das letzte Wort haben, denn Johnny erzählte noch eine sehr amüsante Schote von dieser Tour: "Vorgestern haben wir in Dortmund gespielt, und Robert Kampf (Besitzer von Century Media, Unleasheds Plattenfirma mit Sitz in Dortmund - der Verf.) war bei diesem Fußballspiel. Dortmund spielte gegen Juventus Turin. Wir waren etwas angepisst: 'Was macht er??? Er ist bei einem Fußballspiel? Er sollte hier sein, um uns anzuschauen!' Und dann haben sie auch noch verloren..." Da wird sich der gute Robert doppelt geärgert haben: Dortmund verliert 1:2 gegen Juventus, und obendrein verpasst er auch noch eine so geile Live-Band wie UNLEASHED....

Interview: Tom / Anne-Marje
Text: Tom

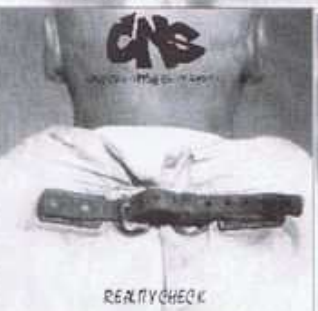
FEED YOUR EARS!



OPTIMUM WOUND PROFILE
Asphyxia
CD: 1-120-2
Back with a blasting new album to blow out your ears! They mix UK Industrial Metal with Hardcore and Gothic! A genius trip to a new sound!



REFUSED
Everlasting
MCD: 3-119-2
The best European Straight Edge Hardcore band!



CENTRAL NERVOUS SYSTEM
Reality Check
MCD 1-122-2
A rebirth of early Killing Joke, combined with new UK Industrial

Schickt 2,- DM in Briefmarken für unsere komplette Mailorderliste!
WE SITE RECORDS
Gönninger Str. 3 · 72793 Pfullingen
Distributed by SPV

DEPRESSIVE AGE



Nach "First depression" und "Lying in wait" brachten Depressive Age nun schon vor längerer Zeit ihren dritten Output "Symbols for the blue times" unter die Menschen. Dieses Album bewegte die fünf Berliner, die ebenfalls eine begeisternde Live-Band darstellen, wohl auch dazu auf Clubtour zu gehen. Und so traf man in dem kleinen Örtchen Schöppingen Sänger Jan Lubitzki, um mit ihm über die neue Scheibe und den Rest der Welt zu reden.

Erste Frage: Wie fandest Du den Auftritt heute Abend? Du schienst ja recht angetan zu sein.

Eigentlich war ich total müde, weil wir so lange gefahren sind und nicht so zum Schlafen gekommen sind. Der Auftritt hat dann aber eigentlich von Anfang an Laune gemacht, war ganz okay. Ich war zwar stimmlich nicht so obermäßig auf der Höhe, aber es hat denn ja ganz gut geklappt.

Zwei Sachen, die ich vermißt habe im Vergleich zum Auftritt auf der Wildside-Party: Das waren "Autumn Times II" und "Eternal Twins" mit Brutus.

Wir haben "Eternal twins" vorher eigentlich ziemlich oft gespielt und haben in unserem Programm jetzt auch was umgeändert. Wir wollen auch mehr oder weniger die neue Platte vorspielen, deshalb sind ältere Stücke jetzt auch ein bißchen rausgekommen.

Brutus ist auch gar nicht dabei, oder?

Nein, Peter, also Brutus, hat ja auch nicht immer soviel Zeit. Außerdem glaube ich nicht, daß die Leute es immer als oberwichtig empfinden, ob er jetzt dabei ist oder nicht. Wir haben "Eternal Twins" damals als Videoclip gewählt, es war eigentlich ein untypischer Song für uns, und jeder der vorher nichts über uns wußte, sah dann auf einmal zwei Sänger im Fernsehen und hat sich gefragt, wer denn nun der eigentliche ist. Viele Leute haben nach dem Song auch erwartet, daß wir auf der nächsten Platte denn wieder so einen Song machen, so'n Doppel-Ding. Es war aber eigentlich nur so ein Experiment zwischendurch. Einmal kommt das ganz gut, aber wenn man das immer wiederholt, ist das Schelße.

Live war die Umsetzung von "Eternal Twins" aber schon beeindruckend.

Es macht auch immer wieder Laune, aber Brutus kann ja wie gesagt auch nicht immer mitkommen, wir können ihn ja nicht zwingen. Außerdem ist unser Bandbus ziemlich klein und für alle Leute ziemlich eng. Und wenn Brutus da immer für nur einen Song mitkommt, hat er ja auch nicht viel zu tun.

Auf Eurer Vergangenheitsgeschichte in der DDR wollt ihr ja nicht so groß rumreiten...

Wir haben schon soviel darüber erzählt, aber wenn Du was wissen willst, kannst Du ruhig fragen.

Das einzige, was mich mal interessieren würde: Als die Mauer gefallen ist, warst Du schon in West-Berlin. Was hast Du damals empfunden?

Als die Mauer wirklich fiel, habe ich mich eigentlich gefreut. Ich konnte meine Mutter und andere Freunde wieder besuchen. Ich empfand es also als positiv. Ich wußte ja auch nicht, daß es Probleme geben wird. Aber letztendlich sieht man ja jetzt, daß es sich wieder etwas beruhigt.

Um auf die Texte von Euch zu sprechen zu

kommen: sind sie alle auf persönlichen Erfahrungen aufgebaut?

Ein bißchen was Fiktives ist schon mit dabei, ein Gemisch aus Märchen und Realität. Die Texte sind ein bißchen freier gehalten, man kann sich da auch eigene Sachen rein interpretieren.

Gibt es Themen, über die ihr überhaupt nicht schreiben würdet?

Schwer zu sagen. Die Texte sind ja immer ein Abbild von dem, was man erlebt hat. Ich weiß ja nicht, was noch alles passiert. Man schreibt ja immer über das, was einen am meisten bewegt.

Kommen generell Themen, die Dich überhaupt nicht interessieren, für Dich nicht in Frage?

Kann ich nicht sagen, vielleicht mache ich mal Texte über Dinge, die mich überhaupt nicht berühren, darüber, daß ich traurig bin, weil ich so blöd bin, daß mich das gar nicht interessiert, ha, ha, ha. Ich bin manchmal vielleicht auch sehr einseitig. Ich lese in letzter Zeit zum Beispiel auch nicht mehr so viel, nicht mehr gerne Zeitung. Ich will mich auch ein bißchen schützen, ich will gar nicht alles wissen, das tut gar nicht immer gut. Ich versuche für mich immer die Widersprüchlichkeiten der Dinge in Betracht zu ziehen. Ich bin selber ein sehr widersprüchlicher Mensch. Wenn man darüber nachdenkt, bekommt man manchmal auch eher so einen kleinen Dreh, warum manche Sachen so sind oder nicht. Ich habe allerdings bemerkt, daß ich mich manchmal ein bißchen beschränken sollte, nicht zuviel über negative Dinge nachdenken sollte und mich mehr auf schöne Sachen konzentrieren sollte. Es gibt schon ein bißchen viel Blues auf der Welt.

Das spiegelt sich ja auch generell in Eurer musikalischen Stimmung wider.

Es ist komisch, aber bei uns ist das einfach da. Wir haben uns jetzt nicht gesagt: "Laßt uns mal Moll-Akkorde zusammensetzen und alles schön traurig klingen lassen...", sondern das kam einfach so. Es ist automatisch. Ich denke mal, das ist eben ein Abbild von uns als Menschen.

Wenn vier von Euch in der ehemaligen DDR aufgewachsen sind... Ich war einmal da, als es die DDR noch gab und es wirkte schon alles bedrückend.

Ja, schon, aber eigentlich war es gar nicht so schlimm, von der Kindheit zum Beispiel. Wir können auch nicht sagen, daß wir eine schlechtere Kindheit hatten als Leute in Westdeutschland. Wir hätten auch solche Musik machen können, wenn wir hier in Westdeutschland aufgewachsen wären, weiß man nicht. Bloß weil viele immer denken: "Ach, im Osten ging es Euch so schlecht." Es gab einen Grund für uns alle, das war eben, daß alles ein großes Gefängnis war, daß Du keine Möglichkeiten hattest dich weiter zu äußern, oder verreisen und was von der Welt zu sehen.

Als Kind merkst Du das doch auch noch nicht so, oder?

Nee, als Kind merkst Du das noch nicht so obwohl eigentlich doch, als Kind merkst Du das schon, nur nimmst Du es da noch nicht so schwer. Du kriegst es aber auch schon mit durch das Fernsehen, wir hatten ja auch alle West-Fernsehen, und durch Verwandte. Ist ja klar, wenn Du was siehst, was andere haben und Du nicht, dann überlegst Du schon mal: "Irgendwas stimmt da nicht." Und dann will man als Mensch ja irgendwas haben, was man nicht hat. Heutzutage ist das ja auch alles durch die Werbung so angelegt. Es gibt ein paar Dinge, die einzuhalten sind: Jeder muß schön sein, jeder muß fit sein, usw.

Warst Du eigentlich enttäuscht, als Du nach Westdeutschland kamst? Auch was menschliche Werte betrifft?

Die Mentalität von den Leuten war schon anders. Im Osten war man auf die Hilfe voneinander angewiesen. Hier ist mir aufgefallen, daß vieles so ein "Ellenbogen-Ding" ist. Aber als ich dann eine Weile hier war, und mit den Leuten näher zusammengewachsen bin, hörte das auf. Wenn man jemanden als Freund bezeichnet, dann sagt man nicht: "Den kenne ich seit einer Woche, sondern schon ein paar Jahre."

Was mir bei Euren Shows gefällt ist Deine Ausstrahlung.

Manchmal muß ich auch erstmal die Stimmung kriegen, denn neigt man auch teilweise eher dazu sich zu verstellen. Will ich eigentlich gar nicht, aber meistens fließt es sich dann auch irgendwie ein.

Bei der Art von Musik und den Texten passt gute Laune doch eigentlich gar nicht ins Bild...

Ich finde eigentlich gerade. Das haben mir auch Leute bestätigt, daß gerade auf der neuen Platte so drei Songs für sie sehr aufbauend gewirkt haben, wie sie mir in einem Brief geschrieben haben. Manche Lieder sind ja auch vom Rhythmus her fröhlich, zum Beispiel "Friend within" oder "Subway tree". Da habe ich auch selber das Gefühl, daß durch dieses Negative, durch diese Negation, also ... man singt da traurig drauf, aber der Rhythmus im Hintergrund ist fröhlich, die Instrumente sind verspielt. Das ist denn auch so 'ne geile Wechselwirkung, wa? Also mir geht das jedenfalls so. Das ist denn so ein tolles Glücksgefühl, so ein bißchen Sehnsucht. Da hat mich das gefreut, daß viele Leute das auch so gesehen haben. Sie empfanden das nicht als runterziehend, sondern als aufbauend. Das wollen wir ja auch,

wir wollen ja die Leute nicht dazu anregen, sich um die Ecke zu bringen. Gerade das nicht. Wir wollen ja zum Nachdenken anregen.

Wie ist das überhaupt auf Tour? Man ist ja sicherlich nicht immer voll motiviert und hat nicht immer Lust zu spielen. Man ist ja auch jeden Tag an einem anderen Ort.

Ja, das stimmt schon. Aber wir freuen uns jetzt, daß wir auf dieser Tour einen ganz guten Zuschauerdurchschnitt haben, und wir merken, wo wir jetzt alleine touren, kommen im Durchschnitt immer so um die 350 Leute. Das hätten wir gar nicht so gedacht, weil es ja im Moment schlecht ist, für deutsche Bands auf Tour zu gehen, da die Konkurrenz ja nebenbei so groß ist. Darum ist es bei uns so, daß wir im Moment fast jeden Abend gut drauf sind.

Wie kommt es dazu, daß Ihr auf dieser Tour in so kleinen Orten spielt? Schöppingen ist bei uns zum Beispiel nicht sehr bekannt.

Es liegt erstmal daran, was unser Management für uns bucht, und außerdem wollten wir nicht unbedingt in größeren Städten spielen, weil wir da schon viel zu oft waren. Und da gibt es denn ja diese Zwischenorte, da wollen die Leute ja auch mal, daß da jemand spielt. Und die meisten Leute haben eben nicht so viel Geld, um bis in die großen Städte zu fahren. Gerade in kleineren Orten ist das Publikum besser erreichbar.

Es ist also im Grunde besser, vor wenigen Leuten zu spielen, als vor gefüllten Riesenhallen? Ja, Clubtouren also.

Wollt Ihr bald wieder auf Tour gehen, vielleicht mit einer größeren Band zusammen?

Ja, klar, immer. Aber es ist natürlich schwer, weil man sich "einkaufen" lassen muß. Naja, mal sehen. Aber spielen ist eigentlich das A und O. Das ist auch bei vielen Bands so, daß die dadurch gerade erfolgreich geworden sind. Zum Beispiel damals "Pink Cream 69" sind viel getourt, oder "Blind Guardian". Wir merken auch, daß, wenn wir in Städte kommen, in denen wir schon ein- bis zweimal gespielt haben, bringen wir beim nächsten Mal schon Freunde mit (????, die Red.), und das ist geil (echt geil, ey, die Red.).

Bei den größeren Touren können ja auch so gewisse Pannen auftreten, wie zum Beispiel bei der Christmas-Tour mit "Motörhead".

Da haben wir ja auch als ganz allererstes gespielt. Auf der Eintrittskarte stand, daß um 20 Uhr Beginn sein sollte, doch als wir um 20 Uhr kamen, hattet Ihr schon gespielt. Das hat mich schon geärgert.

Lemmy wollte eben noch gerne "Skew Siskin" unbedingt als Special-Guest mit reinhaben, weil die eben mehr Platten verkaufen. Ist ja klar, daß die denn auf Wunsch reingerutscht sind, und dadurch hat sich dann eben der ganze Zeitplan verschoben. Aber eigentlich finde ich es jetzt auch gar nicht so gut, wieder im Vorprogramm einer größeren Band zu spielen, weil man da ja immer nur einen relativ kurzen Set spielen kann. Da spielen wir lieber für die Leute, die uns selber sehen wollen, ein ganzes Ding.

Dann lieber kleinere Örtlichkeiten?

Ja, na gut, wir spielen eigentlich überall, Hauptsache, wir kriegen was, wo wir spielen können, ist ja klar. Macht ja auch Laune.

Es ist einfach immer geil, wenn man merkt, daß die Leute Bock haben und wegen einem kommen. Die großen Sachen haben dann wieder diesen Flair, weil es meistens bequemer ist. Du lernst mehr andere Typen kennen, wichtige Leute vielleicht, das ist denn manchmal ein bißchen interessanter.

Wie ist es jetzt mit den Bands, die vor Euch spielen? Sucht Ihr Euch die selber aus? Die kommen ja jeweils aus der Gegend, in der Ihr spielt.

Wir haben uns diesmal gesagt, daß die Veran-

stalter einfach immer lokale Bands stellen sollten, dann ist es für uns auch immer eine Überraschung. Meistens, muß ich sagen, waren es ganz gute Sachen, da habe ich echt gestaunt.

Ich habe in einem Interview gelesen, daß Ihr eine US-Tour in Planung hattet.

Ja, da standen wir damals in den College-Radio-stationen in Amiland mit "Lying in wait" drei Wochen auf Platz 1. Da haben wir uns eigentlich gedacht: "Ja, jetzt müssen wir eigentlich gleich losfahren" - tourenmäßig, aber es ist dann letztendlich auch am Geld gescheitert. In Amerika ist auch alles so kurzlebig, und deswegen haben wir dann auch, als es mit dem Geld nicht geklappt hat, gesagt: "Naja, Scheiße, lassen wir das mal sein". Hat sich ja auch keiner für bereitgefunden.

War da nicht auch die Tour mit "Overkill" geplant?

Ja, das wäre denn das Ding mit "Overkill" in Amerika gewesen. "Overkill" selber wollten dann auch lieber eine Grunge-Band mit ins Vorprogramm nehmen, weil bei ihnen auch die Zuschauerzahlen zurückgegangen sind, das war das Problem. Dadurch mußten wir dann auch abtreten, sozusagen. Aber das kann man ja verstehen, ist ja normal. Wäre vielleicht schön gewesen. Naja, vielleicht haben wir ja nochmal so eine Chance.

Die Amis haben auch geschrieben, daß wir nicht so klingen wie viele andere deutsche Bands, die so klingen, als wenn sie die Ami-Bands nachmachen. Bei uns fanden sie das ganz gut, daß wir so einen typischen europäischen Touch haben, der für die irgendwie exotisch ist. Das hat den Vorteil, daß so ein Song dann gut im College-Radio läuft. In Amerika muß Du sofort loslegen mit Interviews und so, sonst verblasst Du schnell.

Daß es mit Eurem Englisch nicht so ganz der Hit ist, merkt man ja nun doch.

Ja, aber das stört uns auch gar nicht. Darüber regen sich meistens auch nur die Deutschen auf, die Engländer oder Amis stört das überhaupt nicht, sondern finden das teilweise sogar voll okay, besser, als wenn man so genau den Slang nachäfft. Ich mag auch lieber Julio Iglesias als deutschen Schlagersänger als Peter Maffay, weil er einen geilen Akzent hat.

Es ist sicherlich auch einfacher für Dich auf Englisch zu singen als zu reden, oder?

Ja, ich bin sowieso nicht so der große Redner, ich verhaspel mich immer zu doll, wichtig ist letztendlich immer die Information.

Scheiße, jetzt ist mein Bein eingeschlafen.

Wie bist Du eigentlich auf die Idee mit der Schnecke im Video zu "Friend within" gekommen?

Es sollte ja im Prinzip ein Symbol sein für Selbsterstörung oder Selbstmißachtung, sozusagen. Und da war diese Kotze, die wir uns gebastelt haben und die Schnecke. Mit der Schnecke sollte nun folgendes passieren: lcke nehm' die, setz' sie auf meine Zunge und schluck' sie runter. Und ich dachte, wenn ich die runterschlucke ist mir das so ekelhaft, daß ich sie danach gleich wieder auskotzen muß. Und das wollten wir alles in einem Schnitt filmen, ohne Schnitt. Das Blöde an der ganzen Sache ist gewesen, daß die Schnecke nicht mehr rauskam, die ist dann drinnen-geblieben. Und die hat mir dann auch nicht so gut getan, weil die noch Gras in sich hatte, dieses Gras war noch vergiftet, weil da in der Gegend russisches Militär an so einem See da irgendein bleihaltiges Material versenkt hatte. Da habe ich dann fünf Tage später richtige Magenkrämpfe gekriegt und Gliederschmerzen. Da mußte ich denn zum Arzt und die haben denn festgestellt, daß es an dem Gras in der Schnecke lag. Das war denn natürlich eine Scheiß-Aktion. Ich wollte sie ja auch nicht umbringen, die Schnecke. Das hat mir dann doch ein bißchen zu denken gegeben. Es war dadurch klar, daß die Leute sich da

wieder raufstürzen und sagen: "Ah, der hat eine Schnecke gefressen, und warum macht er das?" Es war ja letztendlich wieder ein bißchen Werbung irgendwo, aber ich wollte mich gar nicht wichtig und besonders machen. Die Meisten denken denn: "Jetzt will er sich besonders machen und frißt eine Schnecke, oder so, wa? Um sich interessant zu machen."

Ihr kommt doch in der Band auch alle als Freunde miteinander klar, oder?

Ja, wir sind ja auch schon so lange zusammen. Wir wissen uns zu hassen und zu lieben.

Ist es nicht so, daß, wenn man jeden Tag, wie zum Beispiel auf Tour, zusammen ist, irgendwann heftigen Streit bekommt?

Ach, bei uns geht das eben, weil wir uns so gut kennen. Wir wissen, wo die Haken sind. Wir haben privat ja auch viel miteinander zu tun.

Wie ist das beim Schreiben von Liedern? Seid Ihr Euch da immer schnell einig, welche Ideen verwertet werden? Jeder hat ja andere Ideen und will was anderes einbringen.

Dadurch, daß jeder gerne kreativ sein will, macht ja jeder auch viel und probiert es anzubringen. Irgendwann müssen wir es dann schaffen, das miteinander zu verbinden, so daß alle ihren Anteil daran haben. Das ist oftmals nicht so leicht, das stimmt schon, aber wir kriegen das schon irgendwie hin. Es kann jeder kommen und sagen: "Hallo, ich hab' eine Idee". Wir scheißen uns da nicht gegenseitig an und sagen: "Das gefällt mir nicht", aber in Wirklichkeit findet er es gut, nur weil es von dem anderen ist. Das haben wir uns abgewöhnt, das finden wir Kinderkacke, das machen wir nicht mehr. Man muß schon ehrlich sein. Was gefällt, gefällt, und wenn nicht, denn nicht.

Also ist die ganze Entwicklung zwischen "Lying in wait" und "Symbols for the blue times" natürliche Geschichte?

Ja, es ist einfach ein Zeichen der Zeit. Viele Leute sagen, daß wir die Platte bewußt ein bißchen langsamer gehalten haben. Klar, könnte man ja auch denken, aber es ist einfach so passiert, mehr kann ich dazu auch nicht sagen. Bewußt kommerziell werden, das bricht den meisten das Rückgrad.

Denkt Ihr auch, daß Ihr Euch im Laufe der Jahre persönlich stark verändert habt?

Ja, klar. Menschen entwickeln sich halt immer, man ist ja nicht aus Stein. Ich weiß auch nicht, wie es wird, wenn wir unsere nächste Scheibe machen. Das können wir erst im letzten Augenblick sagen.

Gibt es auch irgendwas, was Euch am Erfolg stört, was Ihr eigentlich gar nicht wolltet?

Von Erfolg kann man ja so an sich gar nicht reden, das ist ja relativ. Wir würden im Prinzip schon gerne mehr Platten verkaufen, weil wir ja letztendlich immer ein bißchen Existenzangst haben. Musik machen ist das einzige, was wir ein bißchen können. Wenn wir eines Tages keine Platten mehr verkaufen sollten, weiß man ja nicht, was man machen soll. Ich würde mich also schon freuen, wenn wir mal so richtig absahnen würden, ha, ha. Aber wer weiß, ob man denn glücklicher ist. Ich bin so eigentlich ein sehr zufriedener Mensch. Naja, man hat ja so seine Träume. Eigentlich geht es einem ja so ganz jut, man hat genug zu essen, Freunde, Gesundheit halbwegs. Ich will ja auch nicht immer glücklich sein, ich leide im Prinzip ja auch mal ganz gerne, aber es muß so ein Wechselding sein, damit man weiß, wenn es einem Scheiße geht, wie es sein kann wenn es einem dann wieder gut geht, und umgekehrt genau so. Es sollte nur nicht zu dolles Unglück sein.

Die Chancen, daß Du also mal so endest wie Kurt Cobain sind also gegen Null.
Ich weiß es nicht, aber Ich hoffe es nicht. Ich bin noch nicht in so einer Situation gewesen.
Interview: Anne Marie / Tom



"Das Wort
ist der Mantel,
in dem der Sinn
schweigend
auf seine Enthüllung
wartet."

Goethes Erben

Für manche ist der Karfreitag ein ganz normaler Tag, für andere ist er wiederum ein Feiertag. Für uns war der diesjährige Karfreitag noch etwas anderes: Ein besonderer Feiertag. Anlaß dafür gaben Goethes Erben, die nach mehr als einem Jahr der Abstinenz auf ihrer diesjährigen Deutschlandtour abermals den Weg nach Bremen gefunden hatten - geradedurch in die Kesselhalle des Schlachthofes. Das verabredete Interview nach dem Auftritt Oswald Henkes und Begleitung schien zunächst zwar (bedingt durch Informationsfehler der Plattenfirma - laut Manager) schwerer realisierbar zu sein, als wir es uns vorgestellt hatten. Nach dem wieder einmal fantastischen Konzert (jeder der auch nur etwas mit musikalischem Theater anfangen kann sollte sich die Erben "antun"- echt Kult!!) klärte sich jedoch die Lage, und eine Dreiviertelstunde später standen uns (und einigen anderen Schreiberlingen) Oswald, Mindy und Troy nebst Gastmusiker im Backstageraum des Schlachthofes Rede und Antwort zu ihrer aktuellen CD-Veröffentlichung sowie zu Goethes Erben allgemein.

Nach der letzten Tour sah es so aus, als wenn es Goethes Erben danach nicht mehr geben würde.

Troy: Also gewissermaßen war das schon ehrlich gemeint. Wir wollten danach einfach etwas Neues machen und waren halt nicht sicher, ob uns das gelingen würde, ob es uns selber auch gefällt. Na ja, mit "Blau" ist es uns gelungen.

O.H.: Mindy und ich waren damals in einem Stadium wo wir sagten, daß wir zwar weiter Musik aber keine CD's mehr machen wollten. Wir hatten einfach keine Lust mehr, uns irgendwelchen Schmetterlingen (= Radiostationen/Presse (natürlich nicht alle)) auszuliefern. Nun, dann haben wir

uns entschieden, uns von diesen Schmetterlingen zu lösen, in dem wir in einem Stück Jagd auf sie gemacht haben (Der Wandel). Tja und das hat uns so beflügelt, daß wir Goethes Erben zu einer neuen musikalischen und textlichen Dimension verholfen haben.

Wie läuft das bei euch eigentlich mit der Vorbereitung zu einer neuen CD? Ich kann mir vorstellen, daß das bei euch um einiges anders läuft als bei anderen Bands, weil ihr ja das Sprachliche extrem in den Vordergrund stellt.

O.H.: Natürlich waren zuerst die Texte da, danach ist dann die Musik um die Texte aufgebaut

worden. Wir haben zunächst eine musikalische Stoffsammlung gemacht und dann zusammen die Sachen arrangiert. Im Studio wurden sie dann nochmal mit Vladimir Ivanoff z.B. klanglich verändert. Das Ganze haben wir dann über einen Monat hinweg in München aufgenommen, nachdem wir etwa ein Jahr Vorproduktionszeit hatten. Nach den Aufnahmen haben wir das Ganze einige Zeit ruhen lassen und dann alles Anfang dieses Jahres in Aachen abgemischt und anschließend nochmal in einem Hörtunkstudio in München gemastert. Die Texte der neuen CD sind auf Mikrofilm gebannt. Warum gibt's das entsprechende Lesegerät beim Kauf nicht gleich dazu (kann ja

nicht jeder so'n Ding im Regal haben)?

O.H.: Na ja, wir wollten eigentlich in jedem Laden eins aufstellen lassen, aber da unser Label aufgrund der Idee schon fast pleite gegangen ist, hat es da nicht mitgemacht. (grinst)

Troy: Man muß dazu sagen, daß die ganze Sache kein Gag ist, das war schon so geplant. Auf der Hülle sollte halt so wenig wie möglich drauf sein, um einfach die Kälte zu symbolisieren, und die Texte mußten einfach irgendwie beiliegen, da sie doch wesentlicher Bestandteil von Goethes Erben sind.

O.H.: Lesegeräte gibt es im übrigen in jeder Uni, Bibliothek oder Kfz-Werkstatt. (Hä?)

Gerade durch eure Texte und euer Auftreten auf der Bühne werdet ihr oft mißverstanden und als vollkommen verrückt hingestellt. Wie steht ihr persönlich zu so etwas?

O.H.: Es ist wirklich faszinierend, daß manche Leute einfach nicht unterscheiden können, was man wirklich macht. Wenn man auf einer Bühne steht, lebt man sicherlich auch einen Teil seiner Persönlichkeit aus. Ich jedoch sehe mich in erster Linie als Schauspieler und dazu gehört einfach, daß ich, wenn ich etwas darstelle, gewissemaßen übertreibe - jeder Schauspieler tut das. Wenn man auf der Bühne steht, schlüpft man in eine Rolle. Also, ich bin ganz sicher nicht der Typ Mensch, den ich manchmal auf der Bühne verkörpere. Künstlerische Arbeit ist in meinen Augen nunmal nicht Realität, sondern man verarbeitet die Realität auf künstlerische Weise. Bei Goethes Erben geht es in erster Linie einfach um Gefühle, die transportiert werden sollen.

Was sollte "Absurd"??? (großes Gelächter) (Eine Noiseattacke die wohl schon so manchem älteren CD-Player den Tod beschert hat)

O.H.: "Absurd" ist die Fortführung von "Der Wandel", weitergedacht bis ins Absurde. Hat viel Spaß gemacht, das Stück, im Studio wie auch live. (kann man sich denken)

Troy, du bist jetzt festes Mitglied bei Goethes Erben. Bedeutet das, daß deine Arbeit beim Catastrophe Ballet nun beendet ist?

Troy: Nein, da wird ebenso weitergemacht. Ich bin seit den letzten zwei drei Jahren bei Goethes Erben und sie sind mich einfach nicht mehr losgeworden... (lacht). Also im Grunde genommen kam es dadurch, daß ich auf der neuen CD erstmals Stücke selbst geschrieben habe, von daher hat das Ganze jetzt eine festere Struktur. Es ist zwar mehr Arbeit als zuvor, aber ich hoffe, daß beide Sachen weiterhin klappen.

Wie würdet ihr persönlich eure Musik definieren, laßt ihr euch in eine Schublade stecken oder würdet ihr sagen, daß eure Musik ein Zusammenspiel verschiedener Stile ist?

O.H.: Wir machen alles! Wir ma-

chen einfach Musiktheater. Ich kann mit diesem Schubladendenken so wieso nichts anfangen. In einer Disco spiele ich auch nicht nur ein und dieselbe Musikrichtung, sondern ich spiele das, was zusammen paßt und wozu die Leute tanzen. Aus welcher Ecke das jeweilige Stück stammt, ist im Endeffekt doch egal.

Ihr würdet in einem anderen Interview und auch im Bandinfo eurer Plattenfirma mit Caspar Brötzmann und den Melvins vergleichen. Kommentar?

O.H.: Was, unsere Plattenfirma hat das mit ins Bandinfo genommen?

Troy: Also, es ehrt mich schon, mit Caspar Brötzmann verglichen zu werden, ich bewundere den Mann. Mag sein, daß es ein bißchen weit hergeholt ist. Melvins finde ich auch gut, aber....

Vielleicht sollte der Vergleich symbolisieren, daß bei Goethes Erben jetzt auch vermehrt Gitarren zu hören sind. Aber für mich hat unsere Musik nichts mit den Melvins zu tun.

O.H.: Ich habe das Info der Plattenfirma vorher nicht gesehen, das hör ich jetzt zum ersten Mal und bin darüber wirklich sauer. Es kommt immer wieder vor, daß ein Label über irgendwelche Dinge entscheidet und die Band vorher nicht fragt, das ist ein Vertragsbruch, die kriegen jetzt von mir Ärger - wegen euch (oh, nein. Ich bin ungeduldig. Äh, ungeschuldig). Sicherlich war das auch nicht böse gemeint, ein Label versteht halt auch immer, etwas zu vermarkten.

Troy: Man muß nun auch sagen, daß es eben sehr schwer ist, Goethes Erben irgendwo einzuordnen. Meist versucht man das dann mit irgendwelchen Vergleichen - meist verunglückt das aber total. (wie hier) Würdet ihr sagen, daß sich die schwarze Szene - die ja an und für sich sehr abgekapselt ist - im Moment immer mehr anderen Szenen gegenüber öffnet?

Troy: Schon. Ich finde es an und für sich sehr gut, daß sich dieser sogenannte Independent im Sinne von Darkwave oder, abfällig gesagt, diese "Grütmusik" einfach öffnet, so daß es übergeht in Form von z.B. Elektro, Techno oder Metal. Das bedeutet immer eine Weiterentwicklung und nur so besteht die Chance für diese Musik zu überleben, ansonsten kann man eigentlich sagen, daß Darkwave als solches einfach tot ist. Wenn man versuchen würde, diesen Stil originalgetreu durch die Jahrtausendwende zu bringen, dann könnte man höchstens einen Oldie-Abend damit veranstalten; und dafür, denke ich, ist diese Musik einfach zu schade. Sicher, vielen Leuten paßt diese Weiterentwicklung nicht, aber ich sehe sie als unbedingt notwendig an.

O.H.: Man merkt es auch bei unseren Konzerten. Es kommen mittlerweile die verschiedensten Leute - von jung bis alt.

Troy: Ich sehe es als sehr positiv an, wenn ich merke: Aha, das, was

ich mache, sagt diesen Leuten auch etwas.

Wie kam es eigentlich dazu, daß ihr auf dieser Tour so viele Termine im Osten Deutschlands hattet, im Westen dagegen eher wenige?

O.H.: Es hat sich einfach im Westen kaum jemand gefunden, der uns haben wollte.

Troy: Hat uns auch etwas gewundert. Vielleicht liegt es aber auch daran, daß die ostdeutschen Veranstalter eher darauf bedacht sind gute Konzerte zu organisieren, während die westlichen sich mittlerweile eher sagen: Warum soll ich die engagieren, da mach ich lieber eine Disco an dem Abend, hol mir einen günstigeren DJ in's Haus und hab den Laden trotzdem voll. Ansonsten: Keine Ahnung, warum das so gelaufen ist.

Wie steht es mit dem Rechtsdruck im Osten. Denkt ihr, es ist gefährlich, dort aufzutreten?

Troy: Also, wir haben schon schlechte Erfahrungen gemacht, aber die Leute horchen seit Rostock und Mölln etwas mehr auf, und auch die Veranstalter sind solchen Gruppen gegenüber mittlerweile besser gewachsen, geben sich mit der Sicherheit einfach mehr Mühe, da viele Bands gesagt haben: Wir spielen nicht mehr bei euch, wenn ihr die Sicherheit bei unseren Konzerten nicht gewährleisten könnt.

Wie geht es weiter mit Goethes Erben?

O.H.: Keine Ahnung, wir lassen uns einfach überraschen. Jetzt haben wir erst einmal das neue Album vorgelegt, was danach kommt, wird sich zeigen. Vielleicht machen wir demnächst eine Hörspiel-Kassette oder so. (Kleiner Scherz am Rande?)

Aber ihr seht Goethes Erben doch schon als eure Zukunft?

O.H.: Das muß jeder von uns selbst wissen, wo er seine Zukunft sieht. Wenn das innerhalb von Goethes Erben klappt, ist das in Ordnung, wenn jemand außer den Erben noch ein Projekt braucht, um sich zu verwirklichen, dann ist das sicherlich auch okay. Mindy macht z.B. nebenbei Still Silent und ich bin immer noch bei Artwork. Wir wissen einfach noch nicht, wie die Zukunft aussieht. Womit man sicherlich rechnen muß, ist, daß sich bei der nächsten Veröffentlichung von Goethes Erben musikalisch wieder einiges verändert, denn wir machen sicherlich kein "Blau II".

Tja, man darf gespannt sein, wie sich uns Goethes Erben in Zukunft präsentieren werden. Alles kann, nichts muß. Dieses Interview hat auf jeden Fall den Eindruck einer sympathischen Band hinterlassen, die noch viel vorhat und bis zur jetzigen Veröffentlichung immer besser geworden ist. Da kann man wohl einiges erwarten...

Interview: Stephan, Lamy
Text: Lamy



HEY YOU PUNKS, SKATERS AND SURFERS!

YOU MISSED THEM ON TOUR WITH **NOFX** AND **OFFSPRING**?

CHECK OUT "FRIENDLY PEOPLE", THE NEW ALBUM FROM **GUTTERMOUTH...**

... IT'S F ...



COOL!



CD 32067 - 416
LP 32106 - 415

Im Vertrieb von

semaphore

Andernacher Str. 23
90411 Nürnberg
Tel: (0911)95277-0
Fax: (0911)95277-50
or 95277-60

Phonag Rec. AG
Zürcher Str. 77
CH-8401 Winterthur

EMV Exclusa
Wallenmahd 53
A-6850 Dornbirn

NITRO



Symbolic heißt das Album, mit dem Death sich neulich sehr eindrucksvoll zurückgemeldet haben. Im Rahmen der "Full of Hate"-Festivaltour weilte das Quartett aus Florida auch in Hamburg. No Quarter nutzte die Gelegenheit und stellte "Evil" Chuck Schuldiner ein paar Fragen, sein knapp bemessener Interview-Terminplan ließ uns allerdings nicht genug Zeit. Ob ein Interview mit Chuck nun der Traum oder doch eher ein Alptraum aller Schreiberlinge ist, kann ich Euch allerdings auch jetzt noch nicht beantworten. Es kommt wohl darauf an, welche Fragen man ihm stellt und wie er gerade gelaunt ist. Daß er sich uns gutgelaunt präsentierte, ist kein Wunder, zumal die Tour bislang "excellent" lief.

"Die Reaktionen auf die neue Platte waren sehr sehr cool." Die Probleme, die es bislang auf Death-Touren gab (Tourabbrüche, Zoff mit den Verbänden oder fliegende Bierbecher), sind bislang nicht aufgetreten, denn "das war vor vielen Jahren. Die Support-Bands scheinen ihre Sache ziemlich gut zu machen und kommen jeden Abend sehr gut an."

Auch das neue Death line up (neben Chuck noch Gene Hoglan an den Drums, Kelly am Bass und Bobby an der zweiten Gitarre) trägt zu seiner guten Stimmung bei, denn "es tritt Arsch und ist ein echter Killer." So könnte es sogar sein, daß zwei Death-Platten in der selben Besetzung aufgenommen werden. Doch wenn es um musikalische Weiterentwicklung geht, ist "das line-up nicht so wichtig. Ich werde aufhören Musik zu machen, wenn wir dieselbe Platte zweimal aufnehmen. Ich schreibe Songs aus dem Blickwinkel eines Fans, und das bedeutet, uns nicht zu wiederholen, denn als Fan möchte ich nicht von einer Band enttäuscht werden. Musikalische Entwicklung kümmert sich um nichts."

Die Entwicklung auf "Symbolic" scheint mir auch von Anacrusis beeinflusst, einer der unterbewerteten Bands aller Zeiten, die auf der letzten Death-Tour den Support machten. Chuck wehrt jedoch vehement ab:

"Anacrusis sind zwar eine tolle Band, aber Death ist von den frühen Achtzigern beeinflusst, große Bands wie Iron Maiden, Kiss, Venom, Slayer, Metallica. Wir schätzen zwar die Bands dieser Tage, aber wir folgen ihnen nicht. Ich glaube, manchmal schauen die Menschen zu tief hinter die Dinge. Wir sind eine eigenständige Band und wir halten daran fest, woran wir glauben. Die Entwicklungen bei Death kommen 1000%ig aus der Seele, wie ein Kunstwerk, und es ist Chuck egal, was die Plattenfirma glücklich macht: Wir geben ihnen die Platte und sagen: 'Hier ist sie.' Für Chuck sind es die techni-

schen Fähigkeiten, die Death von der breiten Masse abhebt. "Wir sind alle inspiriert von Bands, die technische Seiten an den Tag legen, Iron Maiden oder Rush." Trotz der Einflüsse aus den frühen Achtzigern gelten Death als Pioniere des Death Metal. Chuck gibt den Verdienst an andere

Thrash Metal ähnlich war, da gab es nicht so viele Unterschiede."

Fühlt sich Chuck heute eigentlich noch der Death Metal-"Szene" zugehörig (die in seiner Heimat, den USA, eh fast nur noch aus Morbid Angel-Kopien oder schlechten Knüppel-aus-dem-Sack-Bands besteht)? Bezeichnet



Bands weiter, die vor ihm da waren. "Man kann sagen, daß Venom eine der frühen Bands waren, Slayer waren natürlich auch da. Wir haben uns aus ihnen entwickelt und haben auch noch eine Menge andere Einflüsse von damals übernommen: Anvil, Raven, Mercyful Fate. Es ist, als ob wir die heavy Seite des sogenannten Death Metals waren, der damals dem

er Death noch als Death Metal?

"Nein, es ist Metal. Es ist nicht dieser Metal oder jener Metal. Wir spielen eine intensive Form des Metals, ohne jede Kategorie."

Als ich ihn auf die ganzen Besetzungsänderungen der Vergangenheit ansprach ("Musikalische Differenzen, ganz einfach"), beziehungsweise auf die persönlichen Gründe, die angeblich zum

Split mit Terry Butler und Bill Andrews geführt haben, rannte ich gegen eine Mauer. Zur Klärung des durch kontroverse Berichte aufgebauten "Mythos Chuck Schuldiner" trug es jedenfalls nur bedingt bei. Chuck versuchte aber, den Mythen den Wind aus den Segeln zu nehmen: "Ich bin kein Mythos! Ich bin ein Mensch, ich schaufele zu Hause Hundescheiße, mähe den Rasen und all die anderen Dinge, die andere Leute auch machen. Es ist Unsinn, mich zum Mythos zu machen. Die Leute kennen mich nicht." Die Gründe für die ständigen Besetzungswechsel sind einfacher Natur. "Ich will mit Killer-Musikern spielen. Wenn Leute sich nicht genügend um die Band kümmern, kann ich sie nicht brauchen. Wenn sie etwas anderes spielen wollen: 'Sorry, see you later!'. Auf dieser Platte sind wir definitiv eine Band, eine Band, die gute Musik macht, und das interessiert die Leute. (...) Man sollte die Dinge nicht über-analysieren. Ich bin nur ein Mensch, der Musik macht und in einer Band spielt. That's it."

Er versucht am Beispiel seines "Helden" Dio klarzumachen, worum es den Fans, worum es ihm als Fan geht: Musiker macht gute Platten, Fan gibt Musiker Unterstützung; und nicht ein ewiges Nachfragen über Besetzungswechsel. Damit hat Chuck im Prinzip schon Recht, aber er sollte auch nicht vergessen, daß es die Aufgabe der Journalistik sein sollte, Geschehnisse, Personen oder Ansichten kritisch zu hinterfragen. Die Tatsache, daß manche Journalisten es aber auch übertreiben, ist jedoch nicht von der Hand zu weisen, und so hat Chuck mit seiner Meinung, daß die Presse die Magie der Musik abgeschlachtet hätte, sicher nicht Unrecht.

An dieser Stelle mußten wir das Interview leider auch abbrechen, da bereits der nächste Kollege darauf wartete, Death mit seinen Fragen zu löchern. Für mich blieb noch die Frage offen, warum Death trotz des von Chuck so gern zitierten "Killer line-ups" immer noch eine so langweilige Live-Band sind.

Interview: Tom (with a little help from Anne-Marie)
Text: Tom

Live Tourdaten

SUN / Quicksand / Blackeyed Blonde # / Spermbirds #
 10.06. Haldener Open Air
 11.06. Amsterdam, Meikweg *
 23.06. Altona, Burgrockfestival
 24.06. Utrecht, Ekko (NL)
 30.06. Augsburg, X-Large Festival
 08.07. Ahaus, Mama Mia Open Air
 15.07. Rastatt b. Karlsruhe, Parkplatz Festival
 16.07. Bochum, Total #
 05.08. Weidenstetten, Zeitfestival
 (Info: 0 23 02 / 24 850)

Sharon Stoned, Alison Ate *
 07.06. Groningen, Club Vera
 08.06. Hameln, Sumpflblume *
 09.06. Hannover, Bad *
 10.06. Marburg, Rock am Schloß Festival
 11.06. Chemnitz, B-Plan
 13.06. Stuttgart / Bietigheim, Farbstraße
 14.06. Saarbrücken, Halbfischbar
 15.06. Weinhelm, Cafe Central *
 16.06. Spelle, Fantasia *
 17.06. Enger, Forum *
 18.06. Hamburg, Krust *
 20.06. Gelsenkirchen, Kaue
 21.06. Münster, Gleis
 22.06. Berlin, Insel der Jugend
 24.06. Weinhelm, "5 Jahre Weinhelm Festival"
 26.06. Nürnberg, Zwingbar
 30.06. Köln, Underground *
 08.07. Lemgo, Remise Open Air
 (Info: 030 / 217 05 37)

Morgoth / Die Schweisser / Rape
 15.06. Berlin, Marquee
 16.06. Staffenhagen, Tankhaus
 17.06. Werdau, Open Air
 18.06. Ludwigsburg, Rockfabrik
 22.06. Karlsruhe, Subway
 25.06. Essen, Zeche Carl
 (Info: 0 23 02 / 24 850)

M.O.D. / Bad Seed / Headlock
 07.06. Köln, Kantine
 08.06. Frankfurt, Negativ
 09.06. Freiburg, Crash
 10.06. Saalfeld, Clubhaus
 11.06. Dresden, Star Club
 12.06. Berlin, Marquee
 13.06. Hamburg, Markthalle
 15.06. Bremen, Tivoli
 (Info: 0421 / 792 6715)

The Bates
 09.06. Nordhausen, Rolandsfest
 10.06. Rüsselsheim, Festival
 11.06. Rendsburg, Mega Crash
 17.06. Meppen, Open Air
 21.06. Dresden, Open Air
 23.06. Petersberg, Festival
 24.06. Gifhorn, Open Air
 30.06. Regensburg, Sandboard WM
 01.07. Erlangen, Seerock Festival
 08.07. Ahaus, Open Air
 29.07. Trossingen, Strange Noise Festival
 05.08. Völklingen, Strange Noise Festival
 12.08. Jübeck, Open Air
 09.09. Herne, Rock im Pott
 01.10. Osterode, Stadthalle
 (Info: 0511 / 39 29 50)

Grave Digger / X-Wild
 06.06. Schenefeld, High Noon
 07.06. Ludwigshafen, Basement
 08.06. Frankfurt / Oder, Freilichtbühne
 09.06. Rostock, Mau Club
 10.06. Andernach, Turnhalle
 (Info: 0 23 02 / 24 850)

Young Gods
 21.06. Mainz, KUZ
 22.06. Hamburg, Docks
 23.06. Köln, Stollwerk
 24.06. Berlin, SO 36
 29.06. München, Muftathalle
 (Info: 040 / 31 00 90)

Rage / Iced Earth
 20.06. Bremen, Tivoli
 23.06. Markneukirchen, Schützenhaus
 24.06. Altona, Burgrockfestival
 25.06. Hamburg, Markthalle
 26.06. Osnabrück, Hydepark
 27.06. München, Backstage
 28.06. Ludwigshafen, Basement
 30.06. Offenbach, Hafentbahn
 01.07. Olpe, Stadthalle
 (Info: 0 23 02 / 24 850)

Summer Metal Meetings: Running Wild / Grave Digger / Rage / Gamma Ray / Iced Earth / Glenmore
 15.06. Herne, Eissporthalle
 16.06. Schwandorf (bei Regensburg), Oberpfalzhalle
 17.06. Tübingen, Stefan Hartmann Halle
 18.06. Berlin, Neue Welt
 (Info: 0 23 02 / 24 850)

The Meanies
 13.06. Berlin, Huxley's
 14.06. Münster, Gleis 22
 15.06. Braunschweig, Brain Club
 16.06. Reutlingen, Zelle
 18.06. Augsburg, Kerosin

Testament
 01.07. Roskilde, Open Air
 (Info: 0421 / 792 67 15)

Depressive Age
 10.06. Üsen, Open Air
 (Info: 0 23 02 / 24 850)

Blue Manner Haze
 06.06. Stuttgart, Röhre
 07.06. Würzburg, AKW
 08.06. München, Felerwerk
 10.06. Köln, Underground
 11.06. Freiburg, Subway
 13.06. Augsburg, Kerosin
 (Info: 069 / 944 366 0)

Black Sabbath
 31.08. Göttingen, Outpost
 01.09. Osnabrück, Halle Gartlage
 29.09. Neumarkt, Jurahalle
 30.09. München, Terminal 1
 02.10. Hamburg, Docks
 04.10. Castrop-Rauxel, Europahalle
 06.10. Berlin, Huxley's
 07.10. Hannover, Music Hall
 08.10. Lichtenfels, Stadthalle
 09.10. Ludwigsburg, Forum
 (Info: 0234 / 596 037)

Oomph!
 09.06. Berlin, Knaack
 10.06. Potsdam, Waschhaus
 12.06. Braunschweig, Jolly Joker
 14.06. Hamburg, Kir
 16.06. Neuruppin, JZ
 17.06. Werdau, Festival

Biohazard / Orange 9mm
 07.06. Freiburg, Cräsh
 20.06. Köln, Live Music Hall
 21.06. Braunschweig, Jolly Joker
 29.06. München, Charterhalle
 30.06. Fürth, Stadthalle
 01.07. Osnabrück, Hyde Park
 03.07. Berlin, SO 36
 05.07. Hamburg, Docks
 06.07. Neu-Isenburg, Hugenottenhalle
 07.07. Trier, Europahalle
 (Info: 0421 / 34 24 00)

Rock Over Germany Open Airs
 18.06. Lüneburg
 24.06. Düsseldorf
 25.06. Frankfurt
 01.07. Stuttgart
 02.07. München

Crossing All Over Festivals
Dog Eat Dog / Downset / Such A Surge / Dub War & Guests
 06.06. Bremen, Aladin
 07.06. Hamburg, Docks
 08.06. Berlin, Huxley's
 09.06. Köln, Live Music Hall
 11.06. Dortmund, Ruhr-Rock-Hallen
 13.06. Stuttgart, Longhorn
 14.06. Neu-Isenburg, Hugenottenhalle
 20.06. Halle, Easy Schorre
 21.06. München, Terminal 1
 22.06. Bielefeld, PC 69
 (Info: 0421 / 34 24 00)

Pet Lamb / Yellow Car
 18.06. Ulm, Cat Cafe
 19.06. Köln, Rhenania
 20.06. Hamburg, Markthalle
 21.06. Berlin, Knaack Club
 22.06. Oberhausen, Zentrum Altenberg
 23.06. München, Backstage
 (Info: 0421 / 34 24 00)

Die Skeptiker
 07.06. Zittau, Cafe Emil
 08.06. Gera, Club der Dichter und Sportler
 09.06. Dresden, Brennhaus
 10.06. Schlettwein, Bergschlosschen
 11.06. Leipzig, Werk II
 14.06. Neubrandenburg, Mosaik
 15.06. Potsdam, Lindenpark
 16.06. Cottbus, Gladhouse
 17.06. Zeulenroda, Stadthalle

Salad
 07.06. München, Backstage
 08.06. Heidelberg, Schwimmbad
 09.06. Stuttgart, Röhre
 10.06. Freiburg, Cräsh
 17.06. Hamburg, GroBe Freiheit 36
 (Info: 0421 / 34 24 00)

The Ukrainians
 22.06. Berlin, So 36
 23.06. Rostock, Mau
 (Info: 0421 / 34 24 00)

X-Wild
 29.06. Nordhausen, Hallenbad
 30.06. Berlin, Halford
 01.07. Parchim, Westpoint
 (Info: 040 / 768 116 5)

Danzig
 07.06. Dortmund, Westfalenhalle

4. Noise Festival
Pretty Maids / Rage / Channel Zero / Depressive Age / Angra / Jail
 (ab 13.00 Uhr)
 10.06. Uelsen, bei Nordhorn a. d. niederländischen Grenze
 (Info: 05921 / 2930)

Yothu Yindi
 27.06. München, Wappensaal
 28.06. Friedrichshafen, Bahnhof Fischbach
 29.06. Kiel, Max Music Hall
 (Info: 0421 / 34 24 00)

Biosphere / Sun Electric
 27.06. Bielefeld, Hechelei
 28.06. Hamburg, Markthalle
 29.06. Berlin, E-Werk
 30.06. München, Wappensaal
 01.07. Köln, Oshos
 02.07. Stuttgart, Longhorn
 (Info: 0421 / 34 24 00)

Banco de Gaia / Children of the Bong
 06.06. Berlin, Tresor
 08.06. München, Ultaschall
 17.06. Köln, Oshos
 19.07. Frankfurt, Cooky's
 (Info: 0421 / 34 24 00)

Warrior Soul / Mental Hippie Blood
 06.06. Köln, Rhenania
 07.06. Berlin, Marquee
 08.06. Essen, Zeche Carl
 (Info: 0421 / 34 24 00)

Such A Surge
 11.06. Rendsburg, Super Cräsh
 01.07. Burgstadt, Festplatz Open Air
 15.07. Husum, Waldheim Festival
 26.07. Heidelberg, Schwimmbad
 29.07. Trossingen, Strange Noise Festival
 03.09. Herne, Westfallstadion
 (Info: 0421 / 34 24 00)

The Ukrainians
 22.06. Berlin, So 36
 23.06. Rostock, Mau
 (Info: 0421 / 34 24 00)

Paragon
 24.06. Markneukirchen, Schützenhaus
 15.07. Waldheim, Festival
 04.08. Bendorf, Open Air
 (Info: 040 / 768 116 5)

Saintcatee
 16.06. Wolfsburg, Caschpa
 17.06. Halstenbeck, Open Air
 15.07. Waldheim, Festival
 21.07. Biesenthal, Open Air
 22.07. Biesenthal, Open Air
 04.08. Bendorf, Open Air
 12.08. Barmstedt, BMTV
 (Info: 040 / 768 116 5)

Humungus Fungus
 16.06. Spremberg, JUC Erebos
 17.06. Werdau, Festival
 29.07. Trossingen, Festival
 04.08. Völklingen, Festival
 11.08. Dietzenbach, Festival

Madball / Crown of Thornz / Punishable Act
 17.06. Werdau, with full Force 2
 20.06. Spremberg, Erbos
 21.06. Schweinfurt, Schreinerei
 22.06. M-Esterhofen, Ballroom
 23.06. Köln, BÜZE
 26.06. Crailsheim, Juz
 28.06. Saarbrücken, Ballroom
 02.07. Bielefeld, Ajz
 03.07. Hamburg, Fabrik
 04.07. Berlin, Die Halle
 05.07. Kassel, Spot
 (Info: 030 / 7866844)

Kinky Boot Beast
 05.06. München, Backstage
 07.06. Frankfurt, Negativ
 08.06. Berlin, Knaack
 09.06. Neuruppin, Live Club
 10.06. Bad Segeberg, Lindenhof
 12.06. Hamburg, Prinzenbar
 13.06. Köln, MTC
 14.06. Koblenz, Suppkultur
 15.06. Düsseldorf, Zakk
 16.06. Tübingen, Südhau
 (Info: 040 / 6756990)

In Vorbereitung:
 -The Organisation
 -Dub Syndicate
 -Noize Festival: Testament, Pro Pain, Crowbar, Overdose

!! Achtung !!
Keine Gewähr für die Richtigkeit der uns zur Verfügung gestellten Termine!!



Reviews

Amorphis

Black Winter Day
(Nuclear Blast / East West)
CD

Hallo, na sowas, aus den Bübchen scheinen Buben geworden zu sein. Wenn man überlegt, was sich seit ihrem Debut 'The Kavelian Isthmus' so alles getan hat. In gewohnter Parade Lost Manier wird mal wieder schweelend bis-nordisch abgeröchelt. Hier werden aus Männern Helden gemacht und aus eigentlich guten Kompositionen leicht kitschige Hymnencharaktere, die wohl so manchen überzeugten Metalller zur Tanke fahren lassen, um sich 'ne Packung Wick-Wikinger zu kaufen. Geboten werden einem neben dem altbekannten 'Black winter day' noch drei neue Songs, wovon einer gerade mal knapp über eine Minute geht. Am schönsten finde ich 'Moon and sun Part II', welches die mittelalterlichen Vorlieben der fünf Eisenherzen am Besten wiedergibt. Eicht märchenhafte Tasteneinlagen und stimmungsvolle Melodiewechsel versprechen uns die Nacht im Traum zwischen Fjorden und Burgen zu verbringen. Zusammenfassend betrachtet trägt mir das Quintett in Sachen 'Mythen in Tüten' etwas zu dick auf, und ein brillanter Sunlight Sound ist noch lange kein Garant für musikalische Abwechslung. Doch vielleicht reifen aus den Buben ja noch langsam richtige Männer heran. Das Potential ist jedenfalls vorhanden.

Bernd

Dead End Cowboys

Swallow
(Danger Zone Records / IRS)
CD

Die D.E.C. bestehen aus 2 Buben und 3 Mädels, kommen aus der Schweiz und veröffentlichten vor 2 1/2 Jahren ein Debut namens "Out of town", welches mir natürlich nicht bekannt ist. Toll, 'ne? Der Nachfolger "Swallow" überrascht mich mit - ich würde mal vorsichtig sagen "Indie-Rock", der aber nicht Seattle-beeinflusst ist, sondern eigenständig daherkommt. Mal sehr relaxt ("River's way"), dann wieder etwas flotter ("Surface Surfer"). Mit netten Spielereien versetzt und interessanten Gesangsparts, da hier jede/r zu ihrem/seinem Recht kommt! Mir ist das auf Dauer mal wieder zu soft, aber reinhören lohnt sich doch, da es mitunter gewaltig grooved ("Double licker").
Tobby

Carter USM

Worry Bomb
(Chrysalis / EMI)
LP/CD (lim. auch als DoLP / DoCD)

Der offizielle Nachfolger des 93er "Post historic monsters"-Albums ("Starry eyed and bollock naked" war ja nur eine 7"-B-Seiten-Compilation) ist gleichzeitig das 5. Studio-Album der Band, als auch das Debut für den im letzten Jahr eingestellten Drummer Wez. Dies hilft der Band sicherlich, um vom ständigen Vergleich mit den Pet Shop Boys loszukommen, aber was ändert sich dadurch musikalisch? Sicher sind CARTER THE UNSTOPPABLE SEX MACHINE ihrem Stil treu geblieben und vermischen tanzbare Popmelodien mit schrammeligen Gitarren und stets zynischen Lyrics über alles, was einen so aufregen kann. Doch das neue Album wirkt wesentlich geschlossener und gitarrenorientierter, d. h. die eingespielten Keyboards treten mehr und mehr in den Hintergrund. Deutlich wird dies sicherlich in den schnelleren Stücken wie "Airplane Fast Food" oder "Me and Mr. Jones". Mit "Let's get tattoos" und "The young offender's mum" sind auch wieder die obligatorischen Single-

Chart-Hits (natürlich nur in England!) enthalten. Ich als langjähriger Carter-Fan vermag auf jeden Fall zu sagen, daß Wez das Beste ist, was Carter und 'uns' passieren konnte. Die limitierten Formate enthalten als Bonus einen ca. 45 Min. langen Livemitschnitt vom letztjährigen Auftritt in Zagreb, Kroatien.
STP

Beyond Belief -

Rave the Abyss
(Shark Records)
CD

Hier haben wir sie nun endlich, die exakte Kopie aus allen gängigen Doom und Death Acts der letzten 5 Jahre. Da hätten wir perfekte Double-Parts von Anathema, Bolt Thrower, My Dying Bride usw. Leider fehlt es an allen Ecken und Enden an Selbstständigkeit, obwohl ja die Ansätze wenigstens teilweise vorhanden sind. Der Gesang ist so einschläfernd schlecht, daß mir wohl oder übel die Fußnägel hochklappen. Drumming und Saitenarbeit langweilig und wenig Abwechslung bietend, können sich die Holländer auch mit ihrem nun zweiten Release kaum in einer übersättigten Szene wie dieser behaupten. Pluspunkt ist die eigentlich gute Produktion, welche aber über die fehlende Kontinuität nicht hinwegtäuschen kann. Nur für eingefleischte Satansbraten.
Bernd

Brutal Juice

I love the way they scream when they die
(Alternative Tentacles / EFA)
CD

Knallig intensiver Party-Hardcore aus dem Land, wo Sue-Ellen sich ihre Dröhnungen nur zu gern verpaßt, läßt die Membrane meiner Lautsprecher zucken. Nachträglich stelle ich fest, daß die Scheibe ein Live-Mitschnitt aus Austin/Texas ist. 14 einzelne Streiche im frühen RKL-Stil lassen meine Gesichtszüge langsam entgleisen. Die Brüder nehmen auch auf nichts Rücksicht. Bluesige Passagen, eilenlange Psychotrips, wirklich kranke Vocals, schräge Crust-Core Komponenten, punkige Emo-Core Parts, usw., aber alles in eigener Manier miteinander gekoppelt. Der Sound ist schmutzig, die Songs abwechslungsreich und das Label unterstützungswürdig. Vergleiche fallen mir wirklich sehr schwer. Hier haben wir es halt mit einem Original zu tun.
Bernd

Enola Gay

F.O.T.H.
(Shark Records)
CD

Da kommen doch glatt fünf langmährige Osnabrücker daher und stinken mit ihrem progressiv angehauchten Powerthrash gegen den derzeitigen Trend an. Stampfend brachiale Riffs getragen von Vocals, die an so alte Böcke wie Nasty Ronnie oder Geoff Tate erinnern, lassen nostalgischen Songstrukturen ihren Lauf. Die Texte scheinen auf sozialkritisch poetische Art direkt aus dem Leben gegriffen zu sein. Gitarrenarbeit und Drumming sind recht einfach aber relativ kontrastreich arrangiert. Mit "Doomwatch" legt man uns eine waschechte Speedgranate à la Flotsam & Jetsam hin. Dagegen ist mit "Never be without a friend", die obligatorische Schmalzballade, Störfaktor Nummer eins dieser ohne Höhen und Tiefen dröhnenden Scheibe. Solider, lupenreiner Metal, dem über die 50 Minuten Spielzeit

letzten Endes doch leider noch das richtige Charisma fehlt, um eine seit langer Zeit eingefrorene Musikrichtung langsam wieder aufzutauen. Trotzdem ist es schön zu sehen, daß es noch Idealisten in der Szene gibt, und der eine oder andere alte Hase wird mit Sicherheit an dieser Scheibe seine Freude haben. Proud to be out.
Bernd

Cause for Alarm

Same
(Victory Europe / We Bite)
MCD

9 Kracher mit einer Gesamtlänge von nur 10 Minuten, das Ganze aus den Jahren '82 - '84 re-released, auf einer kleinen schnuckeligen Mini CD zusammengepfercht und optisch 1A aufgepöppelt. Das ist die nun wieder erhältliche Old School Granate der ersten C. I. A. Single. Zusätzlich ist noch ein Bonus-Track enthalten, der sonst nur auf dem P.E.A.C.E.-Sampler von M.D.C.'s Radical Records zu finden ist. Musikalisch bewegt man sich zwischen alten Agnostic Front und punkigen Uniform Choice. Protestierend und konsequent ballern sich die 4 New Yorker durch ihre meist einfach aber dynamisch strukturierten Songs. Seit kurzem hat sich das Original Line-Up wieder zusammengefunden, um der Nachwuchs-Szene zu zeigen, wie man mal so richtig auf die Pauke haut. Und auf die Pauke haut kein geringerer als Tony Scagliene (ex-Whiplash und Slayer Tourvertretungs-Drummer). Was das bedeutet?...man wird sehen.
Bernd

Aversion

Fall from grace
(Doctor Dream Records / IRS)
CD

5 Jahre sind seit ihrem Debut "The ugly truth" ins Land gezogen, doch viel hat sich in Sachen Songaufbau und Sound nicht getan, von ein paar zeitgenössischen Einflüssen mal abgesehen. Man bewegt sich von Punk- und Trashroots so langsam Richtung Grunge. Sänger Christian Fuhrer scheint sich da ab und zu wohl ein bißchen zu viel zuzutrauen. Schön gedacht, schlecht gemacht. Trotzdem, eine rotzig gut produzierte Scheibe, deren Lyrik und Dynamik dem Trend sehr entgegen kommt. Teilweise wird an Metallicas "5.98 EP" erinnert ("Waco Jesus"). Crossover mit Aussage meets Misfits.
Bernd

Cop Shot Cop

Any day now
(Big Cat Records / Rough Trade)
MCD

Das ist cool. Schmutzige Baratmosfera mit einem Hauch Delirium. Hört sich an, als ob Sänger Tod A., mit einem Bein im Grab und mit dem anderen im Getränkemarkt, 'nen melancholischen Anfall fährt, und sich gleichzeitig daran erinnert, daß Jim Morrison ja auch nur den Blues rausquengelte. Vocals stehen also vorrangig über den Dingen. Was den Rest betrifft, mal wieder allerfeinsten Stoff für windige Zockerrunden. Da hätten wir wieder das obligatorische Saloonklavier mit dem typischen Rhythmusgerüst, welches die Fingerkuppen vom Schnippen schmerzen läßt. Neben dem alten "Any day now" enthält das Teil auch gleich noch 3 komplett neue Songs, welche denen ihres aktuellen Albums "Release" in nichts nachstehen. 15,27 Minuten "Long Drink Groove", die 'ne Runde wert sind.
Bernd

Wiglaf Droste

Die schweren Jahre ab 33
(Frühstyxradio)
CD

Tracklist: Was in Bad Kleinen wirklich geschah, Mit Nazis reden?, War Hitler Antifaschist?, Generation XY ungeilost, u.v.a.
Nun bürgt für mich alles, auf dem "Frühstyxradio" draufsteht, zwar eh für anarchohumoristische Qualität, aber Wiglaf Drostes aktuelles Programm ist schlichtweg genial. Zwar gibt er sich hier wesentlich politischer, als bei den Jokes die ich bislang von ihm aus dem Frühstücksradio kannte, doch tut das der Sache keinen Abbruch. Ganz im Gegenteil: Drostes Theorien z.B. über die Geschehnisse in Bad Kleinen oder Volker Rühes Mission zur Stärkung der Blauhelm-Truppenmoral in Belet Uen muß man einfach gehört haben. Auch sein Kurt-Cobain-Nachruf, und die darin enthaltene Warnung, es ihm gleich zu tun (...denn, daß letzte was Cobain durch den Kopf ging war sein Gebiß.), ist das Reinhören wert. Auf der Scheibe befinden sich mit "Willy Brandt" und "Schöne Aquarelle" auch ein paar musikalische Hits. ARD-Tagesthemens-Fans (Insbesondere Fans von Sabine Christiansen und Ulrich Wickert) möchte ich hiermit zwar dringend vom Kauf abraten, da diese hier mehr als kräftig durch den Kakao gezogen werden, aber allen anderen lege ich dieses zugegebenermaßen nicht ganz zeitlose Werk wärmstens ans Herz (Außerdem: 72 min. = Value for Money!).
ULF



Samael - Rebellion
(Century Media / SPV)
MCD

Samael entwickeln sich immer mehr zu einen der Standbeine der Death Metal- Szene. Mit ihrem letzten Output "Ceremony of Opposites" haben sie manch einen Necrophilen aus seiner Lieblingsgruft locken können, und bewiesen, daß es noch Hoffnung auf Erneuerung der sich selbst degenerierenden Duster- Szene gibt. Mit der EP "Rebellion" geben sie nun ein kleines Schmankerl auf den Markt, um die Wartezeit auf ihren nächsten Longplayer nicht unerträglich werden zu lassen. Im Gegensatz zu vielen anderen EP's, die oft nur den Fans die Kohle aus den Taschen ziehen sollen, kann ich "Rebellion" uneingeschränkt empfehlen. Alleine das Alice Cooper Cover "I love the Dead", welches in mir wieder die Sehnsucht nach den zärtlichen, alles vergessend machenden Umschmeichelungen des Todes entfacht, ist sein Geld wert. Aber auch die anderen Stücke brauchen sich nicht zu verstecken. Neben dem Titelstück und zwei völlig überarbeiteten Versionen von "After the Sepulture" (Blood Ritual) und "Into the Pentagram" (Worship him), ist mit "Static Journey" (am Ende der CD als Mystery-Track mit deutschem Text, KULT!!!) ein Instrumental enthalten, daß manch einem schlechten Horror-Film zu dem Prädikat "Wertvoll" verhelfen würde. Also auf zum CD-Dealer deines Vertrauens, um ein Stück der Schönheit des Todes schon im Leben verspüren zu können.
Stephan

28 No Quarter

Reviews

Marty Friedman

Introduction
(Roadrunner/IRS)
CD

Das Solo-Album der etwas anderen Art liefert uns hier der Megadeth Saitenkünstler Marty Friedman. Wer glaubt, mit endlosem Hochgeschwindigkeitsgedul belästigt zu werden, wird schnell eines Besseren belehrt. Atmosphäre lautet das Motto, welches diese Scheibe für Freunde exotischen Tonmaterials zum Hochgenuß macht. Gekonnt mit Tasteninstrumenten und Streichern arrangierte Stücke zeigen uns die musikalische Vielfalt dieses jungen Ausnahmegrößen. Ein Crossover aus fernöstlichen und klassischen Klängen lassen mich das nord-europäische Sauerwetter vergessen und an alte Filmklassiker wie 'Highlander' oder 'Herr der Ringe' denken. Bei 'Luna' zeigt uns Marty dann die ganze Bandbreite seines Könnens. Akustische Gitarrenmelodien werden von Klavierläuten abgelöst. Spanische Einflüsse treten transparent aus dem ansonsten filzigen Klangteppich hervor, um dann auch schon wieder im Hintergrund zu verschwinden. Garantiert kein Tonträger, der ausschließlich für Gitarristen gedacht ist. Eher für sanfte Gemüter, die es noch nicht verlernt haben zu träumen und die Grenzen zwischen Ästhetik und Kitsch nicht zu eng stecken. Enthalten tut dieses Antidepressivum mit Marty-Anti-Egozentrikbonus 8 Stücke mit einer Gesamtspielzeit von knapp 43 Minuten.

Bernd

The Jinxed

Time for us
(Impact Rec./SPV)
CD

"(...) '77er Ska-Punk Legende." steht in der Werbung. Da denkt man gleich an Bosstones o. ä., aber das trifft es nicht ganz, denn die Jungs machen Ska und Punk. So in Richtung Lost Lyrics oder Wizo, bloß das zwischendurch eben dem Offbeat geföhnt wird. Eingefleischte Skankster werden wohl eher die Stirn runzeln, besonders weil bei den Stücken auf Bläsersektion verzichtet wurde. Diejenigen aber, die einfach nur gute-Laune-Musik hören wollen, werden sich hiervon wohl kaum stören lassen. Die Texte reichen von Fun bis Politik, ohne dabei dogmatisch zu wirken. Beachtenswert ist auch die Coverversion von "Five get over excited" von den Housemartins oder wenn auch immer. Ist garantiert fettenkompatibel. Der letzte Track ist deutsch gesungen und erinnert stark an die Boxhamsters (ist aber dennoch eigenständig). Vielleicht haben sie sich ja mal im Studio getroffen. Zur Legende reicht zwar noch nicht ganz, aber reinhören hat noch keinem geschadet.

heiko

Therion

Lepeca Kliffoth
(Nuclear Blast / East West)
CD

Mit der 'The Beauty in Black'-EP (auch in diesem Heft besprochen) haben Therion bereits einen wahrhaft fantastischen Vorgeschmack auf diese CD geliefert. Allerdings haben sie genau die Songs von 'Lepeca Kliffoth' für die Maxi ausgewählt, mit denen sie sich am weitesten vorgewagt haben. Trotzdem ist diese Platte immer noch ein faszinierendes Werk, das aufgrund seiner symphonischen Arrangements und seiner Experimentierfreudigkeit wirklich als der legitime Nachfolger von Celtic Frosts 'Into the Pandemonium' in die Geschichte des Death Metal (oder welcher Schublade auch immer...) eingehen kann. Konsequenterweise haben Therion mit 'Sorrows

of the Moon" auch einen Song von jenem Album der Frosts gecovert - wenn auch sehr eng ans Original angelehnt. Man tut Christofer Johnsson und seinen Männern aber völlig unrecht, wenn man 'Lepeca Kliffoth' als Abklatsch von 'Into the Pandemonium' bezeichnet, denn Therion sind noch viel weiter gegangen, und haben noch konsequenter Symphonie und Metal verbunden. Neben den EP-Tracks 'The Beauty in Black' und 'Evocation of Vovin', bei denen die Sopranistin Claudia-Maria Mokri (ratet mal, auf welcher Platte die Dame noch mitgesungen hat...) und der Bariton Hans Groning brillieren, ragt noch das fantastische 'Black' heraus, das vom Wechselgesang Christofers mit Claudia-Maria Mokri lebt. Doch auch sonst ist dieses Album mit tollen, atmosphärischen Songs gradezu gespickt und deshalb jedem offenerherzigen Musikliebhaber zu empfehlen.

Tom

Bracket

924 Forestville St.
(Caroline / EFA)
CD

Schön. Sehr schmusig, was die 4 Dschungs von Bracket / CA auf ihre Scheibe gebracht haben. In Pop-Punk-Manier werden dem Zuhörer 13 Nummern präsentiert, denen es manchmal leider an Durchschlagskraft fehlt. Großer Pluspunkt ist Sänger Marty, der über das perfekt zur Musik passende Organ verfügt und die Melodien / Harmonien noch besser aussehen läßt. Ist halt was zum Kuschneln und.....

Tobey

Jughead's Revenge

13 Kiddie forever
(Do It! Records / EFA)
CD

Das fängt ja gut an! In bester Poison Idea-Manier (wenn auch etwas melodioser) knallen mir die ersten 3 Stücke von J.R.'s 3. Scheibe entgegen. Besonders ein Verdienst des Sängers, der Jerry A ein ums andere Mal ähnelt. Bin geneigt zu sagen, es handelt sich hier um den legitimen Nachfolger der Säuer + Fettsäcke aus Portland. Doch Vorsicht, Jughead's Revenge sind kein bloßer Rip-off, da



das restliche Material Richtung Melodic-Punk der neuen Machart tendiert. Poison Ideas Slayer Hippie produzierte übrige Album Nr. 2, während Epitaph-Boss und Ex-Bad Religion B. Guerwitz sich für Album Nr. 1 verantwortlich zeigte. Richtig, J.R. sind maßgeblich von beiden Bands beeinflusst und das ist auch gut so, weil diese Synthese aufgeht. Gutes Teil, dessen einziger Nachteil in der kurzen Spielzeit von nur 33 Min. besteht.

Tobey

Elastica

Same
(Deceptive / MCA)
LP/CD

1993 erschien in England ihre dort hoch gefeierte 7" 'Stutter'. Bis man dann auch endlich mal die Single hören durfte, war sie natürlich schon ausverkauft und gestrichen. Der Name 'Elastica' blieb jedoch in Erinnerung, zumal sie im letzten Jahr in regelmäßigen Abständen 3 weitere 7" ('Line up', 'Connection' und 'Waking up') veröffentlichten, die zwar alle sehr gut waren, aber den Kulthit natürlich nicht erreichten.

Jetzt ist 'Stutter' für alle zu haben. Nämlich auf dem Debütalbum der Band um Frontfrau Justine Frischmann. Das bedeutet, man muß sich diese Platte kaufen und bekommt dafür 14 weitere Treffer (Die anderen Singles sind natürlich auch drauf), die alle irgendwo zwischen frühem englischen Wave-Punk (Stranglers, etc.) und den Femalebands von heute (Babes in Toyland, Hole, etc.) lie-

gen. Auch hier mal wieder etwas Limitiertes. Da ist nämlich die Erstauflage des Vinyls mit einer Flexi und einem kleinen Heftchen als Bonus versehen und trägt zudem noch eine Nummer auf der Hülle. STP

No Fun at all

No straight angles
(Burning Heart / Semaphore)
CD

Skandinavien, harte Musik und die 90er Jahre, heißt im allgemeinen Dunkel, Verklärtheit, Aggression, Seelenabgründe, Gothic, Death, Doom. Die wenigsten Anhänger unseres Großgenres assoziieren Wikinger mit Punk Rock. Oder kennt noch jemand Stengle Dorer oder Barn av Regnbuen? Zeit also, neue Wege zu gehen. Zu diesem Zweck gründe man ein neues Label und veröffentliche erstmal zwei Debütalben. Eines davon ist das vorliegende. Und mir kommt ganz plötzlich in den Sinn, daß ich sowieso nur negative Kritiken schreibe... Egal. No Fun at all hören sich sehr exakt an wie Bad Religion ohne rechte Klasse und Sensibilität. Zudem kann kein Garage Punk-Image greifen, weil der Sound ein gerüttelt Maß an Sterilität aufweist. Schade. Gut hörbar sind N.F.A.A. allemal, und das war ja wohl Sinn der Sache. Leider beherrschen sie nur zwei Tempi: schnell und langsam. Ein uncharmanten Debut. Bald kommt eine EP mit fünf Coverversionen (DK's, Circle Jerks etc.) auf den Markt. Ob sie das tun sollten?

Tobey

Pop will eat itself

Two fingers my friend
(Infectious / Rough Trade)
LP/CD

Knapp ein halbes Jahr nach der überraschenden und überraschend harten 'Dos Dedos mis amigos'-CD erscheint nun dieses 'neue' Werk. Allerdings handelt es sich hierbei 'nur' um eine Remix-Version des oben erwähnten Albums. So ist das Ganze nun tanzbar gemacht worden und, ist bis auf die eine oder andere Ausnahme, fast ein Techno/Trance Album. Die Poppies haben sich ja schon öfters dazu bekannt, einen Hang hierzu zu haben, nicht nur durch ihre Mitarbeit am letzten 'Prodigy'-Album. Remixt haben sie aber nicht selber, jeder Song wurde sich von jemandem anderen vorgeknüpft, z.B. 'Ich bin ein Ausländer' von 'Fundamental'. Weitere Mixes kommen von Jah Wobble, Youth usw. Alles klingt auf jeden Fall sehr PWEI-untypisch, daher unbedingt erst reinchecken.

STP

Mindwar

Degeneration
(We Bite / Semaphore)
CD

Mehr als gelungen legt uns dieses relativ unbekanntes Quartett aus Connecticut seine zweite Eigenveröffentlichung ans Herz. Doomig groovend werden metallisch beeinflusste Riffs durch die markanten Vocals von 'A.J.' zu Perlen des 'Art-Core'-Stils verwandelt. Die Texte handeln größtenteils von zwischenmenschlichen Problemen und werden durch das psychotisch angehauchte Songwriting in ihrer Aussage hervorragend unterstützt. Trotz komplexer Songstrukturen, irgendwo zwischen Alice Donut und Neglect, gestaltet sich der Sound der 4 als absolut tanzbar und emotionsgeladen. Ruhige Akustikpassagen, welche die Zirkeldrüse stimulieren, versichern mir, daß in jedem Menschen auch ein Tier wohnt, welches unabhängig von Objektivität und Relativität einfach nur fühlt und den Weltschmerz sein eigen nennt. Vielleicht demnächst auf kommunalen Bühnen präsent, darf man gespannt sein, ob die Jungs halten was 'Degeneration' verspricht.

Bernd

Germ Attack

Sick
(Wolverine Records / SPV)
CD

Ach, ist das Leben schön, und das 'ne ganze Stunde lang. 16 Seiersongs zum Mittrillern laden uns auf 'nen Spaziergang zum nächsten Kaugummiautomaten ein. Schön unkomplizierte Popkracher, die wir alle von Bands wie Mega City Four oder Ramones-ähnlichen Kapellen aufs Genaueste eingetrichtert bekommen haben. Fazit: Schön, aber langweilig.

Bernd

Clawfinger

Use your Brain
(WEA Music)
CD

Wie gehabt, Clawfinger. Viel hat sich nicht geändert. Wenn 'Deaf, Dumb, Blind' gefallen hat, wird hier nun 12 neue Songs der gleichen Machart vorfinden. Metal-Hop, den die Kritiker wegen seiner Charakterlosigkeit mißachten, die Fans aber, ein Auge zudrückend, nach wie vor lieben werden. Für mich ein Stück zu viel Ohrwurm-melodie, welche sich aber vielleicht in der richtigen Stimmung noch als Hype entpuppt. (Hi, Tobey)

Bernd

Millencolin

Tiny Tunes
(Burning Heart / Semaphore)
CD

Guter Titel. Könnte 'ne kurze Kritik werden... Immerhin sind Millencolin erheblich eigenständiger als ihre Labelkollegen 'No Fun at all' - sie spielen nämlich Ska-Core. Und das geht so: Alles klingt sowieso schon mal nach NoFX, vor allem wegen der Breaks. Punkt. Von Zeit zu Zeit tauchen aber tatsächlich erwähnte Ska-Elemente auf ('Chiquita Chaser'). Der Rest ist West Coast-Punk ('Disney Time' / 'Dance Craze' etc.). Bei 'Domestic Subway' und 'Leona' allerdings wird aber dermaßen dreist Bad Religion kopiert, daß einem die Haare zu Berge stehen. In den Charts in Schweden waren sie auch. Millencolin sind recht amüsant und bemüht, wirken aber wie so viele Bands heute konstruiert. Ich bin ein bißchen durcheinander - schon wieder keine berauschende Kritik! Ein Tip meinerseits: 5 Bier = 1 Note besser, 10 Bier = 2 Noten besser, 15 Bier

Tobey

Reviews

Sentenced

Amok
(Century Media/SPV)
CD

Von ihren früheren Stücken, die mir mal zu Ohren gekommen sind, waren mir Sentenced als leicht melodiose Death Metal-Band mit Gothic-Einflüssen in Erinnerung. Um so überraschter war ich, als ich auf den Rat eines Freundes in "Amok" reinhörte, und gleich im ersten Song "The war ain't over" Gitarrenläufe hörte, die mich an Iron Maiden zu ihren besten Zeiten Anfang der 80er erinnerten. Und so geht es auf dem gesamten Album weiter. Die vier Finnen vermischen auf "Amok" Death Metal mit Power Metal- und NWOBHM-Einflüssen, und der daraus entstandene Cocktail ist einfach mitreißend, wenn auch nicht in positiver Hinsicht. Denn textlich geht es so dermaßen negativ zu (liest mal den Text von "Funeral spring"), daß man sich fragt, was im Kopf von Sänger (und Bassist) Taneli Jarva wohl vorgehen mag... "Amok" steckt zwar voller negativer Emotionen, trifft damit jedoch oft genug die Stimmung vieler Menschen, die mit offenen Augen durchs Leben gehen und kein Brett vorm Kopf haben. Bist Du, lieber Leser, auch so ein Mensch...? Tom

The Organization

Savor the flavor
(Bullet Proof/IRS)
CD

Mann, war ich am Anfang enttäuscht von dieser Platte. Anno '93 haben die ehemaligen Death Angel ein fantastisches Power Metal-Album vorgelegt, das zwar vielfältige Einflüsse aus anderen Musikrichtungen, speziell Funk, verbraten hatte, aber trotzdem ziemlich gut knallte. Und als ich dann in der Redaktion zum ersten Mal in "Savor the flavor" reinhörte, war ich schwer enttäuscht. Nix mehr mit Power Metal - belangloser Funk Metal. "Wollen die mich verarschen?" dachte ich. Als ich der Scheibe dann zu Hause in Ruhe einige weitere Durchläufe gönnte, hatte sich die erste Enttäuschung bald ein wenig gelegt. The Organization haben ein sehr relaxtes Album vorgelegt, das wirklich sehr funkig ist, und in das man sich erstmal reinhören muß. So richtig überzeugt bin ich von dieser Platte immer noch nicht. Dazu ist "Savor the flavor" zu gewöhnungsbedürftig für jemanden, der mit einer gewissen Erwartungshaltung an diese Scheibe rangeht. Meine Empfehlung an Euch: Hört am besten selber in die Platte rein, nur halt nicht mit dem Debut von The Organization im Hinterkopf und erst recht nicht an Death Angel denken. Tom

Pyogenesis

Sweet X-rated Nothings
(Nuclear Blast / East West)
CD

Nach zwei mir bislang unbekanntem Scheiben hat das deutsche Quartett Pyogenesis nun ihren ersten Longplayer für Nuclear Blast eingespielt. Da ich bereits vorher den Opener "Fade away" auf einer Nuclear Blast Promo-CD gehört habe und mir der Song auch gut gefiel, war ich natürlich recht gespannt auf das Album. Doch irgendwie hat sich bei mir nach zwei-, dreimaligem Hören von "Sweet X-rated Nothings" ein wenig Ernüchterung breit gemacht. Die ganze Platte kann irgendwie nicht den Standard von "Fade away" halten. Trotzdem ist die Scheibe sehr ordentlich geworden und vielleicht wächst sie beim häufigeren Hören noch. Pyogenesis versuchen, in der Gothic Metal-Ecke ihre eigene Nische zu finden, und die werden sie trotz Type O Negative- und Paradise Lost-Anleihen auch finden, wenn sie so weiter machen.

Momentan klingen die Jungs aus dem Raum Stuttgart noch etwas unausgereift, speziell an den Texten sollte noch gearbeitet werden. Das Englisch ist noch recht grauenhaft und die Thematik zumindestens auf dieser Scheibe noch sehr beschränkt: Es geht auf ziemlich platte Art um das Thema Sex und Erotik. Beim nächsten Mal wäre etwas mehr Variabilität ganz nett, Jungs. Tom

Nitzer Ebb

Big Hit
(Mute / Intercoad)
CD

Nun, wir wollen uns mal nicht darüber streiten, ob diese CD für Nitzer Ebb wirklich ein Big Hit wird oder nicht. Tatsache ist: Diese Band hat mit einem dicken schwarzen Edding einen Strich unter die musikalische Vergangenheit gezogen, und bricht mit diesem neuen Album zu ganz neuen Weiten auf. Das Duo aus Essex arbeitet erstmals mit Bass, Gitarre, Drums und Elektronik. Herausgekommen ist ein Album, das sich auf einer

stammende "Reborn through Hate" weitere ältere Klassiker und vier aktuelle Nummern, die ein ums andere Mal beweisen, daß Coronet zu den Besten ihres Fachs gehört(ten), aggressiv, eigenständig, durchdacht und spielerisch einwandfrei. Wer hier nicht wenigstens mal reinhört, ist selber schuld, weil mit dem Mix von "Grim" auch ein Song für den harten Dancefloor enthalten ist. 16 Stücke, die zusammen in 73 Min. verarbeitet werden.....R.I.P. Tobby

Ween

Voodoo Lady
(Flying Nun Recs./ Rough Trade)
MCD

Nun ist H.A.M.'s Wunsch aus dem letzten Heft also in Erfüllung gegangen: Mehr Hype für WEEN. Es gibt ein Video auf MTV und die dazugehörige CD im Shop. Aber damit nicht genug: WEEN machen vor nichts halt und haben schon ein neues Video veröffentlicht: "Freedom of '76" - wird bestimmt ein Erfolg, da der Regisseur von "Sabotage" seine Hände im Spiel hat. Ich sach Euch; Nirvana werden wie-

Extreme Noise Terror

Retro-buton
(Earache / IRS)
CD

E.N.T. kenne ich nur vom hören bei Freunden, und was ich da gehört habe würde ich als recht heftig (schnell, brutal, aggressiv) bezeichnen, und aus diesem Grund denke ich, daß echte Fans bei dieser Scheibe, bei der altes Material neu aufgenommen wurde, vom Glauben abfallen werden, denn E.N.T. haben sich



stark verändert (hören sich jetzt ein bißchen wie Napalm Death heute an), was ich persönlich nicht unbedingt schlecht finde. Aber jeder Fan sollte sich die Scheibe vor dem Kauf mal anhören. PS: Nach Aussagen eines Bekannten die erste E.N.T., die er sich anhören kann. Simon

Schiene bewegt, die irgendwann im Bahnhof "Nine Inch Nails" endet. Dabei fließen jedoch so viele eigene kreative Ideen in die Songs ein, daß man keinstfalls sagen kann: "Die hören sich ja an wie...". Harris und McCarthy waren ja noch nie sogenannte "Weicheier" im Electro-Bereich, und das sind sie auch heute noch nicht. Dieses Album ist ein musikalischer Knaller, der kracht und kreischt, und manchmal für kurze Zeit psychedelisch wird, um sogleich wieder mit voller Bandbreite zuzuschlagen. Fazit: Die musikalische Weiterentwicklung scheint dem Duo verdammt viel Spaß gemacht zu haben (was sich sehr positiv auf die Songs ausgewirkt hat). Abär: Es wird für Fans der alten Nitzer Ebb sicherlich nicht leicht werden, den neuen Stil sofort zu akzeptieren, dazu sind die Unterschiede einfach zu krass. Auch ich habe meine Zeit dafür gebraucht, dann aber war für mich "Big Hit" wirklich ein Hit. Lamy

Coroner

Coroner
(Noise / Modern Music)
CD

Wohl zum letzten (?) Mal haut eine der besten Noise-Rec.-Signings einen Sampler raus, der die 10-jährige Geschichte einer Band dokumentiert, die anfangs noch als Celtic Frost-Roadies belächelt wurden. Schon mit dem 1. Streich ("R.I.P." von '87) wurden die Zweifler mundtot gemacht und es folgten (Metal-) Meilensteine, wie das '89er "No more Color"-Album. Und so befinden sich hier neben neben dem aus dem Jahre '87

Stuck Mojo

Snappin' Necks
(Century Media / SPV)
CD

Stuck Mojo aus Atlanta, GA sind sich selbst nicht so ganz eing, welche Art von Musik sie eigentlich spielen; Der Eine sagt, es sei ein Rap-Metal-Mix, der Nächste sieht es als "True Metal". Letzteres kann man kaum nachvollziehen. Interessant ist aber die Bandkonstellation: ein Reggae-Rastafari, ein Southern Rocker, ein Bolzer und... ein Sänger. Was ergibt das? Die Plattenfirma selbst ist sich ebenso wenig sicher, ob einer eigenen Identität der Band, und bezeichnet den Sound lieber im voraus als "zusammengebastelt" und "abgekupfert". Gute Werbung! Da aber bekanntermaßen auch in der Musikbranche das Verhältnis von Angebot und Nachfrage existiert, konnten Stuck Mojo angesichts momentaner Trends gleich ca. 6000 Demos verkaufen und Riesen wie Pantera (Riesen? Nicht!), Anthrax oder Sepultura supporten. Das Produkt muß also Qualität haben, und tatsächlich: Stuck Mojo sind groovy, erdig, eckig, hart, aggressiv, rhythmisch - mit einem knackigen Sound geseget - und sie haben NICHT gesampelt! Schön, wenn man Purist bleibt (Coversticker?). Für ein Debut doch eine tolle Leistung! Ich sage auch nicht, daß geklonte Bands schlecht sein müssen - solange man erkennt, wen oder was man vor sich hat. Bewährtes zahlt sich eben aus! Stuck Mojo spielen also frischen, originellen, wenig vertrauten, unheimlich alternativen, unterminierenden, zeichensetzenden Rage against the Downset of it all/FingerBioBlockxx-Core. Tobby

D.R.I.

Live
(Rotten Records / IRS)
CD

Satte 50 Minuten ist sie lang, die erste offizielle Live-Scheibe von D.R.I. Der Sound ist hervorragend, kommt ohne nachträgliche Manipulation aus und beistcht durch ein ziemlich im Vordergrund stehendes Schlagzeug. Die Songauswahl (17 Stücke) schöpft so annähernd alles aus, was das Quartett in den letzten 10 Jahren produziert hat. Aufgenommen im Hollywood Palladium (1992), versehen mit Texten der hier gegenwärtigen Stücke. Nahezu eine Best-Of der 4 Sportsfreunde, welche das Cap-tragen im HC-Crossoverbereich wieder saionfähig machten. Pflichtkauf für Fans, Tapefutter für Neugierige. Bernd

Actus

Das Unbenennbare
(Novum Organum/Discordia)
CD

Es ist gar nicht so leicht, über Actus die passenden Wort zu verlieren. Zudem liegt es mir fern, diese ungarische Band in irgendeine Stilrichtung hineinzupressen (muß ja aber auch nicht unbedingt sein). Schöne synthetische Melodien vermischen sich mit teils schon opernhafem Gesang und bilden ein Netz voller Träume, Empfindungen und Fantasien. Gute Instrumentierung, trifft meinen persönlichen Geschmack (zur Zeit) jedoch nicht so sehr. Dennoch: Für Freunde von "Endraum" und "Stoa" sicherlich ein sehr zu empfehlendes Werk. Lamy

Morbid Angel

Domination
(Earache / Rough Trade)
CD

Für alle unter Euch, die Morbid Angel kennen, sei gesagt, daß "Domination" genauso gut "Covenant" oder "Blessed are the Sick" hätte heißen können. Die legendären und oft kopierten Vorreiter des Florida-Death Metal haben sich (fast) überhaupt nicht verändert, machen (fast) keine Experimente und gehen keine Kompromisse ein. Die einzige Überraschung ihrer neuen Scheibe ist der Abschlusssong "Hatework". Hier hat die Zusammenarbeit mit Laibach ("The Laibach Remixes" EP, 1994) deutliche Spuren hinterlassen. Und so haben die kranken Engel ein bedrohlich-düsteres Industrierwerk erschaffen. Fieser Song. Doch, wie gesagt, der Rest ist Morbid Angel pur - liebt es oder haßt es! Tom

Blackhouse
Schock The Nation!
(Discordia)
CD

Bei manchen Bands fragt man sich, woher sie den Titel für ihr Album genommen haben. Bei Blackhouse ist das etwas anders: Wenn man sich die ersten beiden Lieder (sofern es denn geht) aufmerksam durchgehört hat, wird man (und spätestens dann) verstehen, warum die Band diesen Titel für ihr Album gewählt hat - weil er einfach paßt. Dieses Teil ist so abgefahren, daß der Schock, den man vom Hören erleidet, doch schon unheimlich tief sitzt. Tja, ich weiß wirklich nicht, was ich damit anfangen soll, jedenfalls habe ich es nicht gebracht, diese CD von Anfang bis Ende durchzuhören. Dennoch: Wer auf abgedrehte, industriell wirkende Musik mit teilweise rappigen Beats und einem tief aus einer leeren Tonne kommenden Gesang steht, und so ziemlich alles mitnimmt, was er in die Finger bekommt, der mag sich vielleicht auch dieses Werk aneignen. Allen anderen sei nur gesagt: Laßt es bleiben oder hört auf jeden Fall vorm Kauf tüchtig rein. In diesem Sinne: Schock the Nation - dürfte zur Erweiterung der Fangemeinde dieser Band nicht gerade übermäßig viel beitragen... Lamy

Reviews

Dandruff Deluxe
Satan is real
(X-Mist /)
7

Krank, krank, krank und genial ist sie, die wie ein Kinoplakat aufgemachte 7" von D. Deluxe. Die Titel der Stücke lassen einiges erwarten ("Cowstorm", "Eat it and come back"). Die Instrumentierung ist wild mit Gitarre, Harp, Schlagzeug, Piano und Bass versehen. Über jazzige Barmusik werden nörgelnde Megaphonvocals gesetzt, welche kein Herz für Harmonie aufweisen. Doch was ist das? Eine völlig überzogene Country-Nummer mit hochschmalzigem Frauengesang. Erinnert ziemlich an irgendwelche schmutzigen Italowestern. Ansonsten geht es in rauchig-bluesiger Stimmung zu. Wem Ween zu albern und Clutch nicht schmutzig genug sind, dürfte hier vielleicht einen neuen Fave finden. Vom musikalischen bieten sie jedenfalls überdurchschnittliches und das nicht zuletzt mit einem seltsam blechernen Sound. Mit 2 guten Stücken und einem abartigen Outro (Western), eine lohnenswerte Investition. Bernd

wirkt alles ein wenig eindimensional, und zwar in der Hinsicht, daß:
a) sich Riffs, Hooks und Gesang ähneln bis gleichen,
b) nicht ein Song eine Eigendynamik erkennen läßt und
c) Vokalwechsel von "sanft, leise, tief" zu "laut, kreischig, eine Oktave höher" kaum ausreichen, eine Platte frisch und lebendig klingen zu lassen.
Hypothetisch feststellen läßt sich aus meiner Warte, daß ca. 1 Million Musikkfans hören wollten, wie die Frau von Kurt Cobain singt, und nicht zwingenderweise, wie sich die Band Hole anhört. Ich möchte mit dem Bandinfo schließen: 1995 kann nur noch besser werden. Toby

ten Dark Wave integrieren möchte. So nehmen die Jungs weiterhin auf - schade nur, daß die Stimmverzerrung ab und zu nicht ganz so klappt, wie Trent es gerne hätte. Nun denn, nach dieser Jam-Session liegt irgendwann die fertige CD vor... Tja, und die hört sich dann wohl so an wie Ichor: Über allen Songs schwebt die Frage: „Was wollen wir jetzt eigentlich für einen Stil machen, hä?“ Herausgekommen ist ein unentschlossenes Album, das wie oben beschrieben entstanden sein könnte. Lamy

Taste This 3
Sampler
(Discordia)
CD

Die "Taste This" - Reihe von Discordia dürfte eigentlich schon allgemein bekannt sein. Und wie auch schon die beiden Vorgänger bietet Vol. 3 ebenfalls wieder ei-

Endless
Beyond the Abyss
(Spirit / Discordia)
CD

In einer Zeit, in der der Dark Wave totgeschwiegen wird, taucht doch noch ein kleiner heller Stern aus diesem Bereich auf: Endless aus Good Old Germany. Guter Dark Wave, der mal aggressiv und mal melancholisch weich durch die Gehörgänge spült. Düsternis und Einsamkeit sind auf diesem Album ebenso thematisch vertreten wie Liebe und Euphorie. Ohne Zweifel: Diese Band hat (im Gegensatz zu unzähligen anderen) sehr viele gute Ideen. Mir persönlich sind zwar die Gitarren auf diesem Album ein wenig zu "schrabbelig", aber vielleicht macht gerade das den typischen Endless-Sound aus. Anspieltips: Auf jeden Fall die Ballade "Elaine" und das deutsch-sprachige Stück "Brocken des Zerfalls" mit Gastsänger Mozart (Umbra Et Imago/Dracul). Lamy

Ultrahead
Definition: Agro
(Shiro Records / IRS)
CD

Hätte ich die Review gleich nach dem ersten Mal Hören geschrieben, hätte ich keine verdammte Feder an diesem Huhn gelassen. Jetzt, nach mehrmaligem anhören, muß ich jedoch sagen, daß der eine oder andere Song ganz schön cool ist. Ultrahead sind ultrahart, streckenweise sehr speedig, teilweise groovig und oft ist es der blanke Doom. Der Sound ist eigentlich OK. Die Gitarre ist allerdings so verzerrt, daß sie manchmal einfach untergeht, und auf dem Gesang ist ein Effekt, der das Gebrüll zwar fetter macht, aber auch von dem Rest abhebt. Das klingt ein bißchen künstlich. Das Cover finde ich übrigens ganz schön peinlich - gefesselte und angekettete Frauen mit SM - Masken usw. Ultrahead gibt es seit '91 und sie haben eine EP und 2 CD's drau-ßen (wie die Cover wohl aussehen?). Till

ALL
Pummel
(interscope / atlantic)
CD

Jetzt, wo Melodic Hardcore salonfähig geworden ist, müssen natürlich auch die ältesten aller Helden einen Major-Deal unterschreiben, so wird uns die neue ALL halt auf Atlantic präsentiert. Eine großartige Veränderung zeichnet sich deswegen auf dem nun mittlerweile siebten Longplayer der ex-DESCENDENTS nicht ab. ALL sind ALL und werden dies auch immer bleiben, so wird sich auch auf den nächsten sieben wahrscheinlich nichts großartiges mehr ändern. Chad Price (seit der "Breaking things" am Mikro) ist der wohl Beste, da aggressivste Sänger in der Geschichte der Band, wobei er die typischen Sommerhits natürlich genauso runterträllern kann wie seine Vorgänger. ALL -Fans kaufen! Alle anderen auch! STP

Mudhoney
My brother the cow
(R.A.W. / WEA)
CD

Mudhoney 1995 klingen charismatisch. Jetzt erst? Der springende Punkt bei "My Brother the Cow" ist, daß Mudhoney inzwischen andere Einflüsse zulassen als sich selbst. Mehr noch: Es kommen neue, unerwartet subtile Elemente dazu! Das Problem dabei wiederum ist, daß bereits der Opener so subtil klingt wie Leonard Bernstein auf Crack. Insofern ist alles beim Alten geblieben. Bevor es jetzt komplex wird, hier die harten Fakten:
1. Mudhoney klingen heuer schräg und abwechslungsreicher denn je.
2. Mark Arm singt wie immer.
3. Man hört - wie erwähnt - Neues heraus (ein wenig Ramones, Sex Pistols oder Samoans hier und da).
4. Der Sound ist auf wundersame Weise klar und deutlich geworden.
5. Der Sound der BAND ist definitiv der alte.
6. Man hatte offensichtlich mehr als 3 Tage Zeit zum Aufnehmen.
7. Man schreibt wieder schlüssige Songs. Nach lange anhaltender Talfahrt ist also Licht in Sicht! Ich möchte aber trotz alledem prognostizieren, daß Mudhoney nicht den Weg ihrer Feilias Nirvana, Pearl Jam etc. gehen werden. Schön, das. Die Welt braucht Originale. Toby

Image Transmission
Regurgitation
(Discordia)
CD

Jawoll! So muß EBM einfach klingen. Die Musik von Image Transmission verkörpert genau das, was man eigentlich von einer Band aus diesem Genre erwartet: Krächende, gut tanzbare Stücke, harte Melodien und die Erschaffung eines sterilen kalten Sounds. All das haben I.T. geschafft - und zwar 100%ig. Die aus den Niederlanden stammende vierköpfige Band braucht sich also keinesfalls hinter ihren Kollegen aus Belgien zu verstecken. Bravo, hätte nicht gedacht, so etwas noch einmal in die Finger zu bekommen. Im EBM-Bereich für mich die bisher herausragendste Veröffentlichung des Jahres. Bleibt nur zu hoffen, daß die Band noch an Bekanntheitsgrad gewinnt - sie hat es verdient. Lamy

Ichor
Nonplus
(Danse Macabre)
CD

Ich weiß nicht, wie man das ausspricht, habe von der Band noch nie vorher was gehört und weiß nach dem Durchhören noch nicht ganz, was das eigentlich für Musik darstellt. Dann aber kam mir die Eingebung: Man stelle sich vor, Ministry und die NIN treffen sich in einem Studio und beschließen plötzlich, Dark Wave zu machen. Das klappt aber nicht so richtig, und so fließen tückischerweise immer wieder Ministry- oder Naiselemente in die Songs ein. In den Pausen hört Jourgensen zufällig einen alten AC/DC-Song im Radio und ist demmaßen begeistert, daß er dieses rockige Feeling des Songs auch noch gerne in den versuch-

Monster Voodoo Machine

Suffersystem
(GUN / BMG)
CD



Album) vergebens, jeder Song ein Kracher. Ein bißchen Prong hier, ein bißchen Ministry da, diese Mischung kommt an und stellt außerdem ein geeignetes Bindeglied zwischen den beiden genannten Bands dar. Also wieder eine der vielen, echt kultigen Pflichtscheiben 95. Anspieltips: Temple und Defense Mechanism. ULF

M.V.M wußten ja spätestens seit ihrer letzten EP State Voodoo / State Control zu überzeugen, aber bei Suffersystem, produziert von Critter (Ministry), geht wirklich die Post ab. Ihre eigene Definition ihrer Musik trifft es meiner Meinung nach am besten: Hard Core Rock Music with industrial injections. Füller sucht man auf Suffersystem (Immerhin ihr erstes richtiges

V.A.

Die Klasse von '95
(MZEE / Freibank)
CD

Seit Mitte April in den Shops findet man mit diesem Machwerk praktisch den zweiten Teil des "Alte Schule"-Samplers von 1993. Auch hier findet man ausschließlich unveröffentlichte Stücke von deutschen HipHop-Acts, wie Fettes Brot, MC René oder Die Coolen Säue. Insgesamt ein recht abwechslungsreicher Sampler, wobei Der Tobi und das Bo mit "poH piH" als Opener definitiv alle Lacher auf ihrer Seite haben und bis zum Ende hin auch die Gewinner bleiben. Für DeutschHipHopInteressierte sicherlich ein gelungener Kauf. STP

Hole

Live through this
(City Slang / Geffen)
CD

Die ehemals wütendste Frau der Welt hat sich die Hörner abgestoßen. Aber auch im Fall der Mrs. Love heißt der Grund für diese Entwicklung David Geffen Records. Weniger Härte = mehr Kohle! Obwohl sie ja wohl erbberechtigt ist Aber wir wollen nicht zum x-ten Mal über gelegte Eier philosophieren (Achtung: Rhetorische Figur!), sondern uns auf Musik beschränken. Hole sind ein Mann, der nicht so recht mit Frauen klarkommt, und drei Frauen, die vielleicht mit gar nix klarkommen. Egal. Was mich stört, ist die penetrante Art der Mrs. Love, von sich selbst zu erzählen. Soweit zu den Texten. Musikalisch

EMF

Cha Cha Cha
(EMI)

Erholt von den Groupie- und Drogenexzessen der letzten Jahre, die wahrscheinlich nicht halb so schlimm waren, wie die britische Musikpresse berichtete, legen EMF mit "Cha cha cha" ihr nunmehr drittes Album vor.

Nach den Teeniehymnen auf dem Debut (remember "Unbelievable"), und dem vermehrten Gitarreneinsatz auf dem Nachfolger von 1992, marschieren sie drei Jahre später geradewegs ins Erwachsenen.

Ein völlig ausgereiftes und abwechslungsreiches Gitarrenpopalbum, das in seiner Form einiges härter kommt, als die aktuellen Werke anderer Bands dieses Genres, aber andererseits auch nicht vor dem Einsatz von Streichern (London Symphony Orchestra) zurückschreckt. Insgesamt gesehen eine der größeren Überraschungen des laufenden Jahres, und das mit Weile beste Album von EMF. STP

Dr. Butcher

Dr. Butcher
(Gun / BMG)
CD

Wieviele richtige Heavy Metal-Bands gibt es noch? Ich meine dabei Metal NACH der NWOBHM. Eher wohl die NWOAHM, die Mitte der 80er Jahre Klassiker wie Metal Church, Armored Saint oder Savatage hervorbrachte. Dr. Butcher fügen sich nahtlos in diese Reihe, sie knüpfen sogar Familienbande: Sänger Jon Oliva und Gitarrist Chris Gaffrey spielten - letzterer eher kurz - bei Savatage, und Dr. Butcher werden demzufolge als Ex-Savatage angesehen. Diese Information ist aber redundant (heißt: scheidüberflüssig). Dr. Butcher können auf plumpe Verkaufshilfen verzichten. Sie sind angenehm zeitlos, sie sind intensiv und cool. Technisch perfekte und teils abgehobene Gitarrenlinien werden aufreizend locker aus dem Ärmel geschüttelt ("The Altar", "Lost in the Dark", "Reach out and torment someone"), Jon Oliva singt differenzierter, akzentuierter und doch energischer denn je. Die oft zähe Härte und Schwere wirkt nie aufgesetzt ("Don't talk to me", "Innocent Victim"). Dr. Butcher spielen mit Klischees, textlich wie musikalisch. Aber sie treiben dieses Spiel nicht zu weit, originelle Ideen sind stets dann präsent, wenn der Song peinlich zu werden droht. Dieses Album ist vielleicht das einzige, das Troubles '92er Album "Manic Frustration" in etwa nahe kommt. Klar ausgedrückt; Freunde des intensiven, engagierten, anspruchsvollen Heavy Metal müssen zugreifen - wenn sie ein paar Experimente vertragen können. Toby

A Split Second

Megabyte
(Indigo)
CD

Der neueste Streich von Marc Ickx. Wie bei so vielen anderen Bands wird auch sein EBM immer mehr mit Gitarren untermauert (was ich persönlich ein wenig schade finde). Von der Härte der Songs her gesehen, hat sich der Belgier - meine ich - noch ein wenig gegenüber seinen bisherigen Veröffentlichungen gesteigert. Oft erinnern die Songs auf "Megabyte" nur noch vage an die Electric Body Music, sondern fahren eher auf der Industrial-Metal-Schiene. Dennoch: Marc Ickx ist kein schlechter Musiker und daher kann man sich auch dieses Album anhören. Kleine Warnung vorweg: Die gesamte CD zeugt von harter Aggressivität und ist wahrlich durchgehend brutal. Nicht für Leute mit Feingefühl. Anspieltip: Burn the white flags. Lamy

Reviews

Fear Factory

Demanufacture
(Roadrunner / IRS)
CD

Da ist sie, die Neue. Verfeinert haben sie ihren Stil, was mir vor allem beim Gesang auffällt. Zwar fällt jener diesmal etwas milder aus, ist dafür aber super arrangiert. Das Wechselspiel aus Härte und Melancholie kommt wie ein Fruchtkocktail aus "Sepulturakirschen", "Depressive Age-Lakereien" und "Industrialessenzen". Die Uzi-mäßigen Doublebasseinlagen treiben mich in den Wahnsinn. Mit "Replica" hat man endlich einen wahren Klassiker. Eben noch Anselmo-mäßig geprübelt und dann diese Depêche Mode Vocals. Unglaublich abwechslungsreich und immer präzise wie ein Uhrwerk klopfen sie dir mit ihren Beats so lange auf's Mett, daß diese Scheibe sich den Stempel "Suchtgefahr" einheimst. Mit "A therapy for pain (10 Min.)" hat man auch noch was doomiges an Bord. Hmm, jetzt mag der eine oder andere sagen: "Objektiv, Alter!" Ich sag: "Leckt mich, Freunde. Denn diese CD steht mellenweit über den Dingen. Hier toben Genies und nicht Irgendwelche geltungssüchtigen Vollschwachmaten." Bernd

Mary Beats Jane

Mary Beats Jane
(MVG / MCA)
CD

Von Zeit zu Zeit sponsort MTV Bands, von denen sie sich positives Feedback erhoffen. Klappt nicht immer. Die Nordlichter von Mary Beats Jane sind so ein Fall: Ein spontan geortetes, überhastet auf den Markt geworfenes Gemisch diverser Einflüsse. Ein Derivat aus allem, was irgendwo zwischen Pantera ("Neighbourhood Psycho", "Grind") und Alice in Chains ("This Life", "Blood and Oil") herumdübelt, garniert mit einer Prise Hardcore ("War on Society", "Gun Shot"), einer Messerspitze Hip Hop ("I don't care") und ordentlich Doublebass-Drum. Warum so viele Anspieltips? Nun, es suche sich jeder seine Wahrheit. Versteht mich jetzt nicht falsch: Mary Beats Jane sind eine technisch potente, ideenreiche und gut produzierte Band - aber sie werden keine Trends setzen, sie werden sie beenden. Ich sage: Ein mitreißendes, tolles, unwichtiges Album! Toby

Good Riddance

For God and Country
(Fat Wreck Chords)
CD

Beim ersten Song fällt mir Circle Jerks ein. Absolut. Die Gegend stimmt in etwa: Santa Cruz, CA. Ein verspäteter Hype? Nein. Good Riddance existieren bereits seit 1986. Inzwischen sind mir auch noch Doggy Style und No FX eingefallen. Good Riddance spielten mit Legenden: RKL, MDC. Wir kommen der Sache näher. Bandinfo, Fachpresse? Vergleiche zu Bad Religion und Agent Orange. Aha. Für die Gattung Punkrock spricht zudem, daß sie vor dem ersten offiziellen Album (diesem hier! 1995!) ca. 300000 Singles veröffentlicht haben. Fast. Und sie spielen mit bevorzugt All Ages-Shows. Vorbildlich. Zum Abschluß seien noch die Bands genannt, die G.R. selbst als Vorbilder auflisten: Quicksand, Dag Nasty, Grillers, Descendents, All, Down by Law, Bad Religion, Ian McKay. Noch Fragen? Yo: Warum sind die nicht auf Epitaph?! P.S.: Das war eine positive Kritik. Toby

Spermbirds

Family values
(Gun / BMG)
CD

Ich werde mir an dieser Stelle sicher nicht anmaßen, die Gesangsqualitäten von Ken Haus mit denen Lee Hollis' zu vergleichen, wie ich auch nicht die neuen an den alten Spermbirds messen werde. Nach dem Weggang Lee's, und der Veröffentlichung

Antiseen

Hell
(Tear It Up)
CD

Die Bad Boys des Scumrock sind live immer wieder eine Offenbarung, ist es doch seit jeher das Größte für Sänger Jeff, sich auf der Bühne mit Bierflaschen den Kopf einzuschlagen, bzw. sich mit kaputten Flaschen die Stirn aufzuschlitzen. Was sollte diese Band also anderes fabrizieren als Rock'n'Roll der dreckigsten Sorte. So präsentieren sie uns auf "Hell" besten Scumrock à la Crypt Records (Devil Dogs, Nine Pound Hammer) mit z.T. leichtem Oi-Einschlag. Zu hören gibt es fast ausnahmslos Coverversionen quer durch die Rockgeschichte von Bob Dylan bis zur Anti-Nowhere League. Den Höhepunkt der Platte ist ihre Version von Talking Heads' "Psycho Killer", bei dem sie die alte Glut wieder zum Brennen bringen, wie es sich für eine Platte aus der Hölle halt gehört. STP



des "Shit for sale" Albums letztes Jahr, hat ein völlig neues Kapitel begonnen, das man ganz klar voneinander trennen sollte. Die Spermbirds haben es auf "Family values" geschafft, die größte Schwäche des Vorgängeralbums auszumergen und so king der neue Silberling nicht mehr bloß wie eine Pantera-Kopie, da Ken viel an seinem Gesang gearbeitet hat und hier wesentlich variabler klingt, weshalb sich auch die Musik abwechslungsreicher gestalten kann. Insbesondere der druckvolle Titeltrack "Pop song", oder das mit Augenzwinkern an die Dead Kennedys entstandene "Kaiserslautern über alles" (inkl. Dog Eat Dog- und Clawfinger-Zitate) sind Ausdrücke dieser Vielfalt. Auch dank der überaus druckvollen Produktion ist "Family values" klar das bessere Album der neuen Spermbirds-Generation. Kaufen! STP

Iced Earth

Burnt offerings
(Century Media / SPV)
CD

Meinen Respekt an Century Media! Die Dortmunder veröffentlichen in letzter Zeit ein Hammer-Album nach dem anderen und nach der genialen Nevermore-Scheibe kommt nun ein weiterer Power Metal-Killer. Iced Earth haben sich nach rund dreijähriger Pause und einem zwischenzeitlichen Sängerwechsel wieder zurückgemeldet, und nochmal nachdrücklich unterstrichen, daß Florida mehr zu bieten hat als (meist eh nur noch zweit- bis drittklassigen) Death Metal. Ich kenne zwar die ersten beiden Scheiben ("Iced Earth" und "Night of the stormrider") des Quintetts nicht, doch "Burnt offerings" hat mich auch so ziemlich aus den Schuhen gehauen. Obwohl ich zwei, drei Anläufe brauchte, vor allem, um mit dem schier übermenschlichen Gesang von Matthew Barlow klarzukommen. Hat's aber erstmal gezündet, dann hat man echt viel Freude an dieser zwar recht verschachtelten, aber dennoch immer nachvollziehbaren und vor allem nie bemüht wirkenden Scheibe. Die beiden Gitarristen hau-

en ein Nackenbrecher-Riff nach dem anderen raus, dazu noch genialer Gesang und eine hervorragende Rhythmus-Sektion - Herz, was willst du mehr? Zumal auch die Songs echt Klasse und total abwechslungsreich sind. Neben dem Opener "Burnt offerings" überzeugt vor allem das 16(!)-minütige Opus "Dante's Inferno", das trotz seiner Überlänge immer spannend und mitreißend ist. Wie überhaupt das ganze Album einfach so viel Klasse hat, daß ich langsam an ein kleines Power Metal-Revival glaube. Tom

Strapping young Lad

Heavy as a really heavy Thing
(Century Media / SPV)
CD

Tracklist: S.Y.L. In the rainy Season, Goat, Cod Metal Kind, Happy Camper, Critic, The Filler - Sweet City Jesus, Skin Me, Drizzlehell, Exciter. Mit dieser Scheibe haben Strapping young Lad, deren Kopf Devin Townsend mit seinen 23 Jahren schon mit Größen wie Steve Vai und Front Line Assembly getourt ist, ein recht beachtliches Debut-Album abgeliefert. Mit ihren Industrial-Songs - meist im Up-Speed Tempo - brettern die Fünf aus Vancouver ganz schön los. Der Opener S.Y.L. ist quasi genial. Allerdings nervt der etwas Death-Metal-mäßige Gesang auf Dauer doch. Wer nicht unbedingt musikalische Wunder erwartet und überwiegend auf Songs der Marke "Hart und Schnell" steht, sollte ruhig mal ein Ohr riskieren. ULF

Keziah Jones

African Space Craft
(Delabel / Virgin)
CD

Es fällt schwer, die Musik des Nigerianers mit Worten zu beschreiben - Funk ist wohl der Schlüssel zu seiner Musik. Nach 3 Jahren Pause ("Blutfunk is a fact" '92) stellt er uns zum 2. Mal seine Mischung aus Funk-, Blues- und Jazzelementen vor. Auf "African Space Craft" verbindet er gekonnt den Gitarrenstil eines Jimmy Hendrix mit der Energie und der Dynamik des Funk. Die Texte sind interessant, aber schwer zu verstehen, da Keziah meistens ihren Sinn in Metaphern versteckt. Die Musik selbst steht in einem gesunden Verhältnis von "Smoothigen" Rhythmen und wilden Gitarrenausbrüchen, die durch die hohe (aber angenehme) Stimme von Keziah Jones die nötige Dichte und Impulsivität erhält. Die Tatsache, daß Ron Saint Germain (u.a. Living Colour) an den Reglern saß, dürfte dafür sorgen, daß die Musik des ehemaligen Straßenmusikers auch den Weg in Eure Ohren finden könnte. Phantomas/Judith S.

No Remorze

The End
(EFA)
CD

Ist schon bewundernswert, wie geschickt und künstlerisch "Crack" seine Reime schmettert. Wer das ist? Der Sänger (Rapper), welcher in seiner imaginären Zeichnerwelt alles was rechts und korrupt ist, vernichtend niedersabbelt. Und da hätten wir auch schon den Störfaktor Nr.1. Die 3 verpacken ihre Message zu gewaltverherrlichend und letztlich hängt dem kompletten Output etwas machohaftes an. Viel zu schnell kann man die lyrischen Exzesse als Aufruf zum Extremismus verstehen. Da ich persönlich nicht mit dem Rapperslang vertraut bin, möchte ich diesen Weg für den Frieden zu werben, zumindest nicht 100% anzweifeln. Nun aber zurück zur Mücke. Gangsta-Rap mit unterschwelligem Sound. Samples sind ertönen und unterstützen gekonnt die textlichen Inhalte. Die Aura von No Remorze erinnert mich am meisten an Consolidated. Düster werden Fragmente von Doors- und Led Zeppelin Stücken verbraten. Teils recht undynamisch und monoton, möchte ich diese Scheibe jenen empfehlen, welche sich da "Freunde politischen und tranceartigen HipHops" nennen. Jene kommen nämlich voll auf ihre Kosten, wenn sie sich diese 44 minütige Entertainmentattacke zulegen.

Bernd

Waving Corn

Tearsurf
(Roadrunner / IRS)
CD

Aus Schweden kommt das Quintett mit einem Debut, daß es in sich hat. Ähnlich facettenreich wie z.B. Waltari spielen sie sich frisch, spritzig und vor allem meist freundlich durch die 12 meisterhaft arrangierten Songs. Wenn auch etwas unausgereift gesungen, gekonnt zwischen "Hate" und "Hop" variiert, bieten sie einem viel Neues, ohne dabei der Trendreiterei zu verfallen. Alleine die oftmals schrägen Gitarren, gekoppelt mit verzerrtem Gesang, bieten



genug Power, um den Beat entspannt mit zu steppen. Die Instrumentierung ist exotisch, das Tonmaterial orientalistisch bis jazzrockig, der Beat groovig und die Vocals halt gefühlvoll verspielt. Ansonsten ist die Mücke auch noch funktig, rappig, grungig, usw..... Mit "Cannibalism" hat man auch noch einen wahren Rockhit im Gepäck. Nun, ich würde sagen: "Die Freshmakerurlaubspraline '95". Bernd

solemn" ist bislang wohl der schnellste Song der Briten überhaupt und "Jaded eyes" ist für Paradise Lost-Verhältnisse sehr balladisch. Zudem wird immer häufiger die Gitarre nicht verzerrt.

All diese Veränderungen betonen jedoch nur die Schwermütigkeit der Musik, die die Engländer seit jeher vom Rest der Metal-Szene abhob. "Forever failure" ist wohl der melancholischste Song, den sie je geschrieben haben. Aber es mischt sich auch Optimismus in die Musik, den Nicks Stimme wunderbar rüberbringt. Wenn nicht noch eine riesige Überraschung folgt, wird "Draconian times" die Platte des Jahres.

Tom

Dismember

Casket garden (Maxi-CD)

Meshuggah

Selfcaged (Maxi-CD)

Therion

The beauty in black (Maxi-CD)
(alle Nuclear Blast)

Nuclear Blast haben sich entschlossen, den Fans einige Vorab-Appetitthappen mit neuem Stoff dreier ihrer wichtigsten Bands zu bescheren. Allen Maxis ist eins gemeinsam: neben Songs aus den neuen Longplayern, die irgendwann im Frühjahr erscheinen sollen (und vielleicht noch an anderer Stelle in diesem Heft besprochen werden), ist noch je ein exklusiver Song auf den CDs verewigt. Doch ansonsten

Paradise Lost

Draconian times
(Music For Nations / Rough Trade)
CD

Ihr kennt das Gefühl doch bestimmt auch. Da hat Eure absolute Lieblingsband eine neue Platte herausgebracht, ihr habt diese Scheibe gerade gekauft, holt sie mit (leicht) zittrigen Händen aus dem Cover, legt sie auf (oder ein), und bevor ihr die ersten Töne gehört habt, quält Euch die Frage: Wie klingen meine Helden jetzt? Haben sie sich verändert? Genauso ging es mir, als ich die neue Scheibe meiner Götter Paradise Lost in dem Händen hielt. Und wie schön war es, als ich nach dem ersten Hören wieder die Augen öffnete. Ja, das sind Paradise Lost, wie sie sein müssen - einfach göttlich, und wie gewöhnlich einen Schritt weiter. "Draconian times" ist, verfolgt man mal die gesamte Entwicklung dieser Band, der ganz logische Nachfolger von "Icon". So sind auch die Veränderungen logisch. Nick Holmes singt jetzt noch besser und mit noch mehr Emotionen. Ein paar recht überraschende Songs haben die Jungs auch auf die neue Scheibe gepackt. So hat "The last time", die erste Single-Auskopplung, einen sehr eingängigen Refrain. "Once

habe ich bei Therion, Meshuggah und Dismember sehr wenig Gemeinsamkeiten entdecken können - außer ihrer Herkunft.

So versuchen Dismember immer noch eifrig, dem großen Vorbild ihrer Landsleute Entombed nachzueifern. Zwar überrascht der Titelsong "Casket garden" dadurch, daß er für Dismember-Verhältnisse recht langsam und groovig ist, doch trotzdem lassen die Jungs um Trommler Fred Estby einiges an Originalität vermessen, zumal auch die anderen Songs wie Entombed light klingen - sprich: wie immer. (Aber da Entombed genial sind, zecken auch Dismember ganz schön, die Red.)

Meshuggah haben mich dagegen mit den drei Songs (die auf dem im Mai erscheinenden Longplayer "Destroy erase improve" übrigens in anderen, umarrangierten Versionen erscheinen sollen) wieder völlig aus den Schuhen gehauen. Ich liebe den brachial-komplexen Sound des Quintetts einfach und "Vanished", "Suffer in truth" und "Inside whats within behind" blasen einfach alles weg. Es ist einfach bewundernswert, wie Meshuggah trotz völlig verdreht-jazziger Rhythmik wie aus einem Guß klingen. Daß sie ihre Musik auch noch live perfekt reproduzieren, beweist der auf der Maxi enthaltene Live-Song "Gods of rapture" (von ihrer göttlichen 94er Mini "None"). Gehet hin, hört Euch diese EP an, fällt auf die Knie und betet !!!

Beten ist auch bei Therions "The beauty in black"-Maxi angesagt. Mittlerweile haben sich Christofer Johnsson und seine (ständig wechselnden) Mitstreiter fast völlig vom Death Metal abgewandt, und wandeln auf Pfaden, wie sie Celtic Frost mit "Into the Pandemonium" beschritten haben. Therion gehen auf dieser EP noch einen Schritt weiter als die Frosties anno '87 und kombinieren Gothic-Death-mäßige Gitarren mit symphonisch-strukturierter Musik und faszinierendem Operngesang. An Death Metal erinnert eigentlich nur noch der exclusive Track "The veil of golden spheres", der ein wenig an Entombeds' letzte Scheibe "Wolverine blues". Jedenfalls macht dieses Scheibchen Appetit auf "Lepaca Kliffoth". Tom

Horde

Hellig Usuurt
(Nuclear Blast / East West)
CD

Der Stil:

White-Metal (Teendeath)

Die Texte:

glorreich, mystisch, schlecht

Der Sound:

übel

Das Musikalische:

mittelmäßig bis schlecht

Coverartwork:

Standard (schwarz)

Fazit:

Rohstoffverschwendung

Bernd

Gigantor

It's Gigantical (Singles 92-94)
Lost & Found
CD

Ausverkauf | Abzocker | Werden die Vinyl-Fetischisten jetzt wieder rufen. Ich aber sage Euch, als einer von denen, der nichts besitzt (keine 7" mein ich jetzt): Nein! Da es keine Möglichkeit mehr gibt, irgendwie an die Teile ranzukommen, ist das völlig korrekt. Und außerdem viel praktischer, weil man nicht andauernd zum Plat-

teSpieler laufen muß, um die andere Seite aufzulegen. Desweiteren ist ein Knistern so gut wie unmöglich. Genug gehetzt! Vinyl hat auch seine Vorteile (Ich kenn leider keinen). Die meisten Stücke der Hannoveraner Poppunx sind Coverversionen von solch namhaften Bands wie DM, Misfits, Ramones oder Hüsker Dü und kommen ebenso wie ihre Eigenkompositionen von ganz allein in den Gehörgang gekrochen. Antesten! heiko

Skyclad

The Silent Whales Of Lunar Sea
(Noise / Modern Music)
CD

Mit "The Silent Whales Of Lunar Sea" legen Skyclad ihr bereits sechstes Album vor, das bereits ein Jahr nach der Veröffentlichung des Vorgängers "Prince Of The Poverty Line" erschien. Trotz diverser Probleme (Gitarrist Steve Ramsey mußte ein Herzschrittmacher eingesetzt werden, und bei einem Einbruch in ihr Studio wurde ein großer Teil des Equipments gestohlen oder zerstört) konnte das Album nach zweieinhalb Monaten fertiggestellt werden. Musikalisch bleibt die Band aus Newcastle ihrem typischen Sound, einer Verknüpfung von Power-Metal und britischem Folk, treu. Die neue Violinistin George Biddle trägt auch zu einem Teil des märchenhaften Sounds bei. Härtemäßig gehen Skyclad etwas zurück, was aber die Einzigartigkeit des Albums überhaupt nicht beeinflusst. Man kann sagen, daß das Album lauter gelungene Tracks beinhaltet, die, wie schon oft gesagt wurde, zwischen Magic and Madness liegen. Die Texte sind meistens sehr lyrischer Natur und der Sprechgesang unterstreicht die gesamte Atmosphäre des Albums. Auch wenn solche Art von Musik nicht jedermanns Sache ist, ist "The Silent Whales Of Lunar Sea" für mich jetzt schon eines der besten Alben des laufenden Jahres, und wird der Band sicherlich ein weiteres Plus an Beliebtheit bringen. Anne Marie

Caspar Brötzmann Massaker

Home
(Our Choice / Rough Trade)
CD

Ich stand auf den glühenden Kohlen der Unwissenheit. An einem Tag war ich voller Mut und Entschlossenheit, am nächsten zitterte ich vor Furcht. Innere Aufrühr hinderte mich daran, an der magischen Stelle zwischen Dunkelheit und Licht zu verharren, dort, wo mir das Gleichgewicht zwischen Zuversicht und Schrecken die Möglichkeit gegeben hätte, mit meinen Erlebnissen fertig zu werden (aus "Transformation", Whitley Stieber). Ist das C.B.M. eventuell auch von "Besuchern" transformiert worden? Die Frage stellt sich, denn aus den letzten 20 Jahren fällt mir keine Band ein, die auf so schrägem Niveau an ihrem Konzept festhält. 70-er Guru Guru Exesse (kennt von Euch keiner? LSD-Marsch!! KULT!), meets Hendrix, meets U-Raum Feelings, die wohl jeder Mucker schon hatte. Parts, die so "genial" waren, daß mann / frau sie nie wieder hinbekam. So stelle man sich HOME vor (5 Stücke-54 Min.!!). Der angenehme Part am C.B.M. ist, daß sie irgendwann und irgendwie immer an einen Punkt kommen, der etwas ähnliches wie Struktur besitzt. In the meantime jedoch läuft ein anstrengendes Gitarreninferno, daß mir phasenweise Schwierigkeiten bereitet. Caspar Brötzmann liegt mit Sicherheit nix am trendigen Zelebrieren von Hits oder Gossenhuern, sondern er konstruiert Werke, die aus seinem Ganzkörperbauch hervorquellen, wie Milchpudding, der zu lange auf der Platte stand. Ranzig aber lecker. H.A.M.I.

Reviews

Depressive Age Symbols For The Blue Times (GUN / BMG) CD

"Symbols For The Blue Times" ist der dritte Output der Berliner Band Depressive Age. Nachdem bereits die beiden Vorgängeralben "First Depression" und "Lying In Wait" hervorragende Kritiken bekommen konnten, steht "Symbols For The Blue Times" diesen in kleinster Weise nach. Der Stil läßt sich allgemein als "Melancholic Thrash" bezeichnen, was aber auch nicht immer auf die vielfältigen Songs zutrifft. Tempomäßig wurde auf dem neuen Album um einen Gang zurückgeschaltet, doch schafft es "Symbols For The Blue Times" durch die Verbindung von Melancholie und Aggressivität unheimlich straight zu klingen. Die Texte handeln von ernsthaften Themen oder schmerzhaften Erlebnissen, die den Songs einen düster/melancholischen Touch geben, und durch den tiefgehenden Gesang überzeugend übergebracht werden. Die Musik bietet dazu Akustik-Parts, aber auch fröhliche, verspielte Rhythmen, die das ganze Album sehr kompakt und durchdacht klingen lassen. "Symbols For The Blue Times" für those whose souls are weak - aber auch fröhliche Menschen können sich bei diesem genialen Album freuen. Anne Marie

der öffnete, war ich einfach nur noch überwältigt. "The other side" ist eine der intensivsten Black Metal-Scheiben, die ich je gehört habe: Kompromißlos, rabiat und schön. Kein monotonen Gehacke mit Röchelgesang, sondern saubere, durchdachte Songs mit herausragenden Riffs, vielen Midtempo-Parts und ein (übrigens schwedischer) Gesang, der oftmals an die faszinierende Intensität eines Thomas Lindberg (At The Gates) erinnern läßt. Selbst vor melodösen Gitarren-Passagen wie in "Slukad", dem absoluten Highlight des Albums, schrecken The Abyss nicht zurück und der wunderschöne Operngesang von Laszlo Szöke, der Schwester (oder Ehefrau?) von Gitarrist Lars setzt Gänsehaut-Akzente. Auf Keyboards oder andere Effekte wird ansonsten verzichtet, was die rohen Passagen des Albums unterstreicht. Auch die Hellhammer-Coverversion "Massacra" paßt sich wunderbar in diese Scheibe ein. Nach dieser Klasse-Platte frage ich mich nur, warum die Herren Tägtgren, Szöke und Hedlund nicht einfach Hypocrisy auflösen und sich nur noch auf The Abyss konzentrieren. Tom

Mikrokosmos der Emotionen diese beiden Bewußtseinszustände miteinander harmonieren läßt, setzen Anathema gekonnt ihre monumentalen Kompositionen ein. Die harten Roots stehen, bis auf eine Ausnahme, nun völlig hinten an. Im Outro des letzten Stücks (Memento Mori) befindet sich eine 2minütige Nummer, welche sich doch sehr punkig darstellt. Das ist aber auch schon das einzige Manko der "Neuen". Für den Rest muß man sich halt Zeit nehmen, denn sind später zündende Pralinen nicht auch die größeren? Atmosphärisch süßes Leiden, mal heftig, mal bescheiden (schön). Bernd

ein Garant für Highspeed Sax/Trompeten Sound. Textlich setzen sie sich mit Themen, wie S.x.E. (... x.? ... X.? ... Hm, komisch?! die Red.), P.C. oder Vegetarismus auf eine direkt-ironische Art und Weise auseinander, was sie mir gleich noch einen Tick sympathischer macht. Als ich sie seinerzeit vor NoFX sah, sagte mir meine innere Stimme: "This Band's got a future". Bei dieser vor mir liegenden Platte hatte sie auf jeden Fall recht. Die CD ist mit 22 Min. Spielzeit leider etwas kurz geraten, aber angesichts der guten Musik verzeihe ich ihnen das ausnahmsweise. heiko

Park Aviator (Intency / EFA) CD

Industrial für Anfänger - In dieser Schublade lassen sich Park ganz gut unterbringen, denn die Musik bewegt sich teilweise zwischen langsamen Ministry und den Butthole Surfers. Teilweise sehr gitarrenorientiert, und zwar in Richtung Prog/Heavy Metal. Der sakrale Gesang "(...) schroff über allem thronender Stimme" (Waschzettel), ist für meinen Geschmack teilweise zu posig, das hört sich dann nach 'ner schlechten Glenn Danzig Kopie an. Dieses ist aber nicht verwunderlich, da Herr Park irgendwann mal Gitarrist bei "Die Haut" war. Leider geht aus dem Info nicht hervor, daß er bestimmt mal die Poserband "Gorky Park" gegründet hat, was man bei Cover und Logo glatt vermuten könnte. Mißlungener Versuch auf den Trendzug "Industrial-Metal" aufzuspringen. heiko

Leatherface Live in Oslo (GAP Recs./EFA) CD

Kult! Die markanteste Stimme neben Lemmy und Dicky B.; knappe 45 Min. in bester Soundqualität. Es wird zwar weitestgehend auf Ansagen verzichtet, aber man erkennt die Songs auch so, und falls nicht, auf der Hüllenrückseite sind sie feinsäuberlich nach Zahlen geordnet. Kommen wir zum Booklet: Um weiße Fläche zu sparen, hat man einfach eine Discographie abgedruckt. Auf Credits und andere Infos wird mal wieder verzichtet. Nun aber zu den Songs: Neben Coverversionen von "Eagle", "Can't help falling in love" oder dem genialen "Hops and Barley" von Wat Tyler, die sich, aus welchem Grund auch immer, auf der Rückseite des Albumcovers befinden und dem obligatorischen "Message in a bottle", werden Songs wie "Springtime", "Do the right thing" angeboten, die sich voll ins Trommelfell bohren und mit so starken Widerhaken versehen sind, daß sie kaum zu entfernen sind. Antesten lohnt sich. Und wie heißt es so schön: "...darf in keiner Punkrocksammlung fehlen." heiko

Yeti Girls Squeeze (Wolverine Records / SPV) CD

Nerviger englischsprachiger Punkrock aus dem Rheinland. Das einzige was bei dieser CD auffällt, ist die ziemlich langen Leerstellen zwischen den Songs. Bejadin

Right Direction All of a sudden (Lost & Found / SPV) CD

Machen wir mal wieder lustiges Coverraten: Ein kirchliches Motiv vorne, Grabsteine und Totenköpfe hinten drauf, das kann nur Todesmetal sein! Falsch, es sind die Belgischen Biohazard! Eine neue Schublade ist aufgezoget: Maastricht-City-HC! Der Sänger presst ordentlich, die Gitarren sind schön schleppend, dann wieder schnell, was will man mehr? Für Brooklyn-Fans ein Muß. heiko

Cairo (Roadrunner / IRS) CD

Progressive Rockmusik im Aufschwung? Laut Bandbiographie brauchten Cairo sechs Monate im Studio, um ihre neue CD einzuspielen. Was für eine Zeitverschwendung! Das was einem da zu Ohren kommt, hätte man auch an einem Nachmittag fertigstellen können. Man nehme sämtliche Keyboardparts aus alten Marillion, Genesis und Deep Purple Scheiben, reiht sie wahllos aneinander, und setzt obendrauf dann die Gesangseinlagen von Chris de Burgh, streckt das Ganze auf 10 Minuten, kopiert das dann sechsmal. Als Extrabonus wird der letzte Song auf die doppelte Zeit gezogen - und fertig. Scheiß Band, scheiß Musik, scheiß Cover, da bleibt für mich nur noch eins, mich von dieser außerordentlich schlechten Band zu verabschieden. Denn zu einer zweiten CD wird es bestimmt nicht kommen. Bejadin

Gutermouth Friendly people (Nitro) CD

California Punkrock vom Feinsten! Die Jungs sind wenigstens noch nicht so verweichlicht wie Bad Religion. Teilweise ist der NoFX/Ska Einfluß aber unüberhörbar, was aber nicht an ihrer Eigenständigkeit nagt. Die Bläsersektion wurde kurzerhand von den Voodoooglowskulls ausgeliehen,

Next Step Up Intent to kill (Fire Engine) CD



Einen neuen Sound haben Next Step Up ja nicht gerade erfunden, denn sie machen ganz gewöhnlichen Powermetal, aber schlecht sind sie deswegen nicht. Wenn man sich Next Step Up anhört kommt es einem vor, als hätten sich Crowbar und Pantera zusammengetan. Schleppende Gitarren, rauher Gesang und immer böse gucken. So und nicht anders hat man heute Erfolg, müssen sich die Bandmitglieder gedacht haben, aber wen stört das schon. Denn jeder der seine Pantera und Crowbar CD's über hat, kann sich mit Next Step Up die Wartezeit auf neue Pantera oder Crowbar CD's verkürzen. Simon

Goo Goo Dolls A boy named goo (Warner Bros / Metal Blade) CD

Schon wieder eine Band, bei der ich mich über das Booklett beschweren muß: Da werden sage und schreibe vier Seiten mit blöden Fotos von irgendwelchen Freßfischen und silberne Mantaletten tragenden Menschen mit buntgestreiften Hosan zugekleistert, anstatt mal die Texte abzudrucken. Aber wozu auch? Wen interessieren schon Texte im MTV Zeitalter? Wobei wir beim Thema wären: Die Musik ist 100% fernsehträuglich, etwas rockig, so in die Therapy? - Schublade einzuordnen. Zum Nebenbeihören ganz lustig, aber nichts, was man besitzen müßte. heiko

The Abyss The other side (Nuclear Blast / East West) CD

Zugegeben, bevor ich diese Platte gehört habe, standen bei mir die Zeichen schlecht für The Abyss: die Mitglieder des schwedischen Trios sind identisch mit Hypocrisy, die ja bekanntermaßen nicht gerade zu den originellsten Death Metal-Bands gehören. Und dann stand im Info auch noch etwas von Black Metal - einer Stilrichtung, die ich für mich schon seit Bathory '87 abgehakt hatte. „Nun denn,“ dachte ich mir, „CD rein in den Player, Augen zu und durch!“ Als ich eine knappe halbe Stunde später die Augen wie-

Portishead Dummy (Go! Beat / Metronome) CD

Tracklist: Mystrons, Sour Times, Strangers, It could be sweet, Wandering Star, It's a Fire, Numb, Roads, Pedestal, Biscuit, Glory Box. Daß am Spruch "Weniger ist mehr" was Wahres dran ist, beweisen Portishead mit Dummy nur allzu deutlich. Zu relaxten Hip-Hop-Grooves und seichten Gitarrenklängen gesellt sich Beth Gibbons wunderbare Stimme, was eine unglaublich stimmige, teilweise etwas schwülstige Atmosphäre schafft. Songs wie Glory Box oder Sour Times fesseln von Anfang an. Ganz besonders als Hintergrundbeobachtung und bei Einschlafstörungen zu empfehlen (Im positiven Sinne). ULF

Anathema Pentecost III (Peaceville / Rough Trade) CD

Hier liegt sie nun vor mir, schwer und anmutig wie ein Grabstein. Bestückt mit 5 Songs, die, nachdem sie das fünfte Mal an mir vorbeidooomen, irgendwie einen Schalter umgelegt haben. Ist wohl die im Endeffekt beste Veröffentlichung der Briten. Die zweistimmigen Gitarren rufen Erinnerungen in einem hervor, die besser im Nichts geblieben wären. Macht nichts, denn die Grenze zwischen romantischer Träumerei und Depressivität ist eng gesteckt. Und genau dort, wo der

Reviews

Pretty Maids

Scream
(Massacre Records / IRS)
CD

Pretty Maids sind vier gutgebaute schrukkelige Boys mit monströsem Stehvermögen, die es auf ihrem aktuellen Release "Scream" ganz schön krachen lassen. Das Album umfasst die beste Auslese an Poserhits, die eine Band ihres Formats auf einem Deathmetal-Label rausbringen kann. Dabei macht Gitarrist Ken Hammer seinem Namen alle Ehre - und Drummer Michael Fast ebenfalls. Wie ein Orkan kommen die "Schönen Mädels" daher und beweisen, daß sie richtige Männer sind, die richtig rocken können. Männer mit wilden ungebändigten Mähnen und Brusthaaren. Männer mit modernen Kopftüchern und Dreitagebärten. Die ganze CD strotzt nur so vor Männlichkeit. Leider sind die 10 Songs nur in zwei Kategorien einteilbar: fünf "Hammerfaste" Hardrocknaller und fünf tiefend schnulzige Popballaden. Der Songaufbau ist bei allen Songs derselbe: erst Einleitung, dann folgt "Van Halen-mässiger Drückgesang", anschließend etwas Gitarrenmasturbation - und Ende. Auf der CD ist nichts, was nicht andere Poser schon vor ihnen gebracht hätten. Genau so verhält es sich bei den Texten: einseitige und naive Sozialkritik, etwas Poserphilosophie und die üblichen Probleme mit den Groupies. Da verwundert es einen auch nicht, wenn da Songs wie "Don't turn your sex on me" (das soviel heißt wie: Ziel nicht mit deinem Geschlecht auf mich) dabei rauskommen. Bejadin

V.A.

Hold your ground
(Lost & Found / SPV)
CD

Mit "Hold your ground" legt das veröffentlichungsfreudige (über 130 Releases) Hardcore-Label Lost & Found seine vierte Low-Price-Compilation vor. Und daß Value for money geboten wird, versteht sich bei 40 Songs von 30 Bands in 72 Minuten Spielzeit fast von selbst. Was wird geboten? Die volle Breitseite Hardcore, von den frühen 80ern, wo HC seinen ersten Frühling erlebte, bis zum Hardcore der 90er. Musikalisch reicht die Bandbreite von melodiosestem Hardcore (Bruisers, In Your Face) über New York-HC (Youth Of Today, Judge), old school-Prügelcore (Void, Urban Waste), bis hin zum Crust-Core à la Citizens Arrest. Also alles, was das Hardcore-Herz begehrt. Für Experten ist diese CD allerdings weniger geeignet, weil kein Song unveröffentlicht ist. Alle diejenigen aber, die sich mal etwas genauer mit Hardcore befassen wollen, können diesen Sampler blind kaufen, denn es gibt viel zu entdecken... Tom

Flugschädel

Othniel trug Flugschädel
(Plattenmeister / EFA)
MiniCD

Tracklist: Zija waswarme san, Dubai, Malm 71, Moond 13. Das Kult-Label Plattenmeister (Fischmob, 2 Ohm) hat wieder "ne neue CD ausgespuckt. Diesmal unter dem Motto: Flugschädel goes Ethno-Oriental-Techno. In der Tat sind das nicht unbedingt die Flugschädel, die ich von ihrer ersten CD her kenne. Hier überwiegen eindeutig Techno-Gestampfe, Breakbeat und Rhythmen aus dem Morgenland: Gitarren und Gesang muß man schon suchen. Zwei der Songs sind dabei gar nicht mal schlecht geraten, quasi geil, aber dennoch will ich nicht hoffen, daß das neue demnächst erscheinende Album in diesem Stil gemacht ist. Wäre schade um diese anfänglich so kultige Band. ULF

Grassharp

Cosmodrome
(Moonbean Rec.)
EP

Mushroom-holy Mushroom. Gemeint sind Fliegenpilze, die, wie einige von Euch vielleicht wissen, bewußtseinsverändernde Hirnfunktionen auslösen und in ihrer Heftigkeit auch schaden können (aber nicht müssen!) Grassharp haben sich diesen Erfahrungen mit Sicherheit gestellt, denn wie sonst ist die Magie zu erklären, die die Cosmodrome EP versprüht. Wah-Wah verhallte Delaygit., ein Bassist, dem ganze Akkorde kein Greuel sind und der neue Sänger Gero, haben es in sich. Wer kennt noch die deut. Band NEU aus den 70ern?? Egal, ach ja die Drums sind sparsam, aber ok. Das I-Tüpfelchen ist das Cover. Leider liegt mir nur die CD vor. Safe the Vinyl! So werden die genialen Cover leider nur ein Abziehbild ihrer selbst. Das Werk beinhaltet 3 Songs: Mushroom Circus: rockig-Golden Spangeles bereitet einen dann in seiner Psychedelic langsam auf den Hammer Too Dizzy vor, das beste Stück der EP, und dann noch 10 Min lang. Wau-geil. Ihr seht, dieser Hippie steht auf Opfern. Mir doch egal. Wer dann noch, wird sich über Grassharp's Cosmodrome erfreuen. H.A.M.I.

Doro

Machine II Machine
(Mercury)
CD

Jack Ponti, der Mastermind der neuen Doro Pösch Produktion, Mach. II Mach., legt ein interessantes Brett Hintergrundmusik hin, um von mir, für ein mich langweilendes Durchschnittswerk, wenigstens noch ein paar Punkte für Produktion & Effekte zu bekommen. Leider wird mir irgendwie nach einiger Zeit immer schlecht, wenn die Sirene D. P.'ses es schafft, mein arg strapaziertes Reviewschreibergehör in sehnsuchtsvolle Endzeitgefühle zu treiben. Ist es meine Voreingenommenheit, oder was? Im Oberflächennarrtragenden Umfeld aber sicher mit Liebe in Empfang genommen. Mach. 2 Mach. ist kein Meilenstein und nur für Fans der durchschnittlichen Rocksongs ohne Highlightcharakterkultur - brauchbar. 1 plus noch für 67 Min. Musik für Fans. H.A.M.I.

Zuvuya & Terence Mc Kenna

Shamania
(Semaphore)
CD

This is cutting edge psychedelic progressive dance music. Mit dieser Selbstbeschreibung ihrer Shamania CD kann ich mich gut anfreunden. Der Schamane Mc Kenna, auch als Natural Psychedelic Guru betitelt, steuert gesprochene Worte bei, die sich, in dieser Kombination, sehr meditativ in die Hirnrinde einfräsen. Ähnlich wie bei The ORB sind Keyboardteppiche und Drum-Maschinen das Gerüst. Drumherum wird das Ganze mit ewig langen Didgeridoo-, Maultrommel- und Choreinlagen verfeinert. Schwere Kost für unausgeglichene Menschen, denn es geht nie richtig los, aber es ist permanent da. Irgendwie hypnotisch, oder ist das Psychedelic? Trotz der benutzten Technik klingt es aber nicht klinisch, sondern es lebt. Für nachdenkliche Freaks zu empfehlen. H.A.M.I.

Psychotic Youth

Bamboozle
(Wolverine Rec./ SPV)
CD

Ultrafiache, Mächtlern-Gute-Launa-Musik, in Form einer miesen Verschmelzung von Bands, wie die Beatles, Ramones oder sogar Fury i.T.S. Peinlich (Heike meint: "Göttlich"). Trotzdem geht die Post ab. Für Dosenbierparties ab 12 absolut brauchbar. Zu oft dagewesen. Detailangabe: 18 Stücke, 40 Min., Surfpop. H.A.M.I.

Cooper

Do you know not?
(Konkurvel / EFA)
CD

Cooper sind eine dreiköpfige Collegeband aus dem Fryslan, dem Tschetschenien der Niederlande. Aber so unpolitisch wie dieser Nebensatz sind sie selbst. Bertus, Eddy und Rene spielen aus dem Bauch heraus und hatten keine eineinhalb Wochen Zeit, um ihr Album fertigzustellen. Kann in diesem Fall vorteilhafter nicht sein: Schöne, griffige Melodien ("The Quest", "Reminder", "Rake's Process", etc.) im Stil alter Gitarrenrockgrößen wie Samiam, Rhythm Pigs oder M.I.A. werden schnell vorgetragen, inclusive der ob-

Nerve

Blood & Gold
(Play it again Sam / IRS)
CD

Aus Groningen, Stadt der Coffeeshops, stammt das Duo NERVE. Ihr nun mittlerweile zweiter Longplayer ist ein Lektürebissen für alle, die es bombastisch, experimentell und abwechslungsreich mögen. Die Grundausrüstung bleibt die Elektronik, gewürzt mit metallischen Gitarren (Sane Man, Exposure) oder schönen Melodiebögen in "Blood" oder "My Mind". "Blood" z.B. erinnert mich an die Grundstimmung wie bei Killing Jokes' "Pandemonium". Es bleibt aber bei der Erinnerung, denn NERVE, sind mitnichten eine Kopie von irgendwas. Heavyness, Psychedelic und ein gutes Gespür für passende Samples verschaffen ihnen eine Eigenständigkeit, die durch Daniel B. (Front 242) an den Fadern kickass-mäßig groovt. Die Gitarren, durch den Fleischwolf gejagt, und zu einer Wand geformt von Lord Randall Wine, passen sich hervorragend in diese Industrial-Metal Fusion. NERVE geht nicht auf die selben, sondern massiert sie! H.A.M.I.



ligatorischen bratzigen "Full Chord"-Gitarre, und des wirklich lebendigen und präzisen Mehrstimmengesangs. Modern muten dann die Passagen oder Songs an, in denen man nicht unbekannte Tanz-Grooves à la Quicksand ("Strong", "Could be") oder zackige Helmet-Pumpgum-Beats entdeckt ("Reminder"). Ein bißchen NoMeansNo darf auch sein ("Really?"). Ich persönlich kann mich sehr gut mit dieser Art Musik anfreunden. Man kann sie locker-flockig nebenbei hören, bei jeder Gelegenheit. Schön, wenn man dann nicht nur einmal genauer hinhört und befriedigt grinsen muß. Tolles Ding. Toby

Sharon Stoned

License to confuse
(Snoop / SPV)
CD

Geht man rein vorurteilsmäßig mal vom Cover aus, würde ich auf eine MTV Band tippen. Also CD angemacht, und was für eine Überraschung: Die Musik ist doch tatsächlich typischer 120 Minutes Powerpop, aber gar nicht mal schlecht. Teilweise könnten das die deutschen "Beck" sein. Anscheinend kennen die Jungs auch Motorpsycho, denn stellenweise treten doch gewisse Ähnlichkeiten auf. Wie Harz tropft die Mücke aus den Boxen - und

beim Harzen kommt sie bestimmt auch nicht schlecht. Zum Nebenbeihören und Entspannen echt gut geeignet. Insidertip für die 1970-adidas-Trainingsachsen tragende Generation. Kommt also doch nicht nur Thrashfloor aus Germoney. Einziger Minuspunkt: Man hat mal wieder auf Texte verzichtet, aber das ist bei Bands dieser Richtung wohl Usus. heiko

Blood Farmers

Blood Farmers
(Hellhound)
CD

Nun-'95, Monster Magnet haben es geschafft ihre Feedbackorgien von 20 auf 5 Minuten zu reduzieren, kommen die Blood Farmers auf diesen Planeten, um die alten Roots zu reanimieren. Auch wenn das Debutwerk recht Black Sabbath-geschwängert erscheint, bereitet es mir ein satanistisches Vergnügen, mich dem Gitarrengetzel von Gitarrist Dave Deproved und dem Gesang Eli Browns hinzugeben, um dabei von der Droge Musik atomisiert zu werden. Inspiriert von der gesamten 70er Jahre Fraktion schmutziger Drugs'n'Roller mag ich die Blood Farmers von der ersten Sekunde an. Knapp 1 hour of happiness + blood. Augen zu - und wagtet (geistig). Wir pflanzen die Lebenden und ernten die Toten! (Info-Zitat) Mit diesem Motto wird es den Blood Farmers gelingen, alle die denen OCB kein Fremdwort ist, in ihren

Bannkreis zu ziehen. Da haben Kyuss, Monster Magnet u.ä. eine gesunde bzw. kranke Konkurrenz bekommen. Daß das Ganze denn auch noch aus N.Y.C. kommt, ist kaum zu glauben. H.A.M.I.

Bep

Ripper
(Konkurvel / EFA)
CD

Was Frau Antje uns hier aufdrückt, ist mal wieder typisch für die holländische Core-Scene. Jazzig und gleichzeitig poppig, wie die Kollegen von Sam Jar oder Megakronkel, wird hier musiziert. Für mich ein klein wenig zu hingeseiert, obwohl Vocals und Instrumentierung, wenn nicht gerade ein Melodic-Part angesagt ist, elitär auftrumpfen. Wo Unreal grungige Qualitäten an den Tag legt, wird bei That's Alright treibend aber 'lieb' geknuppelt. Sonst gäbe es wohl nur noch zu sagen, daß die 14 Songs (38 min.) gut und abwechslungsreich arrangiert sind, die Produktion aber etwas druckvoller sein könnte. Teilweise unnötig kompliziert, oder besser gesagt: Zu dick aufgetragen (Gesang), scheint die Combo wohl noch nicht ganz das Endstadium ihrer Entwicklung erreicht zu haben. M.C. 4 meets Victims Family. Bernd

Reviews

Ween

Freedom of '76
(Flying Nun / Rough Trade)
MCD / 7"

Hier bekommt der freundliche Musikliebhaber eigentlich nicht viel Neues. Eine "Freedom of '76"-Auskopplung vom aktuellen Album, das Gleiche noch mal anders abgemischt (mit Glockenspiel, glaub ich), einen völlig neuen Song und einen wahren Ween-Klassiker (Pollo Asado) vom 91er Debut "The Pod". Schade, daß der einzige wirklich neue Streich auch noch in einer 2minütigen Noise-Attacke endet. Oh Dean, Oh Gene..... ich glaube, hier stinkt es mächtig nach Kommerz, seufz. (Ja, leider / d. Red.) Bernd

Moonspell

Wolfheart
(Century Media/SPV)
CD

Bislang war Portugal für mich immer ein weißer Fleck auf der Landkarte der harten Musik. Das Sextett Moonspell hat diesen Umstand nun sehr eindrucksvoll beendet. "Wolfheart" ist ihr erstes vollständiges Album nach einer 7" und einer Mini-CD. Und dieses Album hat es wirklich in sich. Zur groben Orientierungshilfe beschreibe ich Moonspell mal als Mischung aus Tiamat (was Strukturen und Atmosphäre angeht), Samael und portugiesischer Folklore, die teilweise (besonders bei "An erotic Alchemy") sogar ein wenig

Quicksand

Manic compression
(Island/PolyGram)
CD

Als vor vier Jahren mit der Debut-4-Track EP auf Revelation die ersten Klänge der Band um Walter Schreifels (ex-Youth Of Today/Gorilla Biscuits) wurden, haben die wenigsten sich vorstellen können, daß Quicksand einmal zu den ganz großen Bands gehören könnten. Doch bereits das erste Full-Length-Album "Slip", welches ebenfalls auf einem Major erschien (Polydor), konnte eine breitere Masse begeistern. Auch "Manic compression" steht dem musikalisch in nichts nach und bietet eine Mischung aus Aggression und Leidenschaft, die in dieser Form Maßstäbe setzt. Schon der Opener "Backward" zeigt, daß die Band sich selbst keine Grenzen setzt und so ist das ganze Album von innovativen Gitarrenriffs und einer unglaublichen Rhythmik durchsetzt. Man weiß eigentlich nie, was im nächsten Moment passiert, daher wird "Manic compression" niemals langweilig. Im Gegensatz zum Vorgänger findet man hier daher aber auch nicht sofort den Kick, man muß die zwölf Stücke öfters auf sich wirken lassen, um diese unglaubliche Masse an Intensivität zu spüren. Die neue Quicksand ist ein absolutes Muß! Kaufen!



STP

in die Wave-Ecke abdriftet. Diese etwas exotische Mischung funktioniert aber sehr gut, denn die Songs sind allesamt sehr atmosphärisch und packend. Speziell der Gesang von Langsuyar fasziniert mich total, weil er sehr variabel und ausdrucksstark ist, und er es sogar wagt, in seiner Heimatsprache zu singen ("Trebraruna"). Und als ob einen die sieben Songs davor nicht schon mitgerissen haben, laufen Moonspell mit dem letzten Song "Alma Mater" zu absoluter Höchstform auf. Ein genialer Abschluß einer der bislang stärksten Scheiben des Jahres 1995. Tom

Crisis

8 Convulsions
(Too Damn Hype Records)
CD

Runtergestimmte Gitarren - Stop - Hochgeschraubter Frauengesang - Stop - Kommen aus NY - Stop - Unterschwelliges Gesäusel - Stop - Die Kleine ist wütend - Stop - Slow-Motion-Walzen - Stop - Heavy sickness - Stop - Gefühlvolle Parts - Teils nervig - Stop - Teils genial - Stop - Am Besten selber anhören - Stop! Bernd

HFL

Fix
(AGR / Modern Music)
CD

Tz.Tz. auf dem Bookletcover posieren die Jungs doch tatsächlich mit einem Milzbranderreger, dessen Markenzeichen dicke Augenbrauen und ein Ziegenbart sind. Product Placement nennt sich das, glaub ich. Na ja, vielleicht ist einer von ihnen ja sein kleiner Bruder, was aber aus den nicht vorhandenen Credits nicht ersichtlich ist. Da Nomen ja bekanntlich Ornen ist, wird bei Hard, Fast & Loud keine Ausnahme gemacht. Ich frage mich nur, wie so man für so 'ne Mücke 6 Leute braucht. Vom Gebolze erinnert mich das an Minor Threat, ist aber irgendwie viel melodischer. Der Gesang ist recht verständlich, ist halt Old School Melodic HC, wobei wir auch schon ein Thema ihrer Lyrix angeschnitten hätten: HFL wollen nicht klassifiziert werden. Der andere Teil beschäftigt sich mit dem "Hill-mir-aus-meiner-Langweile"-Symptom, bzw. fang endlich an, dein Leben zu leben. Nach mehrmaligen Anhören fallen einige gute Songs auf, aber sonst eher Durchschnitt. heiko

Victory

The Early Singles 1989-1992
(Victory Europe)
CD

Fünf alte 7"es erhält der interessierte Hardcorefan, wenn er sich dieses 61 Minuten "Mittelgewicht" zulegt. Da es sich ausschließlich um Ami-Bands handelt, wundert es mich, daß Inner Strength (schlecht produzierter Punkcore/Old school) und Insight (langweiliger Straight-Edge-artiger Hardcore ohne Kick und Emotionen) schon in der ersten Runde ausscheiden. Billingsgate zeichnen sich da schon eher durch eine amtliche Geschwindigkeit und prägnantes Riffing aus. Auch wenn der alte Uniform Choice-Stil sehr konservativ von den Jungs verarbeitet wird; was sitzt, das sitzt, Iceburn, garantiert die Außenseiterband dieser Compilation, verwundern durch thrashige Songstrukturen und Eunuhengesang. Schade, daß nur zwei Songs vorhanden sind. Klingt fast progressiv. Tja, und dann wäre da noch Worlds Collide, welche sich mit ihrem Underground-Crossover wohl am innovativsten darstellen. Schlappend, thrashig und obertonlastig, gleiten sie in gekonnte melodische Treibjagden, welche durch deprimiert protestierende Vocals einen erfrischend mitreißenden Sound bilden. Bernd

Godflesh

Selfless
(Earache)
CD

Düster, bedrohlich und depressiv sind die ersten Schlagwörter, die einen zu Godflesh's Scheibe durchs Gehirn kreisen. Mit gewohntem genialen Lärm der sägenden Gitarre, des Basses und der Samples wird hier in elf Songs eine Atmosphäre der Hoffnungslosigkeit und der Wut geschaffen. Streckenweise kann einen die Monotonie der Songs allerdings ein wenig ermüden. Die Ecken und Kanten, an denen man sich an alten Godflesh Scheiben, wie Pure oder Streetcleaner, mit Genuß die Psyche gestoßen hat, sind runder geworden, schneiden nicht mehr so tief. Es hat den Anschein, als wollten sich Godflesh einem breiteren Publikum öffnen und nicht mehr mit aller Gewalt gewohnte Hörstrukturen zerstören. Freunden des Slow-Motion Grindcores sind die alten Godflesh mehr zu empfehlen, wer aber auf düstere atmosphärische Sounds steht sollte auf jeden Fall in Selfless reinhören. Black Piet

A Subtle Plague

No Reprise
(World Service / Rough Trade)
CD

Der erste Gedanke beim Ersten hören war: Oh No, schon wieder eine dieser weißen College Bands, absolut P.C., viel Anspruch, unheimlich nett, aber auch unheimlich viel Zeigefinger. Doch Halt! So einfach ist es dann doch wieder nicht. Der Fuß beginnt plötzlich wie von alleine mitzuwippen, und das Ohr klebt förmlich an den Boxen. So sei ihnen eine zweite Chance gewährt. A Subtle Plague verbindet Punkrock mit Hippiefolk, erinnern hier ein wenig an Sonic Youth und dort an Chumbawamba. Sie vermitteln die Stimmung einer sich in Wut hineinsteigernden Melancholie, und ein Gefühl von Aufbruch. Obwohl ich diese Band leider noch nicht live gesehen habe, kann ich dem Presse-Info ohne Bedenken zustimmen, was behauptet, daß A Subtle Plague eigentlich eine Liveband sind, und die CD einem nur als Vorgeschmack auf dieses Erlebnis geben kann. Fazit: Bei mir würde die CD wohl zu Unrecht verstauben, auf einen Auftritt bin ich jedenfalls gespannt. Black Piet

Optimum Wound Profile

Asphyxia
(We Bite Records)
CD

Die ersten Töne der neuen Optimum Wound Profile Scheibe Asphyxia klingen ungewohnt. Sie beginnt mit, harmonischen Akustikpart der von einem gefühlvollen Gesang begleitet wird. Ich bin etwas verwirrt. Das sollen Optimum Wound Profile sein? Wo doch ihre letzte Scheibe (übrigens ebenfalls völlig genial) der ultimative Tritt in die Genitalien war. Doch von einem Moment auf den anderen werden die harmonischen Klänge von einem eruptiven Ausbruch aus Geräuschen davongejagt. Die melancholisch traurige Stimmung wird von hasserfülltem Geschrei an die Wand gestellt, und von böartigen Gitarrenriffs niedergemetzelt. Und so wird's auch mit den anderen Stücken gehalten, man weiß nie so recht, was eines als nächstes erwartet. Wo früher direkt und ohne Kompromisse zugetreten wurde, wird diesmal getäuscht, in Sicherheit gewiegt, und genau in dem Moment, wo die Aufmerksamkeit nachläßt, mit ge-

ballter Kraft von hinten zugeschlagen. Bei dieser sehr abwechslungsreichen Scheibe entdeckt man bei jedem neuerlichen Hören immer neue geniale Passagen und Samples, so daß jedem Menschen, der auf harte und schnelle Industrialsounds genauso steht, wie auf schwere und tragende Musik, diese Scheibe mit Sicherheit nicht so schnell langweilig wird. Black Piet

These Animal Men

Taxi for these animal men
(Hut / Virgin)
MLP / CD

Das mittlerweile 3. Werk (nebst einer weiteren MLP und einer LP) der animalischen Männer von der Insel bietet uns 4 neue Stücke plus "You're always right" vom Debut. Die neue Platte der Liebhaber der britischen Musikpresse (nebst Blur und anderen Megasellern) ist etwas ruhiger/melancholischer ausgefallen als ihre Vorgänger, bietet aber immer noch eine hervorragende Mischung aus 60's und Punk, wobei das vom Debut-Album übernommene "You're always right" DER Hit bleibt und den bekannten gehypten US-Melodicorers in nichts nachsteht. Das Vinyl kommt mit 12-seitigem Booklet als Bonus. STP

Murdered Art / Stand as One

(Mad Mob Records)
Split 7"

Split-Singles sind echt 'ne gute Sache: Mann/Frau investiert 'n paar Mark, bekommt 2 Bands à 3 Songs, und das in einem gutem Cover mit coolem Inlet. Genug der Vorzüge? Mitnichten!: Murdered Art bieten teils moshigen, teils schnellen Hardcore (bitte im ursprünglichem Sinne zu verstehen), der eventuellen amerikanischen Vorbildern in nichts nachsteht. Texte über Persönliches, Machos und Gentechnologie. Guff! Stand as One setzen sogar noch einen drauf, die Sache klingt bei ihnen noch 'n Tacken ausgereifter. Schneller gespielter Stoff, mit dem einem oder anderen Break, und einem Sänger, der richtig wütend zu sein scheint. Texte auch hier lesenswert. Sehr gut! Kaufen als Empfehlung und eine Bitte an Mad Mob: Mehr davon..... Tobby

Der Tobi und das Bo

Morgen geht die Bombe hoch
(Metronome)
MCD

Die musikalische Inkarnation der Augsburger Puppenkiste! Und das liegt zum geringeren Teil am Video zu dieser Single (Hallo VIVA!), als vielmehr an der Eigenheit der Texte, die erste Themen sarkastisch-spielerisch transportieren, und der naiven Art der beiden, das alles zu präsentieren. Diese Single ist die zweite Auskopplung aus dem Album "Genie und Wahnsinn liegen dicht beieinander", das mittlerweile Kultstatus und einen netten Markt erreicht hat. Außer zweier Versionen des Titelstücks finden sich noch zwei Tracks darauf. Ob sie auch auf der LP sind? Keine Ahnung, hab' ich nicht! Diese Musik ist nämlich nicht unbedingt meine, verdient aber ob der Originalität und Ideen ein dickes Lob und das Prädikat "empfehlenswert": Kindlicher Hip Hop (poH piH) als Alternative zum Gangsta-Kill the White-Kill the Cops-Die Welt ist schlecht-Rhythmus der mittleren 90er. Die Texte aber, daß sei betont, sollte man sich trotzdem sehr genau anhören, allein der orthographischen Winkelzüge wegen! Niedlich, eben - und mehr als das! Tobby

Reviews

White Zombie Astro Creep:2000 (Geffen Rec. / MCA) CD

Tracklist: Electric Head - The Agony, Super-Charger Heaven, Real Solution #9, Creature of the Wheel, Electric Head - The Ecstasy, Grease Paint..., I Zombie, More Human than Human, El Phantasma..., Blur the Technicolor, Blood Milk and Sky.

Wow! Astro Creep ist wirklich ein würdiger Nachfolger des genialen "La Sexorcistico"-Albums. Ohne von ihrem alten Stil abzuweichen, wirkt die neue Scheibe doch sehr zeitgemäß: Die Gitarren sind einen Tick härter geworden und Charlie Clouser von den Nine Inch Nails sorgt für dezenten Keyboard-Einsatz. Astro Creep wird zweifelsohne neben der neuen Anthrax das Metal-Album '95 werden. Pflichtkauf! ULF

Nevermore Nevermore (Century Media / SPV) CD

Daß es in Seattle schon vor der großen Grunge-Welle gute Musik gegeben hat, bewiesen damals u.a. Sanctuary. Nach deren Auflösung Ende 1991 hat Ausnahmesänger Warrel Dane Nevermore ins Leben gerufen. Und diese Band beweist uns jetzt nachdrücklich, daß es auch nach dem Grunge-Boom noch großartige Musik made in Seattle gibt. Warrel Dane verfolgt mit Nevermore den Weg, den er damals mit Sanctuary eingeschlagen hatte. Und so zelebriert das Quartett auf ihrem Debut astreinen, modernen Power Metal, wie er besser wohl kaum noch gemacht werden kann. Ich habe in diesem Genre selten, ja eigentlich noch nie, ein solches Klasse-Album gehört, das vor Abwechslung nur so strözt. Auf "Nevermore" stehen groovende Power-Songs wie der Opener "What tomorrow knows" neben Götter-Balladen vom Kaliber "Sanity Assassin" und Up-Tempo-Krachern à la "Godmoney". Eigentlich ist es ja kein Wunder, daß jeder Song ein Killer ist. Die fantastische Rhythmusgruppe bietet einen starken Background, auf dem Gitarrist Jeff Loomis seine Riff- und Solo-Gewitter voll ausleben kann. Und darüber thront die Wahrsinnsstimme von Warrel Dane. Aber was rede ich... jeder aufgeschlossene Musik-Liebhaber sollte dieser Platte ein oder zwei Ohren leihen. Und für Power Metal-Freaks ist "Nevermore" sowieso Pflicht. Tom

Thorn Bitter Potion (Roadrunner / IRS) CD

Wenn jede bittere Medizin solche Bewußtseinsveränderungen hervorruft, dann möchte ich sofort ein Jahresabo von meinem Doc haben. Was Thorn mir da mit ihrem ersten Fulltime-Longplayer zum Schlucken geben, ist nicht leicht zu verdauen. Aber erst mal in die Blutbahn gelangt, läßt die Wirkung nicht mehr lange auf sich warten. Paranoia macht sich breit. Der Körper bekommt rhythmisch, epileptische Anfälle und der Blickwinkel für die Realität ändert sich (Ist das ein Gulp?). Thorn das sind John Jesse (Vocals/Bass), Roy Mayorga (Drums/Programming), beide spielten früher bei der Punk-Combo Nausea, und Stephen Flam, der früher die Axl bei den Slow-Motion Death-Metaltern Winter geschwungen hat. Die Geschwindigkeit von Thorn bewegt sich aber hauptsächlich im gebremsten Midtempo-Bereich. Im Info steht, daß die Musik des New Yorker Trios sowohl Type O Negative-, als auch Nine Inch Nails Anhänger begeistern wird, aber das ist Quatsch. Ich denke, es wird einfach alle mit korrektem Musikgeschmack begeistern (wie mich /..... bin ich heute wieder subjektiv). Natürlich verhält sich Bitter Potion aber auch wie jede andere Medizin - Nebenwirkungen sind leider eingeschlossen. 1.) Jeder der sich die Texte komplett durchliest, wird wohl seinen Augenarzt aufsuchen müssen (da wollte mal wieder einer eine besonders abgefahrene Schrift benutzen). 2.) Extrem hohe Suchtgefahr. Aber für Leute, die sich auch sonst jede Pille einwerfen, ohne auf die Nebenwirkungen zu achten, ist das sicherlich kein Problem. Stephan



Virgin Steele

The Marriage of Heaven and Hell
(Noise / Modern Music)
CD

Es ist ein oft beobachtetes Phänomen, daß sich Bands, die ihren Zenit längst überschritten haben, einfach nicht auflösen wollen. Aufhören, wenn's am schönsten ist! Im Falle der Ex-Bombast-Rocker Virgin Steele hätte diese Erkenntnis schon vor ungefähr einer Dekade reifen müssen, in etwa nach dem Spitzenalbum "Noble Savage", das wohl einen Meilenstein im Bereich des kompositorisch elitären aber stets irgendwie unterbewerteten "True Metal" darstellte. Damals bestachen Virgin Steele durch Geschick in den Arrangements, einem faszinierenden Hang zum Tragischen, einem charismatischen Sänger David DeFels und Rock-Epen, die teils sogar Brücken von Iron Maiden zu Simon & Garfunkel schlugen. Schlüssige Songs, in jeder Hinsicht. Und heute? DeFels' Stimme ist natürlich dieselbe, klar! Aber über die Peripherie ist schnell berichtet: Der Sound erinnert immens an eine Jugendhausaufnahme einer x-beliebigen nordwestdeutschen Gymnasiasten-Gruppe, die Songideen sind noch nicht einmal Eigenkopien, die Energie, die Explosivität und der Charme der ganzen Angelegenheit sind in etwa mit einem Soldatenfriedhof vergleichbar, und die Gitarrenarbeit - früher ein wesentliches Kennzeichen der Band - ist so frisch und originell wie RTL-Aushängeschild Uli Potofski bei einer imaginären Übertragung eines WM-Finales (Keine Angst: Soweit kommt's nicht!). Kurzum: Virgin Steele '94/95 sind noch nicht einmal (oder gerade nicht!) etwas für die alten Fans. Schlechte Platte. Toby

Brightside

Face the truth
(Lost&Found / SPV)
CD

Brightside machen Ihrem Namen alle Ehre: HC-Geknüppel ohne Ende. In 18 Min. werden 8 Songs hingebrettet, bis der Arzt kommt. Der Gesang ist, wie es sich gehört, ordentlich low, dabei werden aber einige "Erholungsphasen" eingestreut, eben richtig schön trendy. Muß man nicht haben. heiko

V.A. Freedom Sucks (Eastwest) CD

Tracklist: Freedom (HeadCrash), To the Hilt (Krupps), Wild Thing (Mr. Ed...), Tic Tac (SapriZe), Nightmares (T.A.M.), Homicidal Maniac (Arm. Dildos) u.a. Die Bandauswahl auf "Freedom sucks" ist, denke ich, durchaus gelungen (Von HipHop bis Electro ist alles vorhanden) und bietet einen sehr guten Überblick über die Crossover-Szene in deutschen Ländern. Sicherlich, es fehlen viele Bands, die ebenfalls gute Mucke fabrizieren, aber die bekanntesten und tonangebenden Bands sind vertreten; zwar nicht unbedingt mit guten Songs (Oomph), Armageddon Dildos), aber man kann halt nich' alles haben. Wer also auf Sampler steht (ich im übrigen nicht so) und die hier dargebotenen Songs nicht eh schon auf den dazu gehörigen CDs hat, sollte ruhig zugeifen. ULF

Die Unbezahlbaren

Mutti
(Brainstorm / Slime-Tonträger)
CD

Irgendwie weckte der Bandname bei mir "gaanz doofen: Deutschpunk" als Assoziation. Um so überraschter war ich, als mir der Opener "I'm just trying" um die Ohren knallte. Und die vier unbezahlbaren Schleswig-Holsteiner hauen ein Highlight nach dem anderen raus. Das schönste daran ist, daß die Formel "Hardcore" allein nicht greift. Obwohl "Mutti" ihre erste Platte ist, sind die Jungs lange genug dabei, um zu wissen, wie man abwechslungsreiche Musik macht. So haben neben schnellen Hardcore-Sachen, die teilweise fast ins Geholze abdriften, auch ruhige und emotionale Klänge ihren Platz. Die unterschiedlichsten Bands fallen einem ein, wenn man diese CD hört: z.B. Samiam, Naked Lunch, Fugazi. Allerdings werden diese Bands nie kopiert, sondern die Atmosphäre, die genannte Bands verbreiten, geschickt in den eigenen Sound integriert. Dabei ist dann ein wirklich gelungenes Debut herausgekommen, das auch aufgrund der sowohl englischen, als auch deutschen Texte immer spannend bleibt. Tom

Warpath

Against Everyone
(Steamhammer)
CD

Zuerst muß ich mal sagen: wenn man der englischen Sprache nicht mächtig ist, sollte man seine Texte doch lieber in Deutsch schreiben. Wenn man dann seine Größlisten auch noch in Englisch druckt, macht man sich mehr als lächerlich. Und überhaupt, was soll dieses harte-Mann-gespiele. Ich dachte, das hätten nur Ghetto-Kiddies aus der N.Y.H.C.-Scene nötig. Die 12 Songs unterscheiden sich nicht großartig voneinander, was heißt, daß Warpath nach wie vor ihren eigenen Mix aus schwedischem Death-Metal und amerikanischem Hate-Core fahren. Alles sahnemäßig produziert, macht die Scheibe wenigstens beim ersten Reinhören einigermaßen interessant. Auf einzelne Songs einzugehen, erscheint mir als sinnlos, da sich keine großartigen Kontraste finden lassen. 'Mind commits murder' fällt durch verzerrten Gesang und ansprechender Rhythmik wenigstens ein bißchen aus der Rolle. Der Band fehlt einfach ein angenehmeres Erscheinungsbild.

Wer sie schon mal live gesehen hat, weiß, was ich meine. Und da der Apfel nicht weit vom Stamm fällt, bleibt mir nur eins zu sagen übrig: „Hohle Mucke für hohle Früchte“. Bernd

Ugly Stick Ugly Stick (Bullet Proof Records / IRS) CD

Na super, endlich mal wieder 'ne gute Band. Ugly Stick machen melodischen Hardcore, der an eine Mischung aus Helmet, Tool und Rollins erinnert. Dabei haben sie aber trotzdem einen eigenen Stil gefunden, der die Band echt genial macht. Hört euch die CD an. Simon

J. Keith & his shocky horrors

Sonic surf party
(Impact Rec. / SPV)
CD

Der Titel sagt schon alles: (Surf) Punk bis zum Abwinken, es geht um die drei großen S: Sex, Sommer, Sonne in beliebiger Reihenfolge. Ach ja, "Schnitten" oder "Surfen" lassen sich problemlos einfügen. Könnten also teilweise die deutschen Sloppy Seconds sein, ohne deren Klasse zu erreichen, versteht sich. Bißchen Ramones und Ärzte dazu, fertig ist das Ganze. War die Coverversion von Motörhead's "No voices in the sky" noch recht geil, haben Tom Tonk (sollte einigen von Euch vom "Hullabaloo"-Fanzine bekannt sein) und seine Mannen diesmal nur Mittelmaß erreicht. Vielleicht kommen die ja live ganz gut über, dieses Ding muß man nicht unbedingt haben. heiko

Prophecy of Rage

Restless
(Mad Mob Records)
7"

Midtempo-Hardcore zum Mitwippen, welcher sich auch leichter Doomelemente bemächtigt, ist 'ne feine Sache. Motzender, leicht beleidigter Gesang, mit Texten aus sozialkritischen und persönlichkeitsbewältigenden Bereichen, ist auch 'ne feine Sache. Musikalisch könnte es noch ein wenig facettenreicher werden, kommt aber bestimmt noch. Daß die Produktion ein bißchen 'dumpf' ausgefallen ist, ist Nebensache. Hauptsache ist, daß den Jungs aus Krefeld der Old-School-Character nicht flöten geht. Hier ein bißchen Attitude-Klänge, dort ein paar DRI-ähnliche Riffs. Was soll ich sagen? Das ist 'ne feine Sache. Bernd

Smut

Blood, Smut and Tears
(Spanish Fly Records)
CD

Wow, hier toben sich vier Mädels aus den Staaten mal mächtig aus. Für eine reine Frauenband ist die Mucke sogar richtig manisch schnell und vor allem dirty. Harry würde sagen: „Die Lunachicks auf LSD“. Ich sag', daß die Hippen, so gut sie auch gestylt sein mögen, den üblichen Babes in Toyland-Stil spielen; nur halt etwas heftiger. Hier deckt der typische Gesang 80 Prozent der Stücke ab, 'nen richtigen Gröler liefert Germaine G. mit 'No Sacrifice'. Man wird an 80er Ami-HC à la Accused erinnert. Relativ abwechslungsreich gestalten sich die 13 meist kurzen und schnörkellosen Kompositionen. Also, wer auf aggressives feminines Gekreische steht, sollte sich diesen Silberling schnell abziehen. Härte, Eingängigkeit und punkige Riffing sind garantiert. Bernd

GRIP INC.

Power of Inner Strength
(Steamhammer / SPV)
CD

War eigentlich klar, daß die Musik des neuen Projektes um Ex-Slayer-Schlagzeuger D. Lombardo **KOMPLETT** auf seinen Stil zugeschnitten ist (Danke, Hauke) und Slayer sehr nahe kommt ("Hostage to heaven"). Überhaupt bestehen nur zwei Unterschiede zu Slayer: Erstens ist der Gesang von Gus Chambers etwas rotziger als der von Araya und zweitens ist die Gitarrenarbeit von Multitalent W. Sorychta fillgraner, sprich melodischer ("Monsters among us", z.B.). Also: guter Neo-Trash (o. Trash?) und für Lombardo-Fans ein Muß. **Tobby**

Unleashed

Victory
(Century Media)
CD

Ja, Unleashed sind ihrem Stil treu geblieben, obwohl ein paar Neuerungen vielleicht nicht gerade schlecht gewesen wären. Im großen und ganzen ist das neueste Machwerk "Victory" nichts besonderes. Hier und da ein paar highspeed Parts, dann wieder ein bißchen Rumgegröle (echt langweilig). Aber jeder, der die alten Unleashed Sachen mag und auch sonst 08/15 Deathmetal hört wird auch "Victory" mögen. (Hier spricht kein Deathmetal-Fan, ein begeisterter Red.) **Simon**

Bishop En Culer

Frontal
(Cage 49 / Semaphore)
CD

Nach der im Herbst letzten Jahres veröffentlichten 7" wartete ich voll Spannung auf einen neuen Output der 4 Bremer Musiker und sie haben mich nicht enttäuscht. Der Name ist hier Programm: "Frontal" in die Fresse, "Frontal" ins Hirn. Geboten wird kompromissloser, emotionsgeladener und treibender Hardcore mit düsterem Touch. Dezent Keyboardpassagen und spannungsgeladene Samples erschaffen ein dichtes, bombastisches Klangbild, welches mit schon sadistischer Freude niedergeknüppelt und zusammengeschrien wird. Auch wenn beim Hören der Scheibe Namen wie "Neurosis" und "Amebix" in meinem Kopf herumschwirren, haben B.E.C. den Weg zu einer absolut eigenständigen Interpretation des Emo-Cores gefunden. Hut ab, denn einen internationalen Vergleich brauchen sie nicht zu scheuen und mit dieser Scheibe haben sie sich zumindest schon mal ein Ticket für den Flieger in den deutschen Hardcorehimmel erspielt. **Black Piet**

Stephan's Top 5:

1. Thorn - Bitter Potion
2. Celtic Frost - Morbid Tales
3. Nerve - Blood & Gold
4. Quicksand - Alles
5. Godflesh - Alles

H.am.I.'s Top 5:

1. Black Sabbath - Master of reality
2. Gunjah - Politically correct
3. Ween - Pure Guava
4. Blood Farmers - Same
5. C.O.C. - Deliverance

Ulf's Top 5:

1. Die Warzau - Engine
2. Motorpsycho - Timothy's Monster
3. The Prodigy - Music for the jilted..
4. KMFDM - Nihil
5. White Zombi - Astro Creep: 2000

Reviews

Fischmob

Männer können seine Gefühle nicht zeigen
(Plattenmeister / EFA)
CD

War doch schon ihre Ey-Aller-Maxi ein echter Undergroundknaller, gelingt Fischmob mit diesem Silberling wohl (hoffent-

daß man eigenständig arbeitet (Songwriting). Auf der vorliegenden Maxi befindet sich neben der EDIT- (wie sinnig) und Normalversion des Killers (I) "Suck my Energy" nur noch "Repetition" vom '92er Album "Stigmatized". Also LP/CD anchecken und selbst entscheiden... **Tobby**

Blackeyed Blonde

Massafagga
(GUN / BMG)
CD

Die Sache mit dem Verarschen der Klischees ist 'ne interessante Sache, um dem Vorwurf der musikalischen Trendreiterei vorzubeugen.... (läster!!). Egal, B.B. erinnern mich doch stark an ältere Chili Peppers und Nachahmer, die zusätzlich halt Samples, Hip Hop, Brettgitarren und den anderen Schmutz miteinbeziehen. Hört sich negativ an, ist aber gar nicht so gemeint, da die Mücke zwangsläufig ins Bein geht und die guten (!!!) Lyrics doch für den einen oder anderen Lacher sorgen (werden zudem kurz erläutert). Hat insgesamt gesehen internationalen Standard und gehört mit Sicherheit zu den Top 5 der deutschen Bands dieser Machart. Ach ja, grandioses Cover, paßt ins Konzept.... **Tobby**



lich) der Durchbruch. Auf jeden Fall besitzen die Hamburger Sven, Koze, Stachy und Daniel eine gehörige Portion Humor, die sie (zumindest bei mir) zur sympathischsten deutschen HipHop-Band werden läßt. Selbst ernste Themen, wie Obdachlosigkeit und polizeiliche Willkür verstehen sie humorvoll an den Mann zu bringen, ohne dabei peinlich oder albern zu wirken. In den meisten Songs geht es jedoch um Dinge des alltäglichen Lebens, sprich: Von Asi-Prolls verprügelt zu werden, Feten und Drogen (Ganz nach Motto: „Realität ist was für den, der nich' mit Drogen umgehen kann!“). Musikalisch wird eigentlich alles geboten was bei der HipHop-Crossover-Szene gerade „in“ ist: Von Jazz (Jazzmusik & Alkohol), bis Rock/Metal (Hasch & un Rock). Also die definitive Party-Scheibe 95, oder wie ein gewisser Onkel Hotte sagen würde: „Wer die nich' kaufen tut, kriegt Hämorrhoiden!“ **ULF**

Channel Zero

Suck my Energy
(Play it again Sam)
MCD

Die Entwicklung in Sachen Dräsch Müddel ist auch an Channel Zero nicht vorbeigezogen. Nach den ersten beiden wohl als traditionell zu bezeichnenden Alben bewegt man sich soundmäßig heuer auf dem Niveau von Pantera / Machine Head und Co., beweist aber gleichzeitig,

Sator

Stereo
(WEA)
CD

Tracklist: No Place to Land, Out of the Void, Jetside, Next to Nothing, The Big Shakedown, A Safetybelt for Suzie, Kickerkum, I'm gone u.v.a. Zwanzig Songs und kein Hit, das ist doch mal was! Sator geben sich mit ihrem Punkrock der poppigen Art wirklich Mühe, schaffen es aber nicht, auch nur einen einzigen Song abzuliefern, der nicht nach zwei Minuten schon wieder vergessen ist. Spätestens nach dem ersten Drittel der CD meint man jeden Song schon einmal gehört zu haben. Daran ändern auch die Gastauftritte von den "Hosen" Kuddel und Breiti absolut nix. Also ich denke, das ist eine CD, auf die die Menschheit nicht unbedingt gewartet hat. **ULF**

Kataklysm

Sorcery
(Nuclear Blast / East West)
CD

Meine Fresse, ist diese Platte schlecht!!! Nach ihrer grauenhaften Mini-LP "The mystical gate of reincarnation" (1993) haben Kataklysm nun eine vollständige Platte am Start. Und was uns die vier Kanadier hier zumuten, ist so ziemlich der größte Schrott seit Seven Minutes Of Nausea: völlig unstrukturiertes Gekloppe mit einem

kaputten Keilriemen als Gesang. Diese Platte streift sich mit der letzten Incantation-Scheibe um den Titel: "Beschissenste Death Metal-Platte aller Zeiten!" (Lego sagt: "Totengeil") **Tom**

Approach To Concrete

Drown
(Mad Mob Records)
7"

Aus KÖlle sa komme, 5 Stücke habens mitgebracht und recht jung schauns aus. A.T.C. bewegen sich meist im Midtempo-Bereich, haben 'bassige' Vocals und oftmals kontrastreiche Gitarrenriffs. Sie passen sich gut in die Linie von Bands wie Econochrist oder Wehrmacht ein. Einziges Manko ist, daß die Jungs teilweise in eine Lahmarschigkeit abdriften, die manchen der wirklich gelungenen Songs kaputt macht. Ansonsten wäre noch zu sagen, daß Coverartwork, Texte sowie Sound gelungen sind. Mit "I don't care" hat man vielleicht sogar einen richtigen Hit auf Lager. Musikalisch könnte die Band noch etwas reifen. **Bernd**

Motörhead

Sacrifice
(Steamhammer / SPV)
CD

Der Bastard mit den dekorativsten Wurzeln ist wieder da! Fast 30 Jahre im Biz, ergraut ohne Erde (50 years of Pain...) und trotzdem (oder deswegen?) frisch von der versifften Leber weg. Gibt es irgendwas (Un-) Verhofftes zu melden? No way, it's still Boogie Rock'n'Roll! Obwohl, selbst bei Lemmy und Genossen stehen die Zeichen auf Sturm. Die in den letzten Jahren aufgekommene obligatorischen Balladen fehlen und statt dessen wird mächtig Gas gegeben. Ich gehör' sowieso bzw. trotz meiner Jugend zu den Menschen, die auf Motörhead nix kommen lassen und ich bin auch in Zukunft gerne b(e)reit, dieses solide (ha!) Urgestein zu unterstützen. Alles andere kann mir getrost am Arsch vorbei gehen.... **Tobby**

2 Bad / Steakknife

Split 7"
(X-Mist)

"Under the water" von 2 Bad kenne ich zwar schon von irgendeinem Sampla, aber es ist wirklich eines ihrer besten Stücke und somit diesen (zusätzlichen?) Single-Release wert. Steakknife, mir bis dato kein Begriff, erinnern mich ein bißchen an die "Bad Town Boys". Formiert hat sich die Band aus den "Ankry Simons", um zu den Wurzeln des alten Spermbirds Sound zurückzukehren. Der Gesang kommt bittfrisch übergenörgelt, die Musik ist das übliche 3-Akkord-Geschrammel. Muß man nicht unbedingt haben. **Bernd**

Bejadin's Top 5:

1. Tool - Undertow
2. The The - Hanky Panky
3. Prodigy - Music for the jilted ..
4. Prong - Cleansing
5. Soundgarden - Badmotorfinger

Tobby's Top 5:

1. Kong - Push comes to shove
2. Kyuss - Alles
3. Pitchshifter - Desensitized
4. Destroy Power not People - Sampler
5. Fleischmann - Live im Wehrschloß

Phanthomas' Top 5:

1. Ween - Alles
2. C.O.C. - Deliverance
3. Fischmob - Männer können...
4. Black Sabbath - Alles mit Ozzy
5. Systral - Live im JZ Verden '95

Simon's Top 5:

1. Helmet - Betty
2. Nirvana - Unplugged
3. Sick of it all - Alle CD's
4. Suicidal Tendencies - Alle CD's
5. Sun - XXXX

Bernd's Top 5:

1. Crumbsuckers - Live of dreams
2. Mother Tongue
3. Brutal Juice - I love the way....
4. Testament - Low
5. Neglect - Hang in there

Heiko's Top 5:

1. Cocksparrer - Alle CDs
2. Operation Ivy - Hectic CD
3. Bosstones - Little Bit Ugly (Song)
4. Motorpsycho - Timothy's Monster
5. Fischmob - Männer können

Tom's Top 5:

1. Paradise Lost - Draconion times
2. In the woods... - Heart of my ages
3. Hospitieren in der Lebenshilfe
4. Cemetery - Black vanity
5. Nevermore - Nevermore

Lamy's Top 5

1. WUMPSUT - DRIED BLOOD
2. The Fair Sex - Labyrinth
3. The Prodigy - Music for the jilted
4. Image Transmission - Regurgitato
5. Flugschädel - Othniel trug






Piet's Top 5:

1. O.L.D. - Alles
2. Neurosis - Souls at Zero
3. Optimum Wound Profile - Asphyxia
4. NIN - Alles
5. Bishop en Culer - Frontal

Neulichs... beim Fernsehen

(Part II)

So, hier ist er nun, der zweite Teil unseres leberschädigenden Tests. Wieder haben wir uns bemüht, die Auswahl breit zu fächern und uns auch durch nichts und niemanden (Fernsehen) abschrecken zu lassen. Noch nicht mal der teilweise schlechte (würg!) Geschmack manchen Gebräus ließ uns aufwürgen. Auch diesmal haben wir uns sorgfältig an die Testbedingungen gehalten, d.h. nach jedem Bier peinlichst die Gläser zu reinigen (für ein optimales, objektives Ergebnis) und sofortige Aufzeichnung der Auswertung, trotz zeitweiliger Artikulations-schwierigkeiten. Und nun viel Spaß! (Teilweise Nachahmung empfohlen!!!):

 <p>22:00 Uhr</p>	<p>Bier: Mit Government-Warnung vor gesundheitlichen Schäden / süffig-schnell-zisch / schmiert wie Motoröl, nur mit annehmbarerem Geschmack / puscht / weckt den Biker in Dir - nicht nur auf Festivals / das trostet nach vorn / brumm brumm</p> <p>Flasche: Vorrangiges Merkmal: Dosenbier-reißeische Gestaltung / wabbeliges Blech - kein Heavy Metal! / Yeah...</p>	<p>Harley Davidson Beer USA ? % Dose: 7,5 Punkte Bier: 7,5 Punkte</p>
 <p>22:20 Uhr</p>	<p>Bier: Gebraut und gefüllt in 4000 m Höhe ü. d. Meeresspiegel mit reinem Andenwasser / Gewinner v. 48 Goldmedaillien bei intern. Wettbewerben / gülden braunes Vortäuschungsmanöver / sieht aus wie verdünnte Pisse / der Duft läßt schlimmes befürchten, doch der Geschmack ist annehmbar / nettes Partybier, nicht zu plörrig, nett zum wegschlürfen, doch sicher keine Goldmedaille wert.</p> <p>Flasche: klassisch langweiliges Outfit / Kronkorken gibt die Ware nicht sofort frei</p>	<p>Paceña Centenario Bolivien 5,2% Flasche: 3 Punkte Bier: 6 Punkte</p>
 <p>22:40 Uhr</p>	<p>Bier: Dunkles Bier - erscheint sehr neblig / dem Geruch nach würde ich sagen ein fruchtig trockener Wein, aber nein -TäTä- es ist ein Bier und schmeckt / schwer den Hals runter zu kriegen, aber ein fruchtig säuerlicher, erquickender Nachgeschmack macht das locker wett / Die Jury ist sich uneinig.</p> <p>Flasche: Sehr ansprechende schwarze Flaschengestaltung, nahezu teuflisch mit Sensenmann / öffnungsfreundlich</p>	<p>Trompe La Mort Schwäbisch G'münd 7% Flasche: 9 Punkte Bier: 6/8 Punkte</p>
 <p>23:05 Uhr</p>	<p>Bier: "geboren durch Feuer und Stein, nach einem der ältesten Brauverfahren - einzigartig im Geschmack - fein rauchig - edel", die Werbung verspricht wieder mal mehr, als sie halten kann / statt rauchig herb für harte Kerle, süß und süffig für die Perle</p> <p>Flasche: Prollig sächsische Gestaltung der Flasche wirkt trinkhallenfreundlich / mit Bügelverschluß für den Knall vor dem Fall.</p>	<p>Rauchenfelser Steinbier (0,5l Flasche) 4,9 % Flasche: 5 Punkte Bier: 6 Punkte</p>
 <p>23:45 Uhr</p>	<p>Bier: Der Geruch erinnert einen an den Duft einer Kneipe um 6:00 morgens, herb nach Rauch und Bier / mit diesem Bier braucht man nicht zu trinken und zu fahren, man bleibt einfach auf der Party und trinkt weiter unter der Sonne Mexicos / süffig und mild.</p> <p>Flasche: "Please don't drink & drive", ein fröhlich sonniges Erscheinungsbild erwartet uns neben diesem wärenden Satz / Weiße Flasche mit Aufdruck, statt aufgeklebter Etiketten / auch nach 9 Bier läßt sich die Flasche gut öffnen.</p>	<p>Sol Mexico 4,5 % Flasche: 7,5 Punkte Bier: 7 Punkte</p>

....to be again continued....

Text / Promille:
immer noch
Sven & Judith

Motorpsycho / Medfield, MA
Wehrschloß, Bremen 12.03.'95

Als wir am Wehrschloß ankamen, gesellten wir uns erst mal zu der dort wartenden Menschenmenge, welche ungeduldig auf Einlaß wartete (Das Konzert fing mit Verspätung an, da die deutsche Polizei den Motorpsycho-Tourbus angehalten hatte. Der Bus wog 4,2t, der Fahrer hatte nur einen Lappen bis 3,5t. Das geht natürlich nicht!). Einige der Besucher erweckten allerdings den Eindruck, daß sie nur dort waren, weil sie nichts Besseres zu tun hatten. Naja, als es dann endlich gegen 21.30 Uhr losging, betraten Medfield, MA die Bühne des recht vollen Wehrschlosses - und hatten von Anfang an Pech. Ihr Keyboarder lag Krank im Bett, das Mikro versagte des öfteren seinen Dienst, dem Gitarristen riß eine Saite, der Sänger wäre einmal dank des auf der "Kleinbühne" vorherrschenden Kabelsalats fast hingeflogen und auch sonst schien das nicht gerade ihr Tag gewesen zu sein. Aber die Jungs nahmen das alles mit einer gehörigen Prise Humor hin und ihre Musik (Von Klasse und Art her, eine Stufe unter Green Day) machte auch einiges wett. Aber dann: Motorpsycho kamen, fingen an zu spielen und hatten die Sympathie des Publikums sofort auf ihrer

Konzerte

Seite. Mit sichtlicher Spielfreude gingen die Fab Four aus Trondheim, Norwegen ans Werk und warteten alles nieder was sich ihrer Musik in den Weg stellte. Laut, sehr laut war es (es wurden sogar einige Weicheier mit Ohrstöpseln beobachtet), aber der Sound war original OK, selten habe ich den Gesang so gut rausgehört und verstehen können. Anfangs spielten Motorpsycho die eher schnelleren, härteren Songs (A Shrug & a fistful, Nothing to say usw.), dann wagten sie sich in ruhiger, psychedelische Gefilde vor. Viele Passagen der Stücke waren improvisiert, paßten aber fantastisch in die Ur-Songs. Gerade die Improvisationen zeigten, daß hier wirklich musikalische Könner und Perfektionisten vorstanden und teilweise wirklich das Letzte aus ihren Instrumenten holten. Nach knapp einer Stunde war der Spuk erstmal vorbei, doch da die Zuschauer gröhnten und applaudierten, was das Zeug hielt, kamen die Norweger noch einmal auf die Bühne geasselt. Die Zugabe setzte allem vorher gehörten noch einen drauf. 35 Minuten lang spielten sie ihr schon auf der aktuellen CD "Timothy's

Monster" geniales Meisterwerk "The Wheel". Bereits nach den ersten 20 Minuten war man drauf und dran ohne Drogen high zu werden. Während dieser geradezu legendären Zugabe wurden die Zuschauer doch schon sichtbar weniger. Der Song ist aber auch echt starker Tobak: Nach ca. 8 min Intro, wiederholt sich bis zum Schluß ein derbe verzerrtes, brummiges Riff, zu dem sich eindringlicher Gesang (Mit original psychedelischem Echo) und Pink Floyd-artige Keyboardsounds gesellen. Zum krönenden Abschluß wechselte man dann auf Playback um, damit jeder der Band beginnen konnte, dem ohnehin schon abgefahrenen Sound noch diverse Synthesizer-Effekte hinzuzufügen (Sinus-Geräusche, Knarren, Fiepen usw.). Nach und nach verabschiedeten sich dann Motorpsycho vom Publikum, immer mehr Sounds und Instrumente verstummten, bis man sich selber vor einer leeren Bühne und stillen Boxen wiederfand. Nach dem man sich von diesem "bewußtseins-erweiterndem" Erlebnis etwas gesammelt hatte, wurde dann noch wieder lautstark geklatscht, bis sich die noch verbleibende Menge zombie-mäßig auf den kleinen Ausgang zubewegte. Danach wurde noch ordentlich Merchandising zu echt fairen Preisen eingekauft und alles war vorbei. Nach diesem Abend steht fest: Motorpsycho ist DIE neue Kultband! Reinhören sollte wirklich jeder Mal... ULF

The Prodigy / Moby
Fährweghalle, Bremen 15.04.'95

In den Tageszeitungen war es zu lesen: "8-Stunden-Rave...The Prodigy und Moby spielen erst in den frühen Morgenstunden...Bla, Bla". Na fein, dachten wir uns, damit wir uns vom Gig nicht stundenlang irgendwelche Mucke von asigen DJ's reinziehen müssen, fahren wir mal lieber erst später hin und nicht schon zum Beginn um ca. 22.00 Uhr. Gesägt, tun, getan! Nach ein wenig Sucherei hatten wir gegen 1.00 Uhr die Halle gefunden und - Shit! - Prodigy hatten bereits begonnen und dröhnten "Poison" in die Nacht hinein. Selbst diesen Song bekamen wir noch nicht einmal drinnen zu hören, da die am Eingang lauernden Security-Gesichter am liebsten wohl noch in sämtlichen Körperöffnungen nachgeschaut hätten, ob wir irgendwelche Drogen oder Waffen dabei hatten. Na ja, irgendwann war man dann doch drinnen angelangt und so konnten wir immerhin noch un-



gefähr 45 Minuten der Show sehen. Für mich eine ganz neue Erfahrung, einen Mann an einer Menge Keyboards herumfummeln zu sehen und drei singend und tanzend

auf der Bühne. Aber dennoch: Der Sound wie auch die Songs waren wirklich allererste Sahne. OK, zwischendurch gab's auch den einen oder anderen Track, der über 08/15-Techno-Gestampe nicht herausreichte, aber der Rest wußte wirklich zu überzeugen. Die Light-Show war im Gegensatz zu Live-Ausschnitten im Fernsehen recht spärlich ausgefallen; außer Strobo und 'n paar bunter Strahler war da nix, was allerdings durch die Bühnen-Action der "Band" perfekt ausgeglichen wurde. Ach ja, das Publikum: 70% Kiddies, ansonsten war alles vertreten, vom Normali, über

Punx, bis hin zum Metalhead. Über einen Großteil der Menge konnten The Prodigy sich wohl nur wundern, denn

die Leute beantworteten jede ihnen gestellte Frage grundsätzlich mit einem lauthals rausgeschrienem: "Yeeeeeeeeaaaaah!". Da konnten selbst die Akteure

auf der Bühne nur ungläubig die Köpfe schütteln. Alles in allem war es dennoch ein großartiger Abend; auch weil ich bis auf Voodoo-people immerhin meine persönlichen Hits noch mitbekam. Moby hätte ich, allein aufgrund seines genialen Albums, zwar nur zu gerne gesehen, aber ein Bekannter versicherte mir im Nachhinein, daß auch Moby "echt schweinegeil" gewesen sein soll. Auf dem Rückweg von der Halle zum Auto waren wir dann heifrig, überhaupt noch was gesehen zu haben, denn es kamen immer noch unzählige Leute an, die ähnlich dachten wie wir und nun echt garscht waren. In der Stadt hielten uns dann noch die



Bullen an, aber das ist eine andere Geschichte... ULF

Macc Lads Cover Band, Short & Curlies, Lokalmatadore, Cock Sparrer
Schlachthof, Bremen 31.03.'95

Nachdem wir die Warteschlange an der Kasse überwinden hatten (man mußte dort die im Vorverkauf erhaltenen Quittungen abgeben und erhielt einen Stempel anstatt einer Eintrittskarte, originale Pornotechnik), begaben wir uns in die Kesselhalle. Diese war schon reichlich mit Skins und einigen Punx angefüllt. Von der Bühne tönte etwas Musik und nach einigen Minuten merkten wir, daß das gar kein Soundcheck war, sondern die Macc Lads. Sehr ungünstig, wenn man schon anfängt, solange noch Einlaß ist. Man hatte anscheinend fünf bis sechs Fans mitgebracht, die es aber ebensowenig wie der Lokalsänger, der bei einem Song mitsang, schafften, dem Publikum irgendeine Reaktion zu entlocken. Trotzdem spielten die Jungs tapfer ihre halbe Stunde zuende und gaben sogar noch "Blockbuster" von Sweet zum Besten. Als nächste Band waren eigentlich Red London angekündigt, die aber aufgrund irgendwelcher Probleme die Tour gecancelt hatten. Sie wurden durch Short & Curlies ersetzt, die ein ziemlich derbes Oi-Breit hinlegten, was mir nicht so sehr gefiel. Es war auch nur ein kleiner Mob am pogen, bzw. kloppen, denn es sah eher wie eine Schlägerei aus. Schade, daß sie nicht konsequent genug waren, um sich selbst die Lichter auszublasen, aber Unkraut vergeht nunmal nicht. Beim folgenden Act war gute Laune garantiert, denn Lokal betreten die Bühne und wußten die Leute mit ihrer geballten Ladung Prolligkeit zu überzeugen. Hits wie "König

Alkohol", "Schweißmalken", "Dicke Titten" oder "Fußball Ficken Alkohol" wurden vom Publikum begeistert aufgenommen und mitgegröhlt. Danach waren endlich die Helden des Abends dran. Tja, was gibt es da noch groß zu erzählen? Cock Sparrer spielten die Highlights (aufzählen bringt nichts, sind alle geil) sämtlicher LP's und brachten es fertig, das selbst die Leute auf den Tribünen mitzappelten bzw. sangen. Der Sänger trug durch sein mitreißendes Stageacting sicherlich einen guten Teil dazu bei. Aber auch der Rest der Band konnte durch den klaren, nicht zu lauten Sound voll überzeugen. Als Zugabe wurde natürlich "Sunday Stripper" gespielt (jetzt habe ich doch einen Titel erwähnt). Die befürchtete Randalie hielt sich auch in Grenzen, Gerüchten zufolge sollen ca. 200 Faschos dagewesen sein, die aber gottseidank nichts geregelt haben. Das einzige was ich gesehen habe, war daß sich einige Glatzen mit der Security angelegt haben. Nach dem Konzert erzählte mir jemand, daß die gesamte Endstufesecurity

rausgeprügelt worden wäre und daß einer von Kraftschlag zusammengetreten worden wäre. Der Sänger und der Bassist von Sacred Reich waren auch schon mal im Omega. Wer's glaubt. Hauptsache war, daß Skins und Punx zusammen vor der Bühne pogten. heiko



The Next Generation ??

Crack Up Forsaken Dreams Tape

10 Flocken wollen die Jungs für ihr Teil sehen. Geht klar, denn der Sound und die Aufmachung sind spitze. Das Eigentliche, die Musik, ist wohl mehr für eingefleischte Death Metaler interessant, die nicht genug kriegen können. Vorteil der Band ist, daß sie das, was sie machen, mit einem klassischen, düster gehaltenen Sound, ungewöhnlich brutal klären. Viel Feedback und Hall auf den Gitarren. Könnte glatt aus skandinavischen Gefilden kommen. Wer Bands wie Therion oder Tiamat zu abgefahren findet, hat hier die Möglichkeit, dieselbe Atmosphäre, sowie das Musikalische viel einfacher zu erhalten. Wenn es sowas wie "The old way of Death Metal" gibt, hier ist er taufisch. Zu bestellen bei:
Tim Schnetgöke, Donnersbergstege 56, 46569 Hünxe. Bernd

Inquisition Krank Tape

Der 2. Streich. Vom 1. Tape der österreichischen Inquisition war ich schon mächtig angetan, aber ihr neuester Output 'Krank' übertrifft so einiges, was ich bisher als Tape in der Hand hatte und später durch die Trommelfelle bekam. Also 10 Punkte für Übersicht, Artwork & Layout, knapp 1 Stunde Spielzeit und saugelle Produktion. So weit, so gut - zur Musik: Es wird nicht gegrunt, ein weiterer Pluspunkt. Natürlich ist es irgendwie DM, aber wer steckt die Grenzen? Widerum ist es Klassik, die einen zwischen den Stromgitarren allmählich einlullt, das Ganze interessant hält und nie langweilt. Ständige Tempowechsel. Die Keyboards, beim 1. Demo noch als 'fliegender Teppich' benutzt, kommen hier anders zur Geltung - zwischen Digitalorchester und Bontempi. Aber ich liebe sie. Auch gestrichene Violine gehört dazu. Es wird komponiert, nicht verhackstückelt. Hier treffen Herz und Intellekt aufeinander. Wer solch herrliche Tapes unter's Volk bringt, braucht keine CD's, um gut zu sein. Die Lyrics, voller Wehmut und Trauer zu unserer Dasein, werden wahlweise in Englisch und Deutsch präsentiert. Text beim Titelstück "Krank" by F. Nietzsche!!!! Genial. Für 12,- DM (incl. P.+V.) bei: **Thomas Keidel, Obere Bahnhofstraße 9, A-2752 Wöllersdorf, H.am.l.**

Human Screech Break the silence Tape

Hier haben wir ein nettes Farbcover, 'n tolles Info, 'ne recht gute Produktion und superlangweilige Hardcore Mucke. Alles, was die Braunschweiger einem bieten, ist rudimentär. Obwohl die Band schon seit '92 existiert, scheint sie sich noch in den blutigen Anfängen zu befinden. Nicht die Köpfe hängen lassen, Jungs. Weiter machen. Kontakt: **Thomas Ratzke, Sollingstraße 8, 38122 Braunschweig, Telefon: 0531 / 871448** Bernd

Rastafari Panx Rehearsal Tape

Wir haben vor uns eine deutschsprachige Hardcore-Band mit deutlichen Schliessmuskel-Ambitionen (Ob sie das hören wollen?). Ich beziehe mich dabei vor allem auf Tempo und Gesang (lobenswert). Nicht so lobenswert ist, daß "Treibjagd" mit t geschrieben wurdeam Ende, mein' ich. Der Sound an sich ist nicht so schlecht, man sollte aber etwas aufdrehen. Alles recht empfehlenswert, und auch live sind sie wirklich interessant: das "Infomaterial" aber schlägt wirklich alles! Immerhin wurde das Tape gratis verteilt. Wenn aber keine Adresse 'draufsteht, wird euch nie ein Talentpäher entdecken. Toby

Hemorrhoid Abomination in the eyes of god Tape

Schade, daß keine Informationen zu dem Teil vorliegen. Außer den Titeln (8 Songs / 30 Min.) und der Kontaktadresse ist mir nichts weiter über die im Ex-Jugoslawien behelmate Band bekannt. Songs wie "Armed Menance", "Brain conflict raised" und "Tomorrow is a new day" werden wohl den passenden Inhalt zum dortigen Geschehen haben, und musikalisch wurde eine recht durchschlagende Wirkung erzielt. Viel Grindcore, Death Metal usw... Den leider zu dumpfen Sound lassen wir ebenso außen vor, wie die -äh- Aufmachung. Freunde der "Knüppel-aus-dem-Sack" - Sparte sollten aber auf jeden Fall ein Ohr riskieren! For Lyrics and Contact write to:
Krsmanovic Marko, Danila Kisa 1, 11000 Beograd, Yugoslavia Toby

Miscarriage Blutsyndrom Tape

7 Songs umfasst das Debut-Demo der Band aus Hann. Münden. Mit Keyboards, Female-Vocals und zahlreichen Akustikgitarren-Passagen reihen sich die sieben nicht mehr ganz jungen Freaks nahtlos in die Riege von My Dying Bride, Paradise Lost, etc. ein. Der Sound ist wirklich klasse, wenn auch etwas trocken. Die häufig recht theatralisch rübergebrachten Sprechgesänge sind zwar nicht so ganz professionell, gehen aber in Ordnung. Besonders gelungen ist das Cover-Artwork (zum Falten, mit Texten, mehrfarbig). Pluspunkt des Songwritings sind die Experimentierfreude und der Groove. Ein Leckerbissen für Untote und welche, die noch daran arbeiten (he, he, he, he....). Kontakt:
Sven Neumann, 34346 Hann. Münden, Iserlohweg 15, Tel.: 05541/31281. Bernd

Komahawk Tape

Leider kann man wie so oft nicht sagen, wer oder was Komahawk sind. Doch: Sie scheinen aus Bremen zu kommen! Gebt doch bitte nicht nur Telefonnummern an, die Aufmachung des Tapes ist doch sonst auch hervorragend! Musikalisch sind Komahawk durchaus beachtlich. Sie spielen simplen aber effektiven, schnellen Hardcore/Crossover der älteren Schule, durch Midtempo-Passagen aufgelockert und mit rauhem aber stabilem Gesang versehen. Ihr größtes Plus ist, daß sie nicht unbedingt deutsch klingen. Das macht mich nämlich immer wieder krank. Das Tape enthält vier Tracks in professionellem Sound; es klang bei gleicher Einstellung sogar druckvoller als Dr. Butcher (die lag noch 'drin, sorry...). Würde sich gut als EP machen! Info:
Björn (0421 / 560149), Jens (0421 / 571749) Toby

Casket ...But death comes soon Tape

Und wieder eine drittklassige Band aus dem DM-Underground-Sumpf. Ne. Jungs, auch wenn ihr alle erst 16 bis 20 gewesen seid (vor 'nem Jahr), so ein langsamer Klischeebrei zieht heutzutage keinen Hörer mehr vom Teller. Euer erstes Demo ist "...nicht ernstzunehmen, da es nur ein Tape für Bekannte war...", und was sollte sich in der Zwischenzeit geändert haben? Wer also Asche für eine weitere Combo unter einer Million anderen übrig hat, kann sich ein gar nicht mal so schlecht produziertes, aber ultralangweiliges (weil anfängerhaftes) Demotape bei **Jörg Weber, Im Haag 12, 97346 Hellmitzheim** ziehen. Toby

Devon Energy Tape

Oh, da sind wir wohl 'n bißchen zu spät dran mit 'ner Demokritik. Dem Info liegen nämlich zahlreiche Kritiken anderer Zines bei. Schau, die sind ja alle gut. Tatsache ist: die sind solide abgebrüht. Abgebrüht solide präsentieren sie uns ihre kalte Welt, in der es kein Erbarmen für eine kleine musikalische Fröhlichkeit zwischendurch gibt. Super ist das. Monotonie und Eindringlichkeit, so kalt wie unser beschissenes Zeitalter. Pitch Shifter-mäßige Gitarrensounds und emotionskalter Sprechgesang, so steril wie eine noch frisch eingeschweißte Seidenstrumpfhose (in schwarz untersetzt), dringen auf mich ein. Sie treiben mich in die Erkenntnis, daß es lange wohl nicht mehr so weitergehen wird mit unserem schicken Planeten. Moneten, nebenbei erwähnt, müßt ihr 13 an der Zahl an den guten Marjan schicken, um so'n nettes Tape zu erhaschen. Adresse kommt auch gleich. Zuvor sei noch gesagt, daß die gewisse Treponem Pal-Parallele nicht umsonst in anderen Zines gezogen wurde. Sie stellen, ähnlich ihren französischen Kollegen, ein Stück bittersüße Gegenwartsfrustration dar. Seid ihr sicher, daß das Amen in der Kirche sicher ist? Nein? Dann schmeckt diese Adresse:
Marjan Tomas, Rothenfelderstraße 17, 33775 Versmold, Telefon: 05423 / 49556 Bernd

Doppelbock Helden der Nation MCD

Die lt. Info "seit 1980 existierende Bad Homburger Kultband Doppelbock" kann mit der Veröffentlichung der mir hier vorliegenden "Helden der Nation" EP sicherlich einige Achtungserfolge erzielen, diese leider aber nur in Kreisen von Dimple Minds hörenden Stumpftypen mit Mantamatte. Texte, wie "Jede Frau, der's bei mir kommt [...] ist gut, ist schön, ist einfach nett; Ich will nicht nur eine Frau, ich will sie alle" ("Ich will sie alle"), sprechen einen gewissen Kreis von Leuten an, zu denen ich mich nicht gesinnen möchte. Musikalisch dürfte sich seit den Anfangstagen (wie gesagt...seit 1980!) auch nicht viel verändert haben, denn besondere Fähigkeiten kann man auch hier nicht entdecken (die Ramones sind dagegen Genies). Es gibt definitiv gute deutsche Fun-Punk-Bands, diese gehört jedenfalls nicht dazu. Wer trotzdem Interesse an dieser selbstfinanzierten Maxi-CD findet, möchte sich bitte bei **Andreas Gerenia, Postfach 94 02 86, 60460 Frankfurt/Main** melden. Mit Empfehlung, STP

T Laloc Take me home Tape

Ganz schön melodios das Ganze. Hier geht es softmetallisch bis rockig über 4 Songs, die echt professionell arrangiert sind. Untypisch auch der Gesang von Eric Scheufele. Er kommt ohne Shouts und Extreme aus: Er singt halt ganz 'normal', wenn auch ein bißchen sehr balladesk. Da es sich hier um ein Trio handelt, wundert es mich, daß die Band mit "Dark Half" einen richtig Whitesnake-mäßigen Hit mit auf dem Tape hat. Hier stehen gut konzipierte Gitarrenriffs und Vocals im Vordergrund. Und da wären wir auch schon beim großen Minuspunkt. Mit Eric hat man einen guten Songwriter und Gitarristen am Start. Doch was ist mit den anderen? Drums und Bassworking sind eher obligatorisch langweilig. Aber was nicht ist, kann ja noch werden. Auch wenn es sich hier definitiv nicht um meinen Musikfilm handelt, darf die Masse auf die Zukunft der drei "Old-Rockschool" - Idealisten gespannt sein. Hier ist das Potential für eventuelle R-Klassiker. Kontakt: **04231 / 72584.** Bernd

Wir suchen laufend neue, hoffnungsvolle Demobands, die meinen ihr Tape ist gut genug, um darüber Worte zu verlieren. Eintüten, abschicken, abwarten.
No Quarter - Fanzine, Hauptstraße 31, 27308 Kirchlinteln

Bereits im Winter '90 gründete sich die Band. Damals noch als Trio, suchten sie vergeblich nach einem Sänger. 18 Monate später war es dann endlich soweit. Mit Gundolf fand man endlich einen geeigneten Shouter. Fast gleichzeitig komplettierte Amok (Gitarre) das Line-Up. Die nächsten anderthalb Jahre vergingen wie im Flug. Man spielte schließlich als Quintett das erste Demo ein, spielte rund 20 Gigs und machte sich im regionalen Underground (Großraum Bremen) einen Namen. Als dann im November '93 zwei Gründungsmitglieder die Band verließen, beschloß man trotz allem weiter zu machen. Nach einer kurzen Weile war die Besetzung (Hauke - dr./ Gundolf - voc./ Amok - git.) dann mit Marco am Bass und Chris als zweitem Gitarristen wieder komplett.....Zurück in die Gegenwart. Sie sind wieder am Start mit einem Stil, den böse Zungen als Frickelecore abtun. Andere hingegen definieren den Sound liebevoll als jazziq, thrashig oder einfach technisch. Wie auch immer, das Release-Date der neuen Demo (CD rückt bedrohlich schnell) näher. Grund genug die Jungs mal nach der Zukunft zu fragen, oder?

Ihr habt eine neue Demo-CD. Wann habt ihr sie aufgenommen?

Gundolf: Wir haben im November '94 mit den Aufnahmen begonnen und sie im Februar, nach einer zweimonatigen Pause, beendet. Insgesamt waren wir 7 Tage im Studio.

Habt ihr spezielle Faves auf der CD?

Gundolf: Tja, da wären "Leaving the castle", "Puppet factory" und natürlich der "Song for

len halt das worauf wir Bock haben, auch wenn es keine Musik für die Masse ist.

Wovon handeln die Texte?

Gundolf: Ich schreibe meistens über persönliche Sachen. Darüber wie ich mich fühle. "Puppet factory" zum Beispiel handelt von ehemaligen Freunden von mir, die jetzt ihren Drogentrip fahren und einfach scheiße drauf sind. Das hat mich eine lange Zeit ganz schön belastet, da einige von ihnen durch Drogen auch schon den Tod gefunden haben. Wir haben aber auch politische Texte wie z.B. "Save Side".

Strebt ihr einen Plattenvertrag an?

Chris: Ja klar, wenn wir Glück haben.

Gundolf: Wobei es natürlich erst einmal wichtig ist, daß wir möglichst viele Gigs spielen, um die Leute mit unserer Musik zu erreichen.

Marco: Am besten wäre eine kleine Tour oder etwas ähnliches. Wichtig ist es aber auch die Resonanz auf die CD erstmal abzuwarten.



Beendet sich denn was in Planung?

Gundolf: Zur Zeit ein paar Einzelgigs, ist aber alles noch nicht hundertprozentig. Wahrscheinlich spielen wir demnächst in Köln und vielleicht in Göttingen.

Mit welcher Band würdet ihr gerne touren?

Gundolf: Ja, so richtungsmäßig etwas in der Art von Victims Family wäre schön. NoMeansNo käme auch ganz gut. Und natürlich Motörhead (laches Gelächter auf verklärten Gesichtern).

Stehen denn in Zukunft Veränderungen in Sachen Songwriting an?

Gundolf: Nachdem Amok "Life lire" gesungen hat, wird er wohl in Zukunft öfter mal zum Mikro greifen.

Chris: Backgroundvocals wird er wohl jetzt auch in die Hand nehmen.

Gundolf: Eigentlich hätten wir auf der CD auch schon mehr mit Background- Gesang gearbeitet, doch leider war die Zeit zu knapp.

Text / Interview: Bernd

"Don't go out not alone

ten fight one break your bone"

Caddo", das ist echt voll der Knaller.

Alle: Jau, voll der Knaller.

Wie würdet ihr euren Stil beschreiben?

Gundolf: Als krank! (allgemeines Schmunzeln)

Chris: Ein Gemisch vom normalen Hardcore bis hin zum Technischen.

Gundolf: Ich denke da ist Blues, Jazz und ein bißchen Pop- Punk mit drin. Eigentlich alles außer Disco- und Techno- Mücke.....bis jetzt. Wir spie-

LOST & FOUND RECORDS

TOURDATES: CROWN OF THORNZ/MADBALL 26.05.Freiburg/Crash • 27.05.Limoges(F)/Festival • 28.05.-02.06.England • 03.06.Eindhoven(NL)/Dynamo • 17.06.Werdau/"With Full Force" Festival • 20.06.Spremberg/Erebus • 21.06.Schweinfurt/Schreinerer • 22.06.Esterhofen/Ballroom • 23.06.Köln/Büze • 24.06.Bergum(NL)/Waldrock Festival • 25.06.Vosselaar(B)/HC Festival • 01.07.Rotterdam(NL)/Metropolis Festival • 03.07.Hamburg/Fabrik



UNDERTOW
Edge of Quarrel • CD
SPV 077-179152

Seattle's führende New School Hardcore Band mit ihrer fast kompletten Discography (außer "At Both Ends").



CROWN OF THORNZ
Train Yard Blues • MCD
SPV 065-179192

Einer der vielseitigsten Newcomer New Yorks. Ehemalige 108 und BREAKDOWN Leute verbinden HC Aggressionen mit phantastischen Melodien!



DISGUST
Thrown into Oblivion • 7"
Ehemalige DISCHARGE, ANTI-SECT, INSANE und ENT-Leute servieren ein Live-Crustcore Gewitter, das sich gewaschen hat! 8 songs, super sound!!!



KILLING TIME
Brightside • CD
SPV 077-179182

Endlich ist dieses New York HC Meisterwerk wieder zu haben. Remastered und mit 3 Bonus-songs!



RESOLUTION
Seattle Brotherhood • CD
SPV 077-179142

Ehemalige BROTHERHOOD und jetzt ENGINE KID Leute mit einem Brett, das unweigerlich bei ihrem neuen Album abtaucht. Bei dem Album überwiegt der Emo/Melody Anteil. Klasse!



CRIVITS / Stare • CD
SPV 077-179092

DOWN BY LAW meets early DAG NASTY. Den typischen S.E.Sound haben die Holländer bei ihrem neuen Album abtaucht. Bei dem Album überwiegt der Emo/Melody Anteil. Klasse!



BRUISERS
Society of Fools • CD
SPV 077-179112

Zusammenstellung der frühen Singles und des "Independence Day" tapes. BLITZ meets SOCIAL DISTORTION!



BONESAW
Written in Stone • MCD
SPV 065-179102

Remastered Rerelease des mittlerweile gesuchten Debutalbums: Supergilles neues Artwork von Eric Paradis (BLACK TRAIN JACK).



GIGANTOR / SKIN OF TEARS split • 7"

Die Video Version von "Donut Man" auf der A-Seite und auf der B-Seite geben die dt. Newcomer SKIN OF TEARS mit "Still a loser" eine Kostprobe ihres LAG WAGON meets NOFX sounds.



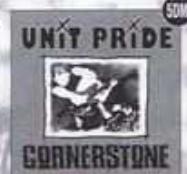
BOULDER
Same • 7"

Ex-INTEGRITY und BINGWORM Leute auf dem "Evil Trip". 4 songs (16 Minuten) / Gemischt aus NEUROSISS, BLACK SABBATH und GODFLESH.



HARD RESISTANCE
Want a Man Dead • 7"

5 brandneue songs von Belgiens Hardcore Hoffnung. Erinnern stark an SHEER TERROR! (Rotes Vinyl!)



UNIT PRIDE / CORNERSTONE split • 7"

UNIT PRIDE kann problemlos als die unterbewertete Straight Edge Band der späten Achtziger bezeichnet werden. Connecticut's CORNERSTONE erinnern an CHAIN OF STRENGTH oder WIDE AWAKE!



G-POINT GENERATION
This Generation is on Vacation • 7"

Neue All-Star Band mit zwei hammermäßigen Coverversionen von SHOCK und POINTED STICKS. GIGANTOR-Gaga hat den Vocals-Part übernommen. Kull Artwork!!!



...AND THE FUN
JUST NEVER ENDS

AND THE FUN JUST NEVER ENDS FREEZE • GIGANTOR • FASTTRACKS • KILLRAYS • GOVERNMENT ISSUE • (IMPATIENT)YOUTH ...

BEI ERSCHEINUNG DIESER SCHNIPPELS UND ENES 10 DIN SCHEINS GIBT'S DIE "AND THE FUN JUST NEVER ENDS"

CO UND DEN LOST & FOUND MAILORDER KATALOG ALS ZUGABE FREI HAUS! NO QUARTER



DISTRIBUTED BY SPV

LOST & FOUND • BUNTEWEG 1 • 30900 WEDEMARK • GERMANY • TEL: 05130 / 7771 • FAX: 05130 / 7773

String Squad

Jane's Addiction
Special

Heute möchte ich einen jungen Gitarrenfreund vorstellen, der durch seine extravagante Spielart entscheidend zum Status von Jane's Addiction beigetragen hat. Dave Navarro heißt der Lump, welcher den wohl heißesten und virtuosesten Alternativ-Rock-Style spielt. Das letzte Lebenszeichen von ihm war ein kurzes Gastspiel bei (wie sollte es wohl anders sein) den Chili Peppers. Danach verlor sich seine Spur. Sollte Euch sein jetziger Wirkungskreis bekannt sein, laßt es mich bitte wissen.

Bei Fragen, Tips oder Kritiken meldet Euch bei:
Bernd Bierbach, Am Bullergraben 40, 27299 Daverden, Tel.: 04232 / 3134

Part 1

□ □ V □ V □ V □ V

Part 2

□ □ V V □ V □ V □

Part 2

□ □ V V □ V □ □ V

Part 2

□ □ V V □ V □ V □ □

Part 3

□ V □ V □ V □ V □ V □ V □ V □ V

"Stop"

(Ritual de lo habitual LP '90)

J.A.'s Song "Stop" bietet ein gelungenes Gemisch aus Funk- und Alternativ- Gitarren-elementen. Während im ersten Teil der chromatisch verschobene Septimakkord dem Stück einen bluesigen Charakter verleiht, gewinnt selbiges im zweiten und dritten Teil durch die metaltypischen "Powerchords" prägnant an Härte.

Part 3

□ □ V □ □ V □ □ V □

"Jane says"

(Nothing's Shocking LP '88)

Hier nun etwas für die Westerngitarre. Der gute Dave zeigt hier wie man aus vier eigentlich gewöhnlichen Akkorden wahre Klassiker schmiedet. Man erweitert die Griffe, baut kleine "Zwischenmelodien" ein und fertig ist der Lolla Palooza-Hit.

.....wäre es nicht schön, wenn es so einfach wäre? Natürlich braucht man auch noch ein gutes Gespür für Harmonien und entsprechend ausdrucksstarke Vocals.

Part 3

□ □ V V □ V

Part 3

□ □ V □ V □ V V □ V

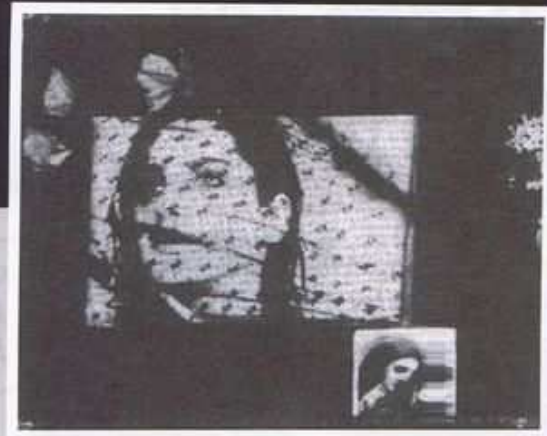
Part 3

□ □ V □ V □ V V □ V □ V



Fingersatz

Die Zahlen neben den schwarzen Punkten geben dir an, mit welchem Finger der linken Hand die jeweilige Saite gedrückt wird.



Akkorde zu "Stop":

Griffschemen der im Song enthaltenen Akkorde (Beispiel für Powerchord und Septimakkord)



Akkorde zu "Jane says":

Griffschemen der im Song enthaltenen Akkorderweiterungen (Die Korrektheit der Akkordbezeichnungen ist in diesem Fall ohne Gewähr)



Lexikon:

Symbole	Bedeutung
□	Anschlag von oben nach unten
V	Anschlag von unten nach oben
	Percussionanschlag: Zeigefinger der Greifhand auf die betreffende Saite legen, ohne diese runterzudrücken und dann anschlagen.
	Hammer On: z.B.: Den 3. Bund greifen, den Ton anschlagen und den darüberliegenden Ton durch Aufhämmern eines anderen Fingers zum Erschallen locken, so daß man einen Ton angeschlagen hat, aber 2 Töne nacheinander erklingen.
	Pull Off: z.B.: Den 5. Bund greifen, den Ton anschlagen und den darunterliegenden Ton (3. Bund) durch Abziehen des Ringfingers auf den Zeigefinger zum Klingen bringen (das Gegenteil von Hammer On).
O	Saite wird leer gespielt.
	Arpeggioanschlag: Die Saiten werden leicht nacheinander angeschlagen. Die Anschlaghand beschreibt einen Bogen vom Ende des Gitarrenhalses zur Brücke
	Slide: Diesen Trick benutzt man, um zwischen 2 Tönen (o. Akkorden) mit einem oder mehreren Fingern hin und her zu rutschen. (der 1. Ton wird angeschlagen, der 2. durch 'sliden' zum Erklingen gebracht)
9	Achtelpause: Bei Pausen läßt man grundsätzlich, egal wie hoch ihr Wert ist, den Ton (o. Akkord) nicht ausklingen

WIE ICH EINMAL DIE WELT RETTETE!

(WAHR UND TOTAL INTERESSANT!)

EIN RAUMSCHIFF
NÄHERT SICH DER
ERDE...



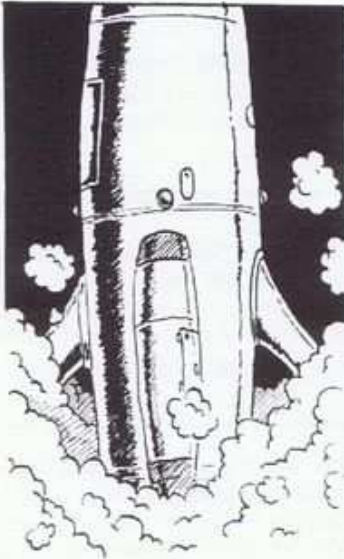
... MIT GAR
NICHT SO
NETTEN AB-
SICHTEN...

NÄMLICH: AUSLÖSCHUNG
ALLEN HUMANOIDEN
LEBENS !!!

HE, HE, HE,
HE, HE, HE!



HAU WEG
DEN DRACK!



HAR HAR HAR
TÖTEN, TÖTEN!



SCHEISSE, SCHON
WIEDA DAS LETZTE!



UNGLAUBLICH
ABER SO STEHT
ES GESCHMIERT!

Verlosung

1.) 5x signierte **Such a Surge** DJ-Promo 12"-Vinyl "Schatten", mit Remix von Greg Graffin (Bad Religion). Ultra-Rar. Sollte man echt haben. (Blue Star)

2.) 5x signierte **Such a Surge** "Under Pressure"-Plakate mit Stacheldrahtmann vom Cover. Ein Muß für jeden, der auf Unterschriften an seiner Wand steht. (Blue Star)

3.) 5x **Nevermore** Plakate (DIN A 2). In Gold-Druck. Sehen echt edel aus. (Century Media)

4.) 2x **Samael** "Rebellion" im Digipack. Eine der besten MCD's aus dem Düsterebereich, die es zur Zeit auf dem Markt gibt. (Century Media)

5.) 10x Trieb Maxi-CD "Sexmonster" incl. Krupps Remix. Das Sexmonster auf dem Cover ist DER Brüller. Die Redaktion lacht Heute noch. (NTT)

6.) 2x **Tiamat** MCD "Gaia" im aufwendigen Digipack und natürlich streng limitiert. (Century Media)

7.) 3x **Iced Earth** Promo CD "Burnt Offerings" (1000 Stück lim.). Mit neuem Sänger und besser denn je. ein Muß für Power-Metal-Fans. (Century Media)

8.) 10x Promo Raw-Sampler Nr. 2 mit **The Muffs, Amber Street, Joan Jett & Paul Westerberg, Babes in Toyland**, und anderen. Ein guter Überblick über das Raw-Programm. (NTT)

9.) 3x **St. Vitus** T-Shirts (XL) und Aufnäher. Jeder, der auf die Doom Götter steht, wird sich in diesem Stück Stoff besser fühlen. (Hellhound)

10.) 4x **Morbid Angel** Promo-CD "Domination" in einer ultrararen, nie im Handel erhältlichen "Filmdose". Natürlich schwarz. (IRS)

11.) 5x **Rage** Promo MCD "The Crawling Chaos". Maxi Auskopplung vom aktuellen Album "Black in mind" (GUN)

12.) 3x **Quicksand** CD "Manic Compression". Die geilste New Yorker Band auf CD gebannt. (Mercury)

13.) 10x **Clawfinger** Promo 12" "Pin me down". Für alle die noch einen Plattenspieler besitzen ein Leckerbissen. (NTT)

14.) 5x **SNFU** CD "The one voted.....". Punk sei Dank. Demnächst auch in deinem CD-Player. (Semaphore)

15.) 3x **Bad Seeds** CD "Bad Seeds". New Yorker "Alternacore" der einfallsreicher ist als der Titel (Rough Trade)

16.) 3x **Spell** CD "Mississippi" (Mercury)

Frankierte Postkarte mit dem jeweiligen Bandnamen zum Briefkasten bringen und ab gehts zu:
No Quarter, Hauptstraße 31, 27308 Kirchlinteln

Das "No Quarter"-Abo

Ja richtig gelesen, das No Quarter gibt es jetzt auch im Abo. Und zwar im Vierer-Abo, damit auch jeder, in dessen Nähe wir noch nicht ausliegen, die Chance hat unser Heft "regelmäßig" zu bekommen, und nicht hoffen muß, daß er uns mal auf irgendeinem Konzert trifft.

Das Abo beinhaltet vier Ausgaben und kostet 15,- DM (incl. P/V)

Außerdem nehmen alle Abonnenten an Extra-Verlosungen teil, in der, Ausgabe für Ausgabe, nette Preise von Raritäten bis irgendwelchem "Schrott" gewonnen werden können. Die Glücklichen unter Euch bekommen Ihre Preise gleichzeitig mit der neuesten Ausgabe zugeschickt.

Highlights der nächsten Aboverlosung sind z.B.: von Lemmy und Consorten, handsignierte Motörhead CD's (Sacrifice), sowie "The bible according" Promo-Doppel-CD's, welche das Black Sabbath Tribut-Album "Nativity in Black" und die Originalstücke beinhaltet (nie im Handel erhältlich). Aber natürlich ist das nicht das Einzige, was es zu gewinnen gibt. Es warten eine Menge Interessanter Dinge auf Euch.

Jub, ich brauche unbedingt ein "No Quarter" - Abo, denn ich habe es satt alle 3 - 4 Monate auf "No Quarter" - Jagd zu gehen. Am coolsten wäre es wenn das Abo mit der Nummer beginnt.

Name:.....

Straße:.....

Ort:.....

Ich zahle natürlich:

in Bar und/oder mit Briefmarken

mit 'nem V-Scheck

Unterschrift:

No Quarter
Hauptstraße - 31
27308 - Kirchlinteln



Books are Dead



Thomas R. P. Mielke
"Das Sakriversum"

(RoRoRo Verlag, Taschenbuch, 16,90 DM)

Im Jahre 2018 ist die Menschheit durch Neutronenbomben völlig ausgelöscht. Götz von Coburg, der vorerst letzte Überlebende der Katastrophe, begibt sich nach 42 Tagen Isolation unter Bleidruckplatten auf die Suche nach nicht verseuchten Lebensmitteln. In den Katakomben der nahegelegenen Kathedrale wird er schnell fündig und beschließt dort sein "Hauptquartier" anzulegen. Immer wieder gerät er an das zunächst völlig intakte Datennetz der Stadt, welches ihn vor subtilen Rätseln stellt, die weit in der Vergangenheit zu liegen scheinen. Nach und nach findet er heraus, daß sein Urahn Roland von Coburg, seinerzeit Architekt und Alchemist, vor 700 Jahren das gotische Bauwerk, in welchem er sich jetzt befindet, errichtet hat. Langsam verdichtet sich der Verdacht, daß er selbst ein Teil eines großen uralten Plans ist. Später stößt er in einem der Türme auf weitere Überlebende. Diese sind aber nur 20 cm groß und ergreifen schlagartig die Flucht, als sie ihn sehen. Welches Geheimnis sich hinter dem seitensamen Zwergenvolk verbirgt, daß seit Generationen unter dem großen Kuppeldach wohnt, kann ich nur jedem empfehlen, selber herauszufinden, indem er (oder sie) sich die 486 an einem vorbeifliegenden Seiten reinzieht. Mit "Das Sakriversum" hat Thomas R. P. Mielke einen Roman geschaffen, der nicht nur durch Liebe zum Detail zu begeistern weiß. Vielmehr ist es das komplexe Grundgerüst, welches sich durch 700 Jahre Menschheitsgeschichte mal sozialkritisch dann wieder mystisch, nur ein Ziel verfolgend, durch das Buch zieht. Das klingt jetzt fürchterlich romantisch, ist aber auf gar keinen Fall kitschig. Im Gegenteil, hier dürfte ein weitaus breiteres Publikum sich angesprochen fühlen, als nur Fantasy- und Science Fiction Fans.

Bernd

Anne Rice
"Der Fürst der Finsternis"
(Goldmann Verlag, 14,80 DM)

Der Film "Interview mit einem Vampir" hat die Kinokassen gefüllt. Ein Star-Aufgebot an Darstellern und "brutal - lustige" Szenen haben dem Kinogänger ein anderes, neues, frisches Bild der Blutsauger gezeigt. Anne Rice verpasste den alten Flädermäusen eine Frischzellenkur. Der Film hat weder einen "richtigen" Anfang, noch ein "richtiges" Ende. Es bleiben viele Fragen offen, doch Anne Rice kann diese Fragen alle beantworten, denn "Interview mit einem Vampir" ist nur der Anfang vom Ende. Das Buch "Der Fürst der Finsternis" knüpft da an, wo die Blutsaugerei im Film aufhört. ????, der von Tom Cruise gespielt wurde, begleitet den Leser durch die blutige Geschichte. Er berichtet über sein Dasein vor dem Wandel und seinem Heißhunger, sein Leben zu ändern. Und Zack... wird er von einem Vampir verschleppt und zum "Freund der Nacht" gebissen. Sein Schöpfer läßt ihn aber mit Durst und vielen Fragen zurück. Ohne etwas über die Bräuche, Sitten und Lebensnotwendigkeiten seiner Zunft zu wissen, fristet er sein Dasein in dem von Pest zerfressenen Paris. Mit seiner Unwissenheit macht er sich keine Freunde und tritt in so manchen Fettnapf. Aber Lestat, der Anarchist unter den Vampiren, will Antworten und macht sich auf die Suche.... Die Geschichte spielt mal zu Zeiten Caesars in Rom, mal im heutigen New York oder im alten Ägypten. Es ist ein interessanter, blutiger Kreuzweg durch die Geschichte "Jener, die das Blut trinken". Der Genuß, dieses Buch zu lesen, wird noch gesteigert, wenn man den 1. Teil gelesen (oder wenigstens gesehen) hat.

Till

Beatrice Sambin
"Dieser Hunger nach Leben"
(Bastel-Lübbe Verlag, 14,90 DM)

Obwohl mir die Bastel-Lübbe Reihe "Erfahrungen" meist nur einen kalten Schauer über den Rücken laufen läßt, habe ich doch einmal meine Vorurteile gegen diesen Schmalz-Trieff überwinden. Grund war der kurze Klappentext auf dem Buch, der von einer reiselustigen Frau spricht, die durch Asien getravelt ist und deren Reise im malayischen Knast endet. Wow, das wollte ich natürlich wissen. In ihrem autobiographischen Bericht beschreibt Beatrice Sambin natürlich erstmal ihre "Erfahrungen" in ihrer Kindheit, wie es überhaupt dazu kommen kann, daß ein Mädchen vom Land in die weite Welt ziehen will, blabla. Doch dann wird's langsam interessant. Alleine beschließt sie, über den Landweg nach Indien zu fahren (Ende der 70er war das noch möglich), welches eine spannende Odyssee ist. Von der Reiselust gepackt, durchquert sie den ganzen Kontinent, bis sie in Malaysia meint, ihre große Liebe getroffen zu haben. Aus Liebe und naiver Blauäugigkeit läßt sich die damals 20jährige einen Koffer andrehen und wird am Flughafen von Malaysia mit 4 Kilo Heroin hochgenommen. Was darauf folgt, ist der Horror eines jeden Travellers: Völlig unwissend, was auf sie zu kommt, landet sie im Knast. Bis zu ihrer Verhandlung hofft sie täglich auf diplomatische Unterstützung, bis sie das Todesurteil trifft. Was nun folgt ist wohl unvorstellbar. Warten in der Todeszelle! Nach langem hin und her wird der Gnadengesuch von Frankreichs Seite erhört und die Todesstrafe in lebenslänglich umgewandelt. Hiervon handelt der Hauptteil des Buches, wie sie sich das Leben im Knast einrichtet, bis zu ihrer Begnadigung nach 10 Jahren. Wer also Bock hat, mal was vom "anderen" Knast zu lesen, viel Spaß!

Judith



Blue Star Promotion presents

BIOHAZARD & ORANGE 9MM

07.06. Freiburg · Cräsh · 20.06. Köln · Live Music Hall
21.06. Hannover · Bad
29.06. München · Charterhalle · 30.06. Fürth · Stadthalle
01.07. Osnabrück · Hyde Park · 03.07. Berlin · SO 36
05.07. Hamburg · Docks
06.07. Neu-Isenburg · Hugenottenhalle
07.07. Trier · Europahalle

Rock Hard presents

WARRIOR SOUL & MENTAL HIPPIE BLOOD

05.06. Hamburg · Markthalle
06.06. Köln · Rhenania
07.06. Berlin · Marquee
08.06. Essen · Zeche Carl

PET LAMB & YELLOW CAR & SONAR NATION

18.06. Ulm · Cat Cafe
19.06. Köln · Rhenania
20.06. Hamburg · Markthalle
21.06. Berlin · Knaack Club
22.06. Oberhausen · Zentrum Altenberg
23.06. München · Backstage

SUCH A SURGE

VERLEGTE DATEN

26.07. Heidelberg · Schwimmbad (vorher 29.03.)
Karten behalten ihre Gültigkeit!

DUB WAR

01.07. Köln · Rheinkulturfestival

YOTHU YINDI

27.06. München · Wappensaal
28.06. Friedrichshafen
Bahnhof Fischbach
29.06. Kiel · Max Music Hall

Levi's & Viva Housefrau
& Prinz present

BIOSPHERE & SUN ELECTRIC

27.06. Bielefeld · Hechelei
28.06. Hamburg · Markthalle
29.06. Berlin · E-Werk
30.06. München · Wappensaal
01.07. Köln · Oshos
02.07. Stuttgart · Longhorn

BANCO DE GAIA & CHILDREN OF THE BONG

05.06. Hamburg · Markthalle
06.06. Berlin · Tresor
08.06. München · Strom

THE UKRAINIANS

22.06. Berlin · SO 36
23.06. Rostock · Mau

311

30.06. Frankfurt · Nachtleben

VISIONS presents

CROSSING OVER-FESTIVALS FEATURING

DOG EAT DOG DOWNSET

SUCH A SURGE & DUB WAR
& SPECIAL GUESTS

06.06. Bremen · Aladin
07.06. Hamburg · Docks
08.06. Berlin · Huxley's Neue Welt
09.06. Köln · Live Music Hall
11.06. Dortmund · Ruhr-Rock-Hallen
13.06. Stuttgart · Longhorn
14.06. Neu-Isenburg · Hugenottenhalle
20.06. Halle · Easy Schorre
21.06. München · Terminal 1
22.06. Bielefeld · PC 69

SALAD & STURMSCHÄDEN

30.05. Essen · Zeche Carl
31.05. Köln · Luxor
01.06. Münster · Sputnik
02.06. Bielefeld · Hechelei
03.06. Berlin · Marquee
04.06. Frankfurt · Negativ
07.06. München · Backstage
08.06. Heidelberg · Schwimmbad
09.06. Stuttgart · Die Röhre
10.06. Freiburg · Cräsh
17.06. Hamburg · Große Freiheit 36

IN VORBEREITUNG:

.. WEEN ..

Karten an allen bekannten VVK-Stellen · Telefonischer Kartenservice 0421 / 34 24 00



Palme

Das Kartell

Universal Pictures, USA '94, FSK 12, ca. 136 Min.

Cast:

Harrison Ford, Willem Dafoe, James "Lord Vader" Earl Jones

Regie:

Philip Noyce

Würde ich die Story wie sonst üblich direkt aus dem Film wiedergeben, wäre ich wohl nach zwei Seiten noch nicht fertig, darum folgt hier die etwas oberflächliche Presseinfo:

"Ein enger Freund des US-Präsidenten entpuppt sich als Geldwäscher für das kolumbianische Drogenkartell. Eine illegal operierende Eliteeinheit soll die Drogenbarone eliminieren. Eine Verschwörung innerhalb des Kartells soll dessen Machtverteilung neu ordnen - mit Billigung einflussreicher Männer aus der unmittelbaren Nähe des Präsidenten. Ein komplexes, korruptes und gefährliches Spiel, in dem es dem neuen stellvertretenden CIA-Direktor Jack Ryan (Harrison Ford) zunehmend schwerer fällt, zwischen Freund und Feind, zwi-



schen Moral und schmutzigem Geschäft, zu unterscheiden...". Ja, das ist ein Action-Thriller ganz nach meinem

Geschmack: Breitwand (Heutzutage leider noch keine Selbstverständlichkeit), exotische Schauplätze, gute Schauspieler (Allen voran natürlich Harrison Ford), Explosionen, Schießereien. Das ist Unterhaltung pur, das will das Publikum der 90er sehen. Gut, die Dialoge sind etwas langatmig und die Story wirkt ein wenig konstruiert, aber das reißt "Das Kartell" auf der optischen Seite spielend raus. Also nicht unbedingt ein Anwärter auf den "Anspruch-Streifen" '94, aber weit über dem Durchschnitt. ULF

If... Universal Pictures, USA '68 (Video-Release '95), FSK 16, ca. 111 Min.

Cast:

Malcolm McDowell, Christine Noonan, Richard Warwick, David Wood

Regie:

Lindsay Anderson

Mick Travis ist Schüler an einem Elite-Internat in England und bekommt dort alle nur denkbaren, negativen Seiten des Internatslebens mit. Die Palette reicht hier von Oberschülern die andere

auf Geheiß des Direktors verprügeln dürfen, bis hin zu homosexuellen Neigungen, da es sich ja um ein Jungen-Internat handelt. Bald schon fangen Mick und zwei seiner Leidensgenossen an, sich zu wehren, was wiederum mit Prügelstrafe beehrt wird. Immer mehr zur Rebellion angespornt, findet Mick eines Tages beim aufräumen des Internats-Kellers (Auch eine Strataktion) ein paar alte Waffen, die er und seine Kollegen sofort dazu benutzen, jeden um sie herum zu massakrieren. Hier zeigt sich deutlich, daß eine Goldene Palme von 1969 und ein auf die Packung gedruckter "Kultstatus" noch lange keine Garantien für einen guten Film sind. Die obige Story hört sich

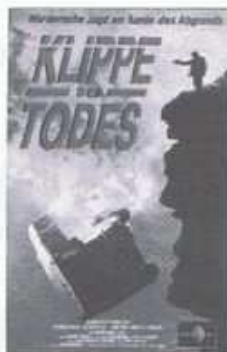


so ja vielleicht ganz lustig an, ist aber unglaublich langweilig in Szene gesetzt. Hätte man die ersten 105 Minuten weggelassen wär's wohl 'n prima Action-Streifen geworden, so bleibt bloß Schel-

be. Zwischendurch sind auch immer wieder Schwarz/Weiß-Sequenzen eingefügt, von denen man allerdings nicht weiß, ob sie sich dort als Schlüsselszenen oder aus Geldmangel befinden. Ich halte letzteres für wahrscheinlicher. Irgendwelche Nörgler kommen jetzt bestimmt wieder an und sagen: "Ey, du hast doch die Message des Films überhaupt nicht verstanden!" Hab' ich wohl - nur bin ich eben der Meinung, man

hätte das hundertmal spannender oder sagen wir lieber unterhaltsamer inszenieren können. Also insgesamt ein ziemlich "crap"iger Film, den selbst Malcolm McDowell (Clockwork Orange) nicht retten kann. ULF

Klippe des Todes Universal Pictures, USA '94, FSK 16, ca. 89 Min. Cast: Miquel Ferrer ('Twin Peaks', 'Hot Shots') Regie: John McPherson



Zu Beginn des Films wird man schlagartig in eine Entführungsszene geschleudert. Es ist natürlich tragisch, daß der Mann seiner gekidnappten Frau sich, anstatt zu zahlen, in den nächsten Bus nach Seattle setzt, um sich mit dem Geld per Schiff aus der Affaire zu ziehen. Aber Pech gehabt. Die rachsüchtige Frau verfolgt mit den Entführern zusammen den Halunken. Durch ein gewagtes Unterfangen der Kidnapper kommt der verfolgte Bus von der Staße ab und stürzt eine Klippe herunter, wo sich die hauptsächlich Verfolgungsjagd abspielt. Die getetzten Passagiere, unter ihnen eine Blinde, kommen immer wieder in teils realistische Verwicklungen. Ein Film mit dem Charme von "Mörderischer Vorsprung" und der Tragik einer amerikanischen Kleinstadtmisere ("Twin Peaks"). Leider fehlt es dem Film etwas am Schauspielerischen, wenn auch die parallel laufenden Handlungen gut und interessant inszeniert sind. Da der Streifen ohne jegliche Hollywood-Komponenten auskommt, ist er vom Unterhaltungswert zumindest weiter oben anzusetzen. Bernd

Flesh and Bone Paramount Pictures, USA '93, ca. 121 Min. Cast: Meg Ryan, James Coan, Dennis Quaid Regie: Sydney Pollack



Arlis Sweeney (Dennis Quaid) ist immer 'on the road'. Er verkauft von Kondomen bis zum Geldspielautomaten so ziemlich alles. Einem festen Zyklus von Gewohnheiten folgend, versucht er die Vergangenheit zu vergessen. Als er dann eines Tages mit Kay (Meg Ryan) zusammentrifft, die als Animateurin engagiert, kotzend aus einer Torte fällt, scheint sich schlagartig alles zu ändern. Natürlich verlieben sich die beiden ineinander. Als dann auch noch der Vater (James Coan) von Arlis das erste Mal seit 15 Jahren wieder auftaucht, kommt es zu einem Maximum an tragischen Verwicklungen. Keiner den anderen durchschauend, scheinen doch alle auf eine gemeinsame, mit Gewalt gesättigte Vergangenheit zurückzublicken. Doch schaut lieber selbst. Roadmovielastig werden hier Psychosen einer Familiengeschichte aufgearbeitet und man vergibt dem Streifen schnell seine anfangs zähe Langatmigkeit, welche letztlich ja erst die überdurchschnittliche schauspielerische Leistung ermöglicht. Ein Film ohne Happy End und einem Casting, das Zukunft hat. Bernd

In einem Land vor unserer Zeit 2 Universal Pictures, USA '94, FSK ohne Altersbeschränkung, ca. 72 Min. Cast: verschiedene Dinosaurierarten

Die Fortsetzung der Dinosaurier-Geschichte beginnt in dem wunderschönen, friedlichen "Großen Tal", der Zufluchtsstelle vor den 'Scharfzähnen' aus dem 1. Teil. Als das unternehmungslustige Dreihorn Cera die anderen Saurierkinder (Little Foot - Der Langhals, Daggi - Der Schwimmer, Pitri - Der Flieger und Spike - Der Dornenschwanz) überredet, das verbotene Land zu erkunden, nimmt das Abenteuer seinen Lauf. Sie beobachten zwei eierraubende Urzeitriesen und verfolgen diese, um ihren Eltern mit dieser Heldentat zu beweisen,



daß sie keine Kinder mehr sind. Sie fühlen sich nämlich von ihren Eltern zu Unrecht als Kleinkinder behandelt. Im Eifer des Gefechts bringen sie ein falsches, weil Scharfzähne, mit zurück. Was dann folgt, kann sich jedes Kind denken - Scharfzahn will sein Ei zurück. War der erste Teil noch recht unterhaltsam, steht in diesem Teil der erzieherische Aspekt zu sehr im Vordergrund. Fazit: Schlecht für Ältere, schlecht für Kinder. Phantomas

Gruß & an: Dank

Judith (♥) und Familie - Katrin - unsere Eltern und Verwandten - Marcus und Claudia - Ralf (Black Out Promotion) - Gerd (für die lange Nacht, RBl rules) - H.am.I. und Nicole - Bernd und Patricia - Caddo - Toby - Marco (Fickpisse!) - Steffen - Judith - Ingo - Moiken - Tobi - Till - Puffi - Stefan - Vize - Bettjes und Piet - Anna und Niclas - Mark (für die bunten Farben) und Julia - Pizza Flitza - Udo und Marp - Holger - Piet - Sven - Micki - Marp - Robin - Ulf - Asti - Tony und Gunda - Doc Robson - Jens - Lego - Henne - Holger - Ziege - Charly - Knut - Amok - Gabi - Chris - Stefan und Tiana - Antje - Wolle, Conny und Milo - Torre - Lochi - Gianni - Marco - Torben - Robert - Poldy - Ratz - Maura - Jude - Juz Verden - Thekla - Rüdi - Abraxis - Frank - Marry, Inci und Alina - Björn - Tanja (Grüße vom Hungerhaken) - Bernie und Clau - Gundolf und Denise - Alex - Berger - Ansgar - Jenny - Moses - Marco Sch. - Colour my Soul - Miozän - Dew-Scented - Stuck - Die Brut - Buttmaul - 44 X ES - Schweisser - Jörg R. - Eric - Thomas - Tobias - Annemarie - Schrulle - Heiko - Simon - Ulf - Bejadin - Lamy - Babaren Musi - Haschi - Tanja L. - Mathias K. - Folter Fanzine - Ingo (Horror Infernal) - Sebastian (Paralizer / R.I.P.?) - alle Plattenfirmen und dergleichen, die uns unterstützt haben (Ihr wisst, wer Ihr seid) - und alle, die Ihr hier nicht steht, wir haben Euch nicht vergessen. Wir hatten nur keine Zeit mehr...

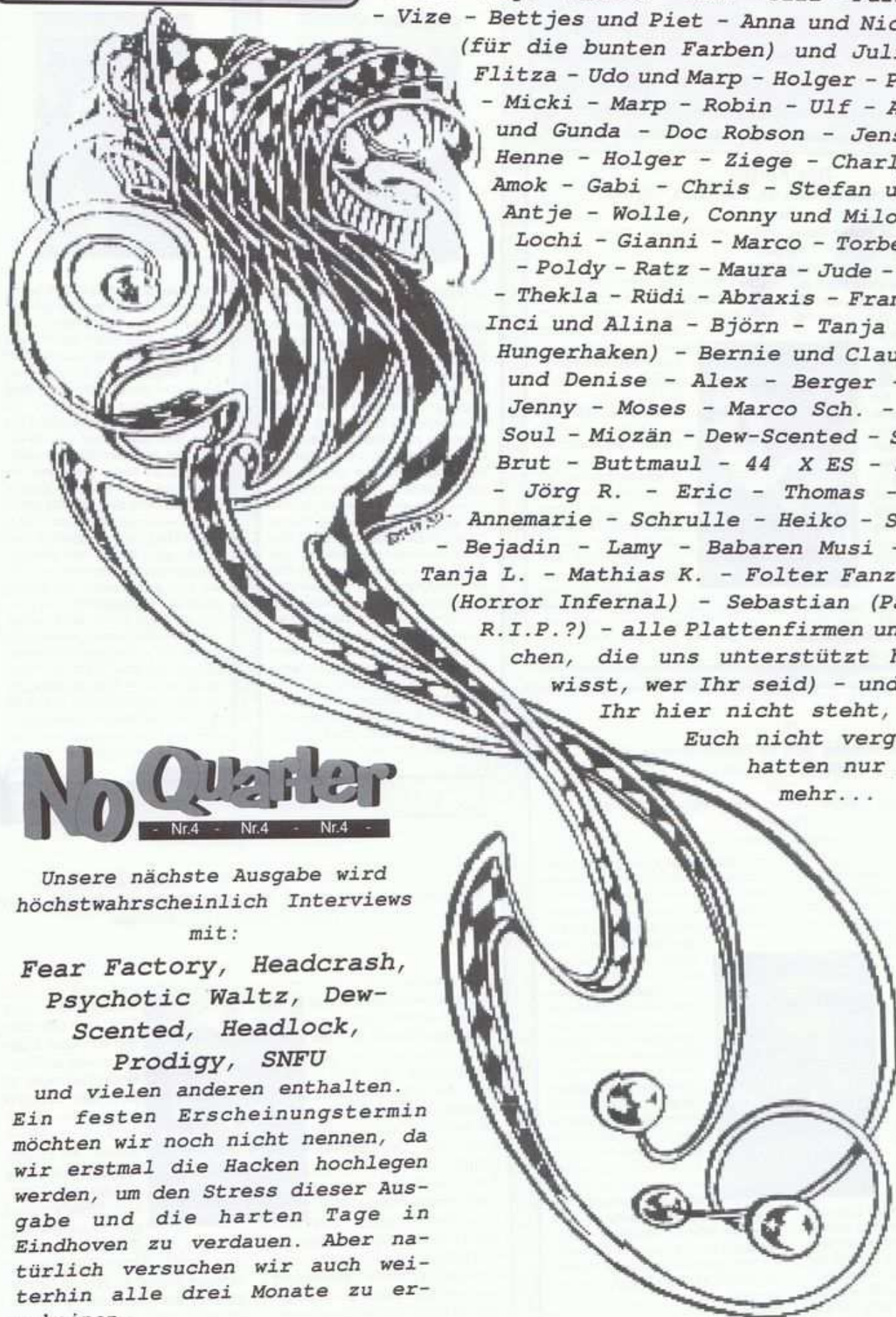
No Quarter

- Nr.4 - Nr.4 - Nr.4 -

Unsere nächste Ausgabe wird höchstwahrscheinlich Interviews mit:

Fear Factory, Headcrash, Psychotic Waltz, Dew-Scented, Headlock, Prodigy, SNFU

und vielen anderen enthalten. Ein festen Erscheinungstermin möchten wir noch nicht nennen, da wir erstmal die Hacken hochlegen werden, um den Stress dieser Ausgabe und die harten Tage in Eindhoven zu verdauen. Aber natürlich versuchen wir auch weiterhin alle drei Monate zu erscheinen.



MIGHTY MIGHTY BOSSTONES

METALLICA

BON JOVI

NINE INCH NAILS

KISS

DOWNSET

UGLY KID JOE

DORO

INXS

mercury

SPELL

ROCKS

MICK 21

QUICKSAND

SCORPIONS

KINKY BOOT BEAST

SYBIL VANE

REDD KROSS

DEF LEPPARD

KERBDOG





PARADISE LOST

draconian times

Neue CD, LP, MC ab
dem 12.6.95 im Handel

Live

3.6.95 Dynamo Festival/Eindhoven
11.6.95 Super Crash Festival/Rendsburg
19.8.95 Bizarre Festival/Köln
20.8.95 Bizarre Special/Stuttgart
Große Headliner-Tour im Oktober!

Music For
NATIONS

ROUGH
TRADE